

Die Filmrecherche

im Zeitalter
der elektronischen Medien

Volker Pade

Impressum: Volker Pade
Lambertistr 32
48155 Münster

Abschlussarbeit am Institut für Information und Dokumentation
an der Fachhochschule Potsdam

Münster, Berlin, Potsdam Februar 1996

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	5
1. Die Filmrecherche: Nachforschungen in Filmbibliotheken und in Filmarchiven anhand ausgewählter Beispiele	7
1.1. Begriffsbestimmung und Abgrenzung des Themas	7
1.2. Recherche-Beispiele für Filmprogramme	9
1.2.1. Recherche-Vorbereitungen	9
1.2.2. Recherche-Strategie und Durchführung	10
2. Die Recherchemöglichkeiten in ausgewählten Filmbibliotheken	14
2.1. Die Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin	14
2.2. Die Bibliothek der Film und Fernsehhochschule "Konrad Wolf", Potsdam	17
2.2.1. Bibliothek	17
2.2.2. Videothek	18
2.2.3. AV-Medienarchiv	18
2.2.4. Zeitungsausschnittarchiv	18
2.3. Amerika-Gedenk-Bibliothek, Berlin	19
3. Die Recherchemöglichkeiten in Filmarchiven und Kinematheken: Historische Entwicklung, Struktur, Bestand und Sammlungsschwerpunkte ausgewählter Filmarchive, Kinematheken und Filmmuseen	20
3.1. Filmarchive in Deutschland	21
3.1.1. Historische Entwicklung der Filmarchivierung in Deutschland: - Filmarchivierung bis 1945: Das Reichsfilmarchiv	21
- Das Bundesarchiv-Filmarchiv (Koblenz)	21
- Das Staatliche Filmarchiv der DDR	24
3.1.2. Der Kinemathekenverbund:	27
- Bundesarchiv-Filmarchiv (Koblenz/Berlin)	28
- Deutsches Institut für Filmkunde (Frankfurt am Main, Wiesbaden)	30
- Stiftung Deutsche Kinemathek (Berlin)	32
- Filmmuseum im Münchener Stadtmuseum	37
- Deutsche Filmmuseum in Frankfurt am Main	38
- Filminstitut / Filmmuseum Düsseldorf	39
- Filmmuseum Potsdam	39
3.1.3. Kinematheken und Kommunale Kinos - Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin	40
3.1.4. Regionale Filmarchive und Filmforschung: Die Kinemathek im Ruhrgebiet	44
3.1.5. Nationale Filmographie	45
3.1.6. Exkurs 1: Kommerzielle Filmverleihe (Taurus-Film)	46
3.1.7. Exkurs 2: Filmarchive der öffentlichen-rechtlichen Rundfunkanstalten	46
3.1.8. Exkurs 3: Unabhängige Videoproduktionen	48
3.2. Internationale Filmarchive	49
3.2.1. Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)	50
3.3. Anforderungskatalog für Auskunftssysteme der Filmarchive	53

4.	Die Elektronische Filmrecherche in Filmdatenbanken anhand der gewählten Filme	55
4.1.	Vorbereitung der Recherche	55
4.1.1.	Filmdatenbanken auf Diskette und CD-ROM	
	- Register von EPD-Film (1984-1993) und Filmbeobachter (1976-1983)	55
	- Cinemania (CD-ROM, Microsoft)	56
	- FIAF- International Film Archive (CD-ROM)	56
	- Film Index International (CD-ROM, British Film Institute)	57
4.1.2.	Pressedatenbanken auf Diskette und CD-ROM	
	- DEFA-Dokumentarfilme (1946-1970) (Diskette)	58
	- taz (CD-ROM)	58
4.1.3.	Online-Filmdatenbanken	
	- Film.Data	58
	- GBI-KINO	59
	- Magill's Survey of Cinema	59
4.1.4.	Online-Pressedatenbanken	
	- GBI: Filmkritik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung	59
	- GBI-Pressedatenbanken	59
4.1.5.	Anbieter im Internet	60
4.2.	Durchführung der Recherche	61
4.2.1.	Filmdatenbanken auf Diskette und CD-ROM	
	Register von EPD-Film (1984-1993) und Filmbeobachter (1976-1983) (Diskette)	61
	Cinemania (CD-ROM, Microsoft)	61
	FIAF- International Film Archive (CD-ROM)	61
	Film Index International (CD-ROM, British Film Institute)	62
4.2.2.	Pressedatenbanken auf Diskette und CD-ROM	
	DEFA-Dokumentarfilme (1946-1970) (Diskette)	62
	taz (CD-ROM)	62
4.2.3.	Online-Filmdatenbanken	
	GBI-Datenbank KINO	63
4.2.4.	Online-Pressedatenbanken	
	GBI: Filmkritik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung	64
	GBI: Pressedatenbanken	64
4.2.5.	Anbieter im Internet	65
4.3.	Auswertung der Recherche	68
5.	Resümee	69
Anhang		
	- Literaturverzeichnis	71

Einleitung

Ulrich Gregor, renommierter Filmkritiker und Leiter des *Internationalen Forum des Jungen Films*, nannte im Grußwort anlässlich der Bundesfilmpreisverleihung in Berlin 1995 folgenden Punkt als eine Hauptaufgabe der zukünftigen kommunalen Filmarbeit:

„Die Auseinandersetzung mit neuen Formen der Rezeption von Film und Medien in Verbindung mit der Entwicklung neuer technischer Medien.“

Im Zeitalter der elektronischen Medien feierte das Kino seinen hundertsten Geburtstag. Inwieweit das über hundert Jahre alte Medium Film auch in den neuen Medien wahrgenommen wird, versucht diese vorliegende Arbeit zu klären. Sie begibt sich nicht nur auf die Datenautobahn, sondern auch in die Welt der Archive und Kinematheken, wo mühe- und liebevoll die Schätze der Filmkunst aufbewahrt werden. Mehrere unterschiedliche Wege der Filmrecherche werden aufgezeigt.

Im ersten Kapitel wird zunächst der Begriff der ‘Filmrecherche’ erläutert. Weiterhin wird das Berufsfeld des Filmrechercheurs / der -rechercheurin, das in Deutschland nicht so weit verbreitet ist wie in den USA und Großbritannien, vorgestellt. Filmbeispiele für ein zu erstellendes Filmprogramm werden ausgesucht und daraufhin die Recherchevorbereitungen getroffen.

Den praktischen Rahmen dieser Arbeit bildet die Recherche nach Filmen für ein Filmprogramm eines Kommunalen Kinos oder eines Filmclubs. Dieses Programm soll vier Schwerpunkte haben:

- „Tomás Gutiérrez Alea“ - Eine Retrospektive des cubanischen Regisseurs,
- „Auf der Suche nach verlorenen Bildern“ - ein Programm zur Thematik der Filmarchivierung an Beispiel von Filmen,
- „Wiederentdeckt“ umfasst Filmproduktionen aus der Geschichte des Kinos,
- „Dokumentarische Arbeiten“ stellt neuere Dokumentarfilme vor, die Archivmaterial benutzen.

Um einen Katalog für dieses Programm zu erstellen, wird die Recherche sowohl konventionell als auch mit Hilfe neuer elektronischer Medien durchgeführt.

Im zweiten Kapitel werde ich zunächst hinsichtlich der Recherchemöglichkeiten drei Filmbibliotheken vorstellen: *die Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffB)*, *die Bibliothek der Film und Fernsehhochnschule "Konrad Wolf" in Potsdam* und *die Amerika-Gedenk-Bibliothek in Berlin*.

In Kapitel 3 werden die Recherchemöglichkeiten in Filmarchiven, Kinematheken und Filmmuseen beleuchtet. An dieser Stelle wird ein kurzer historischer Überblick über die Filmarchive in Deutschland gemacht. Ebenso wird die besondere Struktur der aktuellen Filmarchivlandschaft in Deutschland (der Kinemathekenverbund und die in den Anfängen steckende regionale Filmforschung) sowie die Arbeitsschwerpunkte einzelner Archive und Kinematheken aufgezeigt. Da es bis heute keine Nationale Filmographie gibt, wird der heutige Stand der kinemathographischen Recherche in Deutschland beleuchtet. Auch die Arbeit des internationalen Verbands der Filmarchive, der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)*, wird in Hinblick auf Recherche-Möglichkeiten untersucht.

Im vierten Kapitel werden elektronische Filmdatenbanken (auf CD-ROM und CD-i, Online-Datenbanken und Internet) einer kritischen Prüfung unterzogen. Danach wird zu den

oben genannten Filmbeispielen die praktische elektronische Recherche durchgeführt und mit der konventionellen verglichen.

Bei der Recherche nach den Filmen für das Programm des Kommunalen Kinos können die Filmarchive der Rundfunkanstalten in Deutschland nur am Rande berücksichtigt werden, obwohl seit den 70er Jahren das Fernsehen zu einem Zentrum deutschsprachiger Kinofilmproduktion geworden ist bzw. bedeutende Dokumentaristen wie Klaus Wildenhahn fast ausschließlich für das Fernsehen gearbeitet haben. Dennoch werde ich einen kurzen Überblick über ihre Arbeit geben. Auch unabhängige Videoproduktionen und deren Archivierung - viele Dokumentarfilmemacher nutzen das in der Produktion finanziell günstigere Medium Video - wird nur am Rande beleuchtet, wohingegen der Unterrichts- und Lehrfilmbereich ausgeklammert wird. Die Archiv- und Verleihmöglichkeiten der Landesbildstellen, des *Instituts für den Wissenschaftlichen Film (IWF)*, Göttingen und des *Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU)* Grünwald, München bleiben in dieser Arbeit unberücksichtigt. Auch bleibt die wichtige und schwierige Frage der Film-Rechte, die den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, unbeleuchtet.

Da für die reine Bearbeitungszeit nur zwei Wochen zur Verfügung standen und zum Teil Neuland betreten wurde, konnten die verschiedenen Möglichkeiten nur angerissen werden und nicht detailliert oder vollständig dargestellt werden.

1. Die Filmrecherche Nachforschungen in Filmbibliotheken und in Filmarchiven anhand ausgewählter Beispiele

In diesem Kapitel werden der Begriff der Recherche bzw. der Filmrecherche, die Auswahl der Recherchebeispiele sowie die Suchstrategie vorgestellt.

1.1. Begriffsbestimmung und Abgrenzung des Themas

Die Filmrecherche ist die Suche nach bewegten Bildern (Filmmaterial) und Informationen (filmographischen Daten, Filmkritiken, Photos, Publikationen, Dialoglisten etc.) zu einzelnen Filmen, Regisseuren bzw. filmischen Themen.

Nach dem Deutschen Wörterbuch bedeutet Recherche: Ermittlung, Nachforschung (franz. Suche)¹. Folglich kann unter der Filmrecherche sowohl die Suche nach Filmmaterial (bewegten Bildern) und dazugehörigen Informationen (filmographischen Angaben, Drehbüchern, Photos, Veröffentlichungen, Dialoglisten, filmbegleitendem Material etc.) verstanden werden, als auch die Erforschung von Filmen (Filmgeschichte und ihr gesellschaftlicher Kontext). Im Abspann der Filme, vorwiegend bei Dokumentarfilmen, die sich mit der Zeitgeschichte auseinandersetzen und sich aus unterschiedlichen Materialien (Photos, Dokumenten, Filmausschnitten, Tonaufzeichnungen) zusammensetzen, taucht der Begriff „Recherche“ oder „Research“ auf. Im Wörterbuch der filmographischen Begriffe findet sich unter Recherche folgende Begriffsdefinition: „Analytische und umfassende Untersuchung zur Bestimmung und zur Authentizität des Stoffes, der Tatbestände und Ereignisse in einem Film.“² Wobei die deutschen Begriffe Recherche/Rechercheur/in in den verschiedenen Sprachen des Weltkinos folgendermaßen übersetzt werden. Englisch: Research/Researcher, Französisch: Recherche/Chercheur, Expert; Spanisch: Investigación/Investigador, Italienisch: Ricerche; Niederländisch: Research, Onderzoek/Onderzoeker; Portugiesisch: Pesquisa/Pesquisador, Especialista und Schwedisch: Forskning, Forskare.³

Die Nachforschung nach Filmmaterial kann in vier Dimensionen unterschieden werden.

1. Filmbegleitendes Material zu einem Film / zu Regisseuren / zu thematischen Gesichtspunkten:
 - a) Printmedien (Publikationen, Photos, Plakate, etc),
 - b) elektronische Medien,
 - Datenbanken etc.,
 - audiovisuelle Medien (Rundfunk und Fernsehbeiträge),
2. Kopien - Wo gibt es vorführbare Filmkopien? Bzw. gibt es überhaupt noch Kopien / Negativmaterial von einzelnen Filmen?
3. Rechte - Wo liegen die Aufführungsrechte für die vorführbaren Filmkopien?
4. Inhaltliche Recherche zu einem neuen Film:
 - a) journalistische Recherche zur Thematik des Films (Hintergrundinformationen, Personen: Zeitzeugen, Experten mittels Interviews),
 - b) bei Verwendung von Ausschnitten, Ton und Bildelementen (vgl. die Punkte 1. 2. 3.).

¹ Wahrig, Gerhard: Deutsches Wörterbuch, Gütersloh 1970, Sp. 2871

² Gartenberg, Jon: Glossary of Filmographic Terms. FIAF. Brüssel 1989, S. 52f.

³ ebd.

Im Rahmen dieser Arbeit werde ich mich auf Punkt 1 (Filmbegeleitendes Material) und Punkt 2 (vorführbare Kopien) beschränken. Die äußerst schwierige Frage der Rechtklä- rung bzw. -recherche würde den Rahmen und Umfang dieser Arbeit sprengen. Dabei ist mir durchaus bewusst, dass die Frage der Rechte eine entscheidende Bedeutung für die Vorführung von Filmen hat, soweit wie es mir möglich ist, werde ich versuchen, sie für einige der ausgewählten Beispiele zu erhellen. Bei den Filmverleihen (nicht beim Verleih der Filmarchive) liegen meistens Kopien und Rechte in einer Hand. Einen guten Überblick über die Regelungen des Filmrechts in den wichtigsten Filmproduzierenden Ländern liefert Manthey.⁴ Auch die unter Punkt 1 b) genannten Hörfunk- und Fernsehbeiträge zu Filmre- gisseuren, filmischen Themen und zur Filmgeschichte werden im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt.

Die Tätigkeiten der Filmrechercheure/innen - hier unter Punkt 4, unter inhaltlicher Recher- che aufgeführt - hat Sabine Werther 1995 auf dem *Dokumentartag in Potsdam* vorgestellt:

„Die Recherche für Film- und Fernsehproduktionen dieser Art hat in England, den Verei- nigten Staaten und in Frankreich zu einem in der Bundesrepublik noch weitgehend unbe- kannten mediendokumentarischen Berufsbild geführt: das der Free-lance RechercheurIn für Film- und Fernsehproduktionen.“⁵

Sabine Werther unterscheidet drei Tätigkeitsfelder der Free-lance-RechercheurInnen:

1. Unterstützung vor Aufstellung eines Drehplans (Suche nach Filmmaterial).
2. Suche nach wichtigen Personen.
3. Unterstützung nach der Erstellung des Drehplans (Illustration mit Filmmaterial evt. Pho- tomaterial mit den im Drehbuch festgelegten Ereignissen).

Die Reise in die Welt der Filmarchive, Filmbibliotheken und Kinematheken kann begin- nen. Wie bei einer gewöhnlichen Reise gibt es verschiedene Möglichkeiten (zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Auto, mit dem Schiff, mit dem Flugzeug) sich zu bewegen. Bei der Film-Recherche können u.a. folgende Zugänge verwendet werden: Karteikarten, Findbücher, Mikrofiches, Kataloge, Publikationen, Bib- liographien, Filmographien, Film- und Pressedatenbanken; sowohl auf Diskette, CD-ROM, CD-i, als auch in Inhouse-Datenbanken oder Online auf der Datenautobahn (wie im Inter- net, oder im Datex-J-Netz bzw. Datex-P-Netz der Telecom). Ein Reiseziel, eine Route so- wie die finanzielle und zeitliche Rahmenbedingungen müssen zunächst festgelegt werden, d.h. die Suchfragen und die daraus resultierende Erarbeitung einer Recherchestrategie wer- den vorgestellt. Die Recherchevorbereitung und -strategie für die elektronische Filmrecher- che werden gesondert im Kapitel 4 aufgezeigt.

⁴ **Manthey**, A.: Die Filmrechtsregelungen in den wichtigsten Filmproduzierenden Ländern Europas und den USA. Baden-Baden 1993

⁵ **Werther**, Sabine: Free-lance-Rechercheurinnen für Film- und Fernsehproduktionen in England. In: **Neu- bauer**, Wolfram (Hrsg.), **Deutsche Gesellschaft für Dokumentation**: Deutscher Dokumentartag 1995. Zukunft durch Informationen. Fachhochschule Potsdam 26. bis 28. September 1995, Frankfurt am Main 1995, S. 123

1.2. Recherche-Beispiele für Filmprogramme

Für ein Kino bzw. einen Filmclub soll ein Filmprogramm erstellt werden, das vier unterschiedliche Schwerpunkte hat und sich sowohl aus Produktionen aus dem Jubiläumsjahr des Kinos 1995 als auch aus älteren Schätzen der Filmkunst zusammensetzt.

Filmprogramm
vier Schwerpunkte:

- Eine **Retrospektive** des cubanischen Regisseurs **Tomás Gutiérrez Alea**, der 1995 den Film **GUANTANAMERA** realisierte, wird zusammengestellt.
- Die Thematik der Filmarchivierung wird im Programm **„Auf der Suche nach den verlorenen Bildern“** vorgestellt.
- Filmproduktionen aus der Geschichte des Kinos werden in der Reihe **„Wiederentdeckt“** präsentiert und die Arbeit der Filmarchive gewürdigt.
- Neuere Dokumentarfilmproduktionen, die Material aus den Archiven benutzen, werden im Programmblock **„Dokumentarisch Arbeiten“** gezeigt.

1.2.1. Recherche-Vorbereitungen

Zunächst habe ich mir einen informellen Überblick über Filmbibliotheken, Filmarchive und Kinematheken - über die Orte der Recherche - und deren Veröffentlichungen sowie über die Filme, die 1995 produziert, bzw. bei Archivfilmen, die 1995 vorgeführt wurden, verschafft.

„Angesichts der Vielzahl von *Informationsquellen* steht der Journalist [RechercheurIn - V.P.] vor einem doppelten Problem: einerseits muss er für die ihn relevanten Informationen in einer zuverlässigen Quelle am richtigen Ort finden; andererseits muss er wegen des Zeitdrucks, der für seine Arbeit im allgemeinen typisch ist, an die georteten Informationen in möglichst kurzer Zeit herankommen.“⁶

Zwei Arten der Informationen können grundsätzlich unterschieden werden: auf der einen Seite die Fakten und auf der anderen Seite die komplexen Zusammenhänge. Dudle unterscheidet „zwischen *‘harten’* Daten: Namen, Zahlen, Fakten, kurz exakten Sachverhalten, und *‘weichen’* Daten: nicht in einem konzisen Begriff fassbaren, thematischen mehrdimensionalen Informationen.“⁷

Diese beiden unterschiedlichen Arten der Informationen spiegeln sich auch bei der Recherche wider. Die Fragen nach Daten, Namen und Zahlen können relativ einfach durch Nachschlagewerke, Faktendatenbanken etc. beantwortet werden, während die Erkundung nach Themenübergreifenden und komplexen Zusammenhängen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema voraussetzen. Im Vergleich zu Faktenrecherchen erfordern Themenrecherchen „meistens ein mehr oder weniger gründliches Studium der darzustellenden

⁶ **Dudle**, Otto: Dokumentieren - Recherchieren - Informieren. Vom persönlichen Handarchiv zur elektronischen Datenbank. Aarau, Frankfurt/Main, Salzburg 1991, S. 13

⁷ ebd., S. 15

Problemsituation, d.h. eine Auseinandersetzung mit Argumenten, Positionen, Thesen oder Meinungen, Informationsbedürfnisse dieser Art - sie sind insbesondere in den Geisteswissenschaften und namentlich auch im Journalismus anzutreffen - lassen sich normalerweise nur mit Hilfe geeigneter Literatur (Bücher, Zeitschriften-, Zeitungsartikel) befriedigen. Um an die 'richtige Literatur' heranzukommen, aus deren Inhalt sich die jeweiligen Fragen - möglicherweise - beantworten lassen, brauchen wir vorab Kenntnis darüber, was es überhaupt an relevanter Literatur gibt. Zu diesem Zweck richtet sich die Recherche zunächst und primär auf die themenspezifisch relevanten Informationsquellen.“⁸

Für die Recherche der Filmprogramme bzw. Filmmaterialien sind sowohl die Faktenrecherche (filmographische und biographische Angaben) als auch die Literaturrecherche (Filmkritiken, Veröffentlichungen, etc.) von Bedeutung. Die Frage nach der Aufführung von Filmen, die 1995 in Deutschland gezeigt bzw. wieder gezeigt wurden, ist zunächst eine Faktenrecherche. Da aber in Deutschland bislang eine Nationale Filmographie fehlt, wird die Faktenrecherche zu einer schwierigen Aufgabe (v.a. in der Frage der Beschaffung von Kopien und Rechte älterer Filmproduktionen) und geht in die Literaturrecherche über. Im allgemeinen gesellschaftlichen Bewusstsein wurde das Medium Film bisher nicht als Kunst, nicht als kulturelles Erbe und nicht als Quellenüberlieferung verstanden. Diese Einstellung hat sich erst in den letzten Jahren gewandelt. So wird im Rahmen des Kinemathekverbundes an der Erstellung einer Nationalen Filmographie gearbeitet.

1.2.2. Recherche-Strategie und Durchführung

A. Informationsbeschaffung

A.1. Literaturquellen

Um an die relevante Information über filmwissenschaftliche Literatur zu gelangen, habe ich zunächst Übersichtsdarstellungen verwendet. Eine guten Überblick bildet die von Heidtmann 1978 verfasste Veröffentlichung des *Instituts für Bibliothekarsausbildung der Freien Universität Berlin*: 'Wie finde ich film- und theaterwissenschaftliche Literatur?'⁹ Heidtmann unterscheidet zwischen allgemeinen Auskunfts- und Literaturauskunftsmitteln zum Bereich Film. Neben allgemeinen Nachschlagewerken zum Film war die 'Bibliographie der Filmbibliographien' eine weitere wichtige Hinweisquelle.¹⁰ Eine Übersichtsdarstellung zu den Neuen Elektronischen Medien muss allerdings noch erarbeitet werden. Zur Geschichte des Fernsehens in Deutschland (Programmgeschichte etc.) haben sowohl die Rundfunkarchive als auch Universitäten wie z.B. der *DFG-Sonderforschungsbereich 240 'Bildschirmmedien' an der Universität - GH -Siegen*, gearbeitet.¹¹ Die *Stiftung Deutsche Kinemathek* und das *Institut für Medienwissenschaft und Film (IMF) an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig* haben seit 1978 die Schriftenreihe: 'Film und Fernseh-

⁸ ebd., S. 16

⁹ **Heidtmann**, Frank: Wie finde ich film- und theaterwissenschaftliche Literatur? Veröffentlichungen des **Instituts für Bibliothekarsausbildung der Freien Universität Berlin**. Band 17. Berlin 1978

¹⁰ **Wulff**, Hans J. Bibliographie der Filmbibliographien. Unter Mitarbeit von Karl-Dietmar **Möller**; Jan-Christopher **Horak**. Mit einer Bibliographie der slawischen Filmbibliographien zusammengestellt von Andrzej **Gwózdź** und Anna **Wastkowska**. München, New York, London, Oxford, Paris 1987

¹¹ **Großmann**, Rolf, **Schlenther**, Birgit: Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien. Veröffentlichungen aus dem Sonderforschungsbereich 'Bildschirmmedien'. II. **Arbeitshefte Bildschirmmedien**. **DFG-Sonderforschungsbereich 240, Universität - GH -Siegen**, Siegen 1994.

hen in *Forschung und Lehre*' herausgegeben.¹² Auch die Filmhochschulen, Film Institute und Filmarchive haben mit ihren Veröffentlichungen einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Films geleistet.

A.2. Filmmaterialquellen

„Der Zugriff auf Filmmaterial ist im Vergleich zu anderen Medien wie Print oder Ton verhältnismäßig schwierig. Zwar sind in den 80er Jahren die ersten elektronischen Filmdatenbanken entstanden, ein Online-Zugriff ist jedoch meist nicht möglich. Archivkataloge (wenn es denn welche gibt) existieren in der Regel in Form von Karteien oder Mikrofiches. Wenn ein Kurz-Abstrakt zu den Filmen vorliegt, sind diese Beschreibungen oft sehr oberflächlich gehalten.“¹³

Für den nordamerikanischen Raum gibt es seit 1989 ein detailliertes Verzeichnis der dortigen Film- und Videoquellen (*'Footage 89: North American Film and Video Sources'*). 1.635 Filmsammlungen werden darin aufgeführt; der Index enthält 36.000 Deskriptoren.¹⁴ Über das Footage-Netz im Internet (<http://www.footage.net>) - ist es möglich, im Filmstock einzelner Filmarchive zu recherchieren. Ebenso hat Adele Heagney von der *Library of Congress (Motion Picture, Broadcasting and Recorded Sound Division, Washington)* im Internet die wichtige Adressen nordamerikanischer Film- und Fernseharchive veröffentlicht: (<gopher://marvel.loc.gov:70/11/research/reading.rooms/motion.picture>).

In Europa wurde 1995 das Verzeichnis *'Film and Television Collections in Europe'* herausgegeben; darin werden 1.900 Filmarchive aufgeführt.¹⁵ In Deutschland fehlt bisher eine Gesamtübersicht über Film- und Videoquellen. Die wichtige Aufgabe, eine Gesamtübersicht über die Bestände der audiovisuellen Quellen in bundesdeutschen Archiven und archivischen Einrichtungen zu erstellen, hatte sich eine Projektgruppe gestellt, an der sich das *Bundesarchiv-Filmarchiv*, die *Stiftung Deutsche Kinemathek* und das *Deutschen Rundfunkarchiv Standort Berlin* beteiligten (s.a. Projekt *'Topographie audio-visueller Quellen'* Kapitel 3.1.2.).

B. Erste Schritte der Recherche und Präzisierung der Recherche-Strategie:

In Hinblick auf die Zusammenstellung von Filmprogrammen hat die Auswertung von Katalogen und Festivalberichten der Filme, die auf Internationalen Filmfestivals der Kategorie A in Deutschland gezeigt wurden sowie der Besuch der Festivals in Berlin, Oberhausen und Leipzig wertvolle Hinweise geliefert. Filmfestivals sind ein wichtiges Recherche-Feld. Zumal der Rechercheur / die Rechercheurin die Filme auf der Leinwand sehen kann und oft auch mit dem Regisseur / der Regisseurin und den Cineasten, die sich für einen bestimmten Film z.B. in Bezug auf Restaurierung oder Wiederaufführung; eingesetzt haben, Kontakt aufnehmen kann. Aus Festival-Katalogen, die natürlich eine wichtige Quelle sind, geht nicht immer exakt hervor, welche Filme wirklich gelaufen sind. Manchmal fehlen noch weitere Zusatzinformationen zu den Filmen.¹⁶ Auch andere internationale bedeutende eu-

¹² **Stiftung Deutsche Kinemathek, Institut für Medienwissenschaft und Film (IMF), Hochschule für Bildende Künste Braunschweig:** Film und Fernsehen in Forschung und Lehre. Nr. 1 - 16, Berlin, 1978-1993

¹³ **Werther**, a.a.O., S. 128

¹⁴ **Footage 89:** North American Film and Video Sources. New York 1989. Zit. n: **Werther**, a.a.O., S. 127

¹⁵ **Kirchner**, Daniela (Hrsg.) Film and Television Collections in Europe. The Map-TV-Guide. London, Weinheim, New York u.a. 1995

¹⁶ So konnte ich anlässlich der Industriefilm-Retrospektive bei den *41. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen*, 1995 den Experimentalfilm KOMMUNIKATION - TECHNIK DER VERSTÄNDIGUNG (Deutschland

ropäische Filmfestivals wie z.B. Cannes, Venedig, Rotterdam wurden anhand von Festivalberichten beobachtet.

Für die vier fiktiv zu erstellenden Filmprogramme wurden unterschiedliche Filmproduktionen (Dokumentar- und Spielfilme, ältere und aktuelle Produktionen, Filme aus dem In- und Ausland) ausgewählt. Infolge der unterschiedlichen Programm-Schwerpunkte ergaben sich verschiedene Recherchestrategien.

- Das Filmschaffen in Lateinamerika wird anhand des Regisseurs „**Tomás Gutiérrez Alea**“ vorgestellt. Für die Erstellung der Retrospektive dieses cubanischen Regisseurs, der bei den 52. *Internationalen Filmfestspielen Venedig* seinen neusten Film GUANTANAMERA in Europa zeigte, wurde ausführlich (im Rahmen der begrenzten zeitlichen und finanziellen Kapazitäten) konventionell und elektronisch recherchiert.
- Für das Programm „**Auf der Suche nach den verlorenen Bildern**“ wurden drei neue Filmproduktionen ausgewählt. Hierbei sollten Persönlichkeiten gewürdigt werden, die sich um die Sammlung bzw. Rekonstruktion von Filmproduktionen verdient gemacht haben, in:
 - CITIZEN LANGLOIS (FRANKREICH, 1994, Edgardo Cozarinsky) portraitiert Henri Langlois, den Begründer der *Cinémathèque Française*,
 - DIE NACHT DER REGISSEURE (BRD 1994, Edgar Reitz) handelt über Enno Patalas, dem ehemaligen Leiter des *Münchener Filmmuseums*,
 - TO VLEMMATOU ODYSSEA (DER BLICK DES ODYSSEUS, Griechenland, Italien, Frankreich, 1995, Theo Angelopoulos) handelt von der Suche nach den Gebrüder Manakis, den Pionieren des griechischen Films.

Bei der Recherche wurde sowohl nach Material zu den Filmen (filmographischen Angaben, Rezensionen etc.) als auch nach diesen Persönlichkeiten geforscht.

- Im Programm „**Filme aus den Filmarchiven**“ wird die wichtige Arbeit der Filmarchive und Kinematheken präsentiert. Im Jubiläumsjahr des Kinos 1995 wurden von den Archiven und Kinematheken für die deutschen A-Festivals eigene Reihen zusammengestellt:
 - 45. Berliner Filmfestspiele: „*Special Events - 100 Jahre Kino*“,
 - 25. Internationales Forum des Jungen Films Berlin: „*Retrospektive - Wiederentdeckt*“,
 - 38. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm: Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchiv - „*Dokumentarische Beispiele aus 100 Jahren Deutscher Film*“,
 - 41. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen: *Industriefilmfaszination*.

Das von mir zusammengestellte Programm orientiert sich im Wesentlichen an diesen Reihen. Der Programmblock untergliedert sich in drei Schwerpunkte:

- Deutsche Spielfilme aus der Stummfilm-Zeit,
- Dokumentarfilme aus 100 Jahren Deutscher Film
- Filmproduktionen aus internationalen Archiven

1961, Edgar Reitz) auf der großen Leinwand sehen, der von KursteilnehmerInnen im Bundesarchiv-Filmarchiv unter Anleitung des Lehrdokumentars Robert Naumann 1994 für die *SWF-Filmdatenbank im Bundesarchiv-Filmarchiv* erschlossen wurde. Dieser Film taucht im Katalog der 41. *Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen 1995* nicht auf.

In diesem Block habe ich mich bei der Recherche auf Kurzinformationen zu den einzelnen Filmen beschränkt, da aufgrund der großen Anzahl der Filme die Recherche nicht so intensiv betrieben werden konnte, wie in den anderen Blöcken.

- Im Programm „**Dokumentarisch Arbeiten**“ - angelehnt an eine Filmreihe in 3 Sat - werden zwei Dokumentarfilme, die Material aus Archiven auf verschiedene Weise nutzen, vorgestellt.¹⁷
 - MOEDER DAO DE SCHILDPAGELIJKENDE - DAO, DIE SCHILDKRÖTENMUTTER (Niederlande 1995, Vincent Monnikendam) besteht ausschließlich aus found footage aus niederländischen Filmarchiven über die Kolonialisierung Indonesiens in den Jahren 1912 - 1933.
 - OTTO JOHN - EINE DEUTSCHE GESCHICHTE (Schweiz, BRD, Frankreich, Schweden 1995). In seinem neuen Film verwendet der Dokumentarfilmemacher Erwin Leiser Film- und Photomaterial aus den Archiven, um die Geschichte Otto Johns zu illustrieren. Dieses Material wurde von dem Rechercheur Wolfgang Klaue zusammengetragen, dessen Arbeit bei einigen filmographischen Angaben gleichwertig wie die Positionen der Kamera, Schnitt, etc. namentlich erwähnt wird. Der Dokumentarfilmer Erwin Leiser hat sich bereits hervorragende Kompilationsfilme wie DEN BLODIGA TIDEN - MEIN KAMPF (Schweden 1960) gemacht, in denen er bewegte Bilder aus den Filmarchiven zur Unterstützung seiner Aussagen nutzt.

Bei beiden Dokumentarfilmen wird bei meiner Recherche der inhaltliche Aspekt nicht weiterverfolgt.

Für den zu erstellenden Programm-Katalog wurde nach filmographischen Angaben bzw. Inhaltsangaben und Filmkritiken sowohl konventionell (in Filmbibliotheken und Filmarchiven, bzw. Kinematheken) als auch elektronisch (CD-ROM und ONLINE) gesucht.

¹⁷ Zur Dokumentarfilm-Recherche s.a.: **Linton**, James M.: Documentary Film Research' Unrealized Potential in the Communication Field. In: **Communication**. Visual Communication Studies in Mass Media Research I. Vol. 13 Nr. 2 1992, S. 85-95

2. Die Recherchemöglichkeiten in ausgewählten Filmbibliotheken

In diesem Kapitel werden sowohl zwei Film-Fachbibliotheken, die *Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin* und die *Bibliothek der Filmhochschule 'Konrad Wolf'* als auch eine öffentliche, allgemein zugängliche Bibliothek, die *Amerika-Gedenk-Bibliothek in Berlin*, in Hinblick auf ihre Bestände und Recherche-Möglichkeiten vorgestellt. Weitere, für die Filmrecherche in Deutschland bedeutende Bibliotheken bleiben im Rahmen dieser Arbeit unberücksichtigt, wie z.B. die *Bibliothek der Film und Fernsehhochschule München* und die *Universitäts- und Stadtbibliothek Frankfurt am Main*, die als Sondersammelgebietsbibliothek der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die darstellenden Künste, Germanistik, allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft auch für den Gesamtbereich Film (außer Technik) zuständig ist. Die Bibliotheken der Filmarchive bzw. Filmmuseen werden gesondert in Kapitel 3 unter den einzelnen Institutionen aufgeführt.

2.1. Die Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin

Die Geschichte der *Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb)*, die 1966 eingerichtet wurde, ist eng verknüpft mit den Ursprüngen der 1963 in Berlin gegründete *Deutsche Kinemathek*, die 1971 in eine von Berlin getragene Stiftung umgewandelt wurde (zur Geschichte der *Stiftung Deutsche Kinemathek* s.a. Kapitel 3.1.2.).

Seit 1971 sitzen die *Stiftung Deutsche Kinemathek* und die *Deutsche Film- und Fernsehakademie* im gleichen Gebäude unter dem Berliner Funkturm. Gleichzeitig wurde 1971 auch die Leitung beider Institute unter den Händen von Dr. Heinz Rathsack vereinigt und eine Arbeitsteilung vereinbart. Die Buchbestände beider Institute wurden zusammengelegt und zur intensiveren Nutzung der *Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie* überlassen. Zur Aufgabenteilung sagte damals Dr. Heinz Rathsack: „Bücher, Drehbücher, Zeitschriften und Zeitungsausschnitte werden fortan nur noch in der *Bibliothek der Akademie*, Filme, Fotos, Plakate, Programme, sonstige Produktionsunterlagen und technische Geräte in der *Kinemathek* gesammelt. Die vorhandenen Bestände wurden diesem Schema entsprechend ausgetauscht.“¹⁸

Die *Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie* hatte in ihrer Gründungsphase vom Berliner Senat aus dem Geschenk des Filmhistorikers von Zglinicki etwa 5.000 Filmbücher zur Verfügung gestellt bekommen und konnte dank einer Dotation der *VW-Stiftung* ca. 1.200 Werke und viele Zeitschriften erwerben. 1994 befanden sich in der *Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie* etwa 75.000 Titel in rund 85.000 Bänden.¹⁹

„Der Aufbau von Bibliothek und Archiv ist nicht zuletzt ein Verdienst von Renate Wilhelmi, der in Leipzig geborenen Bibliothekarin, die (...) zur Jahreswende 1993/94 aus ihrem Amt geschieden ist. Geholt hatten sie kurz nach der Eröffnung der Film- und Fernsehakademie, die beiden Gründungsdirektoren Heinz Rathsack und Erwin Leiser.“²⁰

¹⁸ Rathsack, Heinz zit. n.: Diederichs, Helmut H.: „Wir sind nicht in der Wüste...!“ Filmarchive und Filmbibliotheken in der BRD und das Problem der zentralen Kinemathek. In: *Medium*, Nr. 7 1977, S. 6f.

¹⁹ Baer, Volker: Mehr als ein Dienstleistungsbetrieb. Die Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. In: *Filmdienst*, Nr. 4 1994, S. 39

²⁰ ebd., S. 40

Bestandsübersicht Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin Stand: Anfang 1994 ²¹	
Bestand:	85.000 Bände (mit 75.000 Titeln) 6.000 Original-Drehbücher 700 gebundene Zeitschriften (davon: 200 internationale Filmfachzeit- schriften (Jahresabonnement) 14.000 ungebundene Zeitschriften
Archivalien:	<ul style="list-style-type: none"> • Pressearchiv (mit 800.000 Blättern) • Festivalmaterial • Ausstellungskataloge • Kinoprogramme der Kommunalen Kinos und Filmkunsttheater • Publikationen aller westeuropäischer Kinematheken • Kataloge von Verleihen und Produktionsfirmen • Unterlagen der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin • Material zu Publikationen der Stiftung Deutsche Kinemathek

Seit 1968 wurde in der Bibliothek der *Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin* systematisch ein Pressearchiv aufgebaut, für das ca. 20-25 deutsche und ausländische Tages- und Wochenzeitungen ständig ausgewertet werden. Das Pressearchiv untergliedert sich in folgende Bereiche: Rezensionen; Personen; Film- und Fernsehkritiken; Wettbewerbe und Auszeichnungen; Länder; Film und Fernsehanalyse; Film, Fernsehen und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland; Wirtschaft und Organisation des Films und Fernsehens; Film- und Fernsehtechnik sowie Berufe, Ausbildungsstätten, nichtkommerzielle Spielstellen und Archive. Nach der Dezimalklassifikation existieren in den einzelnen Bereichen weitere Untergruppen. Von den Nutzern am häufigsten gefragt sind die Filmkritiken sowie biographische Veröffentlichungen.²²

Um sich in der Bibliothek *der Film- und Fernsehakademie Berlin* zu recht zu finden, ist die Systematik, nach denen diese Bestände geordnet und katalogisiert sind, von zentraler Bedeutung. „Die Systematik der Berliner Bibliothek gilt im übrigen seither anderen vergleichbaren Sammlungen im In- und Ausland als Vorbild, wie Renate Wilhelmi zu berichten weiß.“²³ Die Systematik, die von Ulrich Gregor, der an der *Deutschen Film- und Fernsehakademie* unterrichtete, entworfen wurde, zeigt die folgende Übersichtsdarstellung:

²¹ **Orbanz**, Eva: Die Stiftung Deutsche Kinemathek. In: **Info** 7, Nr. 2 1993, S.80

Baer, a.a.O., S. 40

²² **Baer**, a.a.O., S. 40

²³ ebd., S. 39

**Systematik der Bibliothek
der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin:**

- Alphabetischer Katalog
- Biographischer Katalog
- Filmländerkatalog (mehrere Länder und einzelne Länder nach Ländersigel, entsprechend der Ländersigel der *Fédération Internationale des Archives du Film*)
- Filmtitelkatalog
- Katalog von Film- und Fernsehtitel (mit Sende- bzw. Aufführungsdaten)
- Schlagwortregister
- Systematischer Katalog der Bücher
- Titeltkatalog
- Zeitschriftenkatalog (im Aufbau)

Der systematische Katalog der Bücher ist weiter nach folgenden Kriterien aufgeteilt:

Nachschlagewerke; Film- und Fernsehgeschichte; Richtungen und Gattungen in Film und Fernsehen; Film und Fernsehen als Kunst (Kinematografie); Biographien; Drehbücher und Szenarien; Film; Fernsehen und Gesellschaft; Wirtschaft und Organisation von Film und Fernsehen; Film- und Fernsehtechnik und in angrenzende Sachgebiete.

Das Ländersigel, entsprechend dem Länderkürzel der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* angelegt, besteht aus zwei Buchstaben. Die besondere historische Entwicklung Deutschlands wurde berücksichtigt: bis 1945 G (Germany); für die Bundesrepublik bis 1990 GW (Germany West); für die DDR GE (Germany East) und nach 1990 für Gesamt-Deutschland (GG).

Die *Bibliothek des Deutschen Film- und Fernsehakademie* arbeitet mit dem Bibliotheksprogramm ALEGRO-C. Bei der Titelneuaufnahme werden die Daten in ein EDV-System aufgenommen, für die weiteren zahlreichen vorhandenen Titel wird eine rückwärtige Erschließung angestrebt. Ein modernes EDV-Informationssystem ist im Aufbau.²⁴ Bei den elektronischen Recherchemöglichkeiten ist insbesondere die von der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* herausgegebene INTERNATIONAL FILM ARCHIVE CD-ROM hervorzuheben (zu der CD-ROM s.a. Kapitel 4.1.1.). Diese Referenzdatenbank gibt einen detaillierten Einblick über die internationale Filmkultur.

Die Bibliothek hat seit den 70er Jahren dreieinhalb Personalstellen. Die Nutzer und Nutzerinnen der Bibliothek sind nicht nur Filmstudierende an der Film- und Fernseh-Akademie, sondern vor allem FilmwissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland. Diese spezielle Nutzungsstruktur hat zu der Überlegung geführt, die Bibliothek und das Presse-Archiv bei der *Filmakademie* auszugliedern und bei der *Stiftung Deutsche Kinemathek* anzusiedeln,

²⁴ s.a. **Hünting**, Marianne: Der Aufbau eines modernen Informationssystems an der Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Abschlussarbeit am Institut für Information und Dokumentation an der Fachhochschule Potsdam, Potsdam 1996

„eine Entscheidung, die nur folgerichtig wäre, nicht nur, weil Bücher und Ausschnitte mehr von Filmwissenschaftlern als von Filmstudenten benutzt werden, sondern weil die Bestände in ihrem System historisch-kritischer Erfassung in einem Hause, das der Forschung dient, eine berechtigtere Heimat finden als in einer Akademie, die der Lehre dient.“²⁵

Seit 1994 leitet Frau Orlic-Eberwein die Bibliothek. Sie steht, ebenso wie der Leiter der *Deutschen Film und Fernsehakademie*, Reinhard Hauff, und der Leiter der *Stiftung Deutsche Kinemathek*, Hans Helmut Prinzler, vor der schwierigen organisatorischen Aufgabe, innerhalb kurzer Zeit zwei Umzüge zu organisieren und zu bewältigen. Ihnen wurden die jetzigen Räumlichkeiten aus finanziellen Gründen gekündigt. Gleichzeitig ist aber ein gemeinsamer Umzug mit der *Stiftung Deutsche Kinemathek*, der *Deutschen Fernsehakademie Berlin*, der *Deutsche Mediathek* und den *Freunden der Deutschen Kinemathek* mit ihrem *Kino Arsenal* ins Filmhaus Esplanade im Sony-Center am Potsdamer Platz geplant, der jedoch erst frühestens im Jahr 2.000 möglich ist.

2.2. Die Bibliothek der Film und Fernsehhochschule "Konrad Wolf", Potsdam

Die Hochschul-Bibliothek der *Film- und Fernsehhochschule "Konrad Wolf"* gliedert sich in vier Bereiche:

1. Bibliothek
2. Videothek
3. AV-Medienarchiv
4. Zeitungsausschnittarchiv

2.2.1. Bibliothek

Die Bibliothek, in die 1993 die *Zentrale Filmbibliothek des Instituts für Filmwissenschaft der DDR* eingegliedert wurde, hat ca. 72.000 Medieneinheiten (Bücher und Zeitschriften) zu Film-, Fernseh- und Medienwissenschaft und ca. 100 laufend gehaltene Zeitschriftentitel.

Der Alphabetische Katalog (AK) verzeichnet den Bibliotheksbestand nach Titelkategorien (Verfasser, Sachtitel). Im Systematischen Katalog (SYK) sind die Titel nach sachlichen Aspekten aufgeführt. Im Online-Katalog (Benutzer-PC) sind die im Rahmen der Umstellung des Bibliotheksbestandes auf EDV bereits aufgenommenen Titel. In dem Bibliothekssystem BISLOC, das von der Firma *Dabis* entwickelt wurde und unter dem Netzwerkprogramm *Novell* läuft, werden sowohl Zeitschriften (20 Zeitschriften werden seit 1994 im Online-Katalog ausgewertet) als auch Videos erfasst. BISLOC ist auch im Berlin-Brandenburger-Bibliotheksverbund zugänglich. Ferner können die Studierenden im OPAC (*Online Public Access Catalogue*) nach Büchern recherchieren. Eine Vernetzung mit der *Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb)* ist geplant und ein Internet-Anschluss wird angestrebt.

Die Hochschulbibliothek baut eine Sammlung von Audio-CDs auf, welche die Bereiche Klassik und Weltmusik abdeckt. Eine kleine Anzahl von CD-ROMs ermöglicht einen Ü-

²⁵ Baer, a.a.O., S. 40

berblick über den Stand dieser Technik im PC-Bereich, u.a. die CD-ROM CINEMANIA, FILM INDEX INTERNATIONAL und die FIAF-CD-ROM, (s.a. Kapitel 4.1.1).

2.2.2. Videothek

Der Bestand der Videothek umfasste 1995 3.500 Filme (Kauf-Kassetten, Fernsehmitschnitte), die nur für die Studierenden an der Hochschule zugänglich sind. Neben filmwissenschaftlichen und filmgeschichtlichen Aspekten macht es sich die Videothek zur Aufgabe, künstlerisch wertvolle Filme anzubieten, die es im Vergleich zur seichten Massenunterhaltung schwerer haben in kommerziellen Videotheken vertrieben zu werden. Schwerpunkte liegen bei Dokumentarfilmen, Filmen in der Originalsprache und Filmen aus Randbereichen des Films. Die Auswahl der Filmtitel richtet sich nach den Lehrinhalten und den Benutzerwünschen.

2.2.3. AV-Medienarchiv

Das AV-Medienarchiv ist mit Abschlussfilmen und Semesterarbeiten, 35 mm-Filmen der Studenten und Studentinnen bestückt.

2.2.4. Zeitungsausschnittarchiv

Im Zeitungsausschnittarchiv wird Pressematerial zu Film, Fernsehen und Neue Medien gesammelt (ca. 1,5 Millionen Ausschnitte).

Die Sammlung begann 1960 und hat als Schwerpunkt den DEFA-Film. Sie umfasst folgende Sachgebiete:

- Filmausschnitte, sortiert nach Ländern, nationaler Filmentwicklung, Spielfilmen, Dokumentarfilmen,
- Fernsehen, sortiert nach BRD und DDR und anderen Fernsehfilmen; nach Serien und Publizistik,
- Festivals - nationale und internationale - ,
- sachthematische Sammlungen zu den Bereichen: Film- und Fernsehwissenschaft, Mediengeschichte, Medien- und Kommunikationsforschung, Produktion, Verleih, Technik, Lichtspielwesen, Internationale Rundfunk- und Fernsehanstalten, Medienausbildungstätigkeiten.
- Personalien.

Vor 1989 wurden ca. 45 Tages- und Wochenzeitungen ausgewertet, heute sind es 30. Die Auswertung und das Ausschneiden der Zeitungen übernimmt eine auswärtige Firma, ein Ausschnittsdienst, mit dem die beiden MitarbeiterInnen gute Erfahrung gemacht haben. Mit Hilfe einer OCR Software werden die Artikel eingescannt. Die Einordnung und die weitere Dateneingabe werden von den beiden MitarbeiterInnen vorgenommen.

Seit Januar 1995 ist das elektronische Archivsystem 'EASY-ARCHIV', kombiniert mit 'PRO-LECTOR' nach einjähriger Vorbereitungszeit in Betrieb, das auf dem Dokumentaritag 1995 in Potsdam vorgestellt wurde.²⁶

²⁶ s.a. **Göthe**, Renate: Film- und Fernsehinformationen jetzt in digitaler Form. Das Zeitungsausschnittarchiv der Hochschule für Film und Fernsehen 'Konrad Wolf' in Potsdam-Babelsberg. In: **ABI-Technik**, Nr. 1, 1996, S. 61

2.3. Amerika-Gedenk-Bibliothek, Berlin

Im Hinblick auf Filmrecherche ist in Berlin noch die *Amerika-Gedenk-Bibliothek (AGB)* von Bedeutung. Es existiert eine Info-Bank zu aktuellen Themen, die sich aus Zeitungsausschnitten (deutschen und ausländischen Tageszeitungen) zusammensetzt und die in Hängeordnern chronologisch für das letzte und laufende Jahr aufbewahrt werden. In der Sparte *Medien und Kultur* befinden sich Artikel zu einzelnen Filmen (Kritiken) und Filmschaffenden, zu deutschen und internationalen Filmfestivals sowie zum Filmschaffen im In- und Ausland. In der *Fine-Arts-Abteilung* findet man etwa zwanzig deutsche und internationale Filmfachzeitschriften, von der österreichischen *Blimp* bis hin zur schweizerischen *Zoom*, und sonstige Filmliteratur, die über den *OPAC (Online Public Access Catalogue)* neuerdings auch Online vom Rechner zu Hause aus recherchierbar ist.²⁷ Auf CD-ROM gibt es den vom *Britischen Filminstitut* herausgegebenen *FILM INDEX INTERNATIONAL*, von *Microsoft CINEMANIA* und die *VIDEOWOCHE* ein elektronischer Katalog über lieferbare Videos der Firma FOX. Ab September 1993 begann die *AGB* mit 1.100 Videos den Aufbau einer Video-Abteilung. Der Bestand dieser Abteilung (Dokumentar-, Spielfilm-, Reise- und Kunstvideos) belief sich Ende 1994 auf 4.387 Titel. Als weitere Informationsquelle steht im Bereich *Fine-Arts* ein Terminal zur Internetbenutzung zur Verfügung.

²⁷ **hueb:** Mit OPAC in den Bücherei-Katalog. Neue AGB-Software ermöglicht Recherche von Zu Hause aus. In: *Der Tagesspiegel*, 23.1.1996

3. Die Recherchemöglichkeiten in Filmarchiven und Kinematheken

Historische Entwicklung, Struktur, Bestand und Sammlungsschwerpunkte ausgewählter Filmarchive, Kinematheken und Filmmuseen

In dem Filmlexikon von Bawden wird unter dem Stichwort "Archiv - Filmarchiv" folgendes aufgeführt:

"Im engeren Sinne bezeichnet man mit Filmarchiv eine Sammlung von Filmen aller Kategorien, die als Dokumente zu wissenschaftlichen und historischen Forschungszwecken sowie für die öffentliche Bildungsarbeit aufbewahrt werden. In diesem Sinn kann der Begriff mit dem Wort Filmmuseum und verschiedenen Formen von Kinematheken gleichgesetzt werden ('cinémathèque', 'cineteca', 'filmoteca', 'kinoteca' usw.). Ein Filmarchiv ist mehr mit einem Museum als mit einer Bibliothek zu vergleichen und sieht sich dem Interessenkonflikt ausgesetzt, seine Sammlung zu erhalten und gleichzeitig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die hohen Anschaffungs- und Konservierungskosten von Filmen spielen eine entscheidende Rolle bei dem Bemühen, diese Interessen miteinander zu vereinen. Die notwendigen finanziellen und technischen Mitteln zum Erwerb, Lagern und Konservieren, die gleichzeitig dem Publikum zugänglich sind, können gewöhnlich nur von der öffentlichen Hand bereitgestellt werden; deshalb handelt es sich bei den bedeutendsten Filmarchiven um Nationalsammlungen."²⁸

Der Interessenkonflikt der Archive zwischen der Archivierung der Schätze der Filmkunst und der Herstellung ihrer öffentlichen Zugänglichkeit, spiegelt sich in den Strukturen und Aufgabenteilung der verschiedenen Archive wieder.

Filmarchive und das Problem der Erhaltung des kulturellen Erbes

Eine wichtige Aufgabe von Filmarchiven ist die Konservierung, Lagerung und Erhaltung des audio-visuellen Erbes.²⁹

"**Konservierung:** man lagert Lavendelkopien, die nur dazu verwendet werden sollten, *Dup-Negative* zu ziehen; im Idealfall sollten sie überhaupt nicht vorgeführt werden. Das Lagern von Filmen ist kostspielig und erfordert spezielle Einrichtungen. Um Wertminderungen vorzubeugen, lagert man Farbmaterial gewöhnlich bei - 4° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 15 % (...). Filmmaterial auf Nitrobasis braucht ähnliche Lagerbedingungen, wegen der leichten Brennbarkeit sind jedoch besondere Feuerschutzmaßnahmen nötig."³⁰

Gerade im Hinblick auf die älteren Nitro-Film-Kopien sind die Archive mit besonderen Problemen der Lagerung und Erhaltung der Filme konfrontiert:

"Film is fragile, expensive to store, and it can be dangerous. It began badly, with a fire in 1897 at the *Paris Charity Bazaar* which killed 180 people. Nitrate can ignite even in the care of archivists; there have been serious fires at, among other places, the *Cinémathèque Française* in Paris, *Eastman House* at Rochester, New York, and particularly disastrously, the *Cineteca Nacional* in Mexico City, when lives were lost and much of the Mexican film record burnt. In 1993 a nitrate fire at a laboratory in South London destroyed films from the

²⁸ Bawden, Liz-Anne (Hrsg.): Filmlexikon Filme A-J. Mitarbeiter u.a. Lindgren, Ernest (Archiv). Reinbeck bei Hamburg 1981, S. 45

²⁹ zu technischen und ökologischen Aspekten der Filmarchivierung s.a. Pollakowski, Goetz: Filmbearbeitung und Filmarchivierung. Berlin 1990

³⁰ Bawden, a.a.O., S. 45

National Film and Television Archive, among others. It takes a cynical archivist to argue, as some actually do, that fires and disasters make good publicity for their profession. But they are a reminder that nitrate, on which all film up to 1950 were shot, is hazardous stuff that preserving a film heritage is no easy business.”³¹

Auch bei Filmproduktionen jüngerer Datums aus den siebziger Jahren, z.B. aus der Gründerzeit des *Jungen Deutschen Films* tauchen Probleme auf, infolge chemischer Prozesse kommt es zu Auflösung der Farbe, zu Zerstörungen des Filmmaterials. Für Vorführungen müssen immer wieder neue Kopien vom Negativ gezogen werden.

3.1. Filmarchive in Deutschland

Einen detaillierten und ausführlichen Einblick in die Arbeit der Film und Fernseh-Archive in Deutschland liefert 1994 Susanne Pollert in ihrer Dissertation. “Film- und Fernseharchive in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Beitrag zur Bewahrung und Erschließung der audiovisuellen Quellenüberlieferung aus historisch-archivarischer Sicht”.³²

3.1.1. Historische Entwicklung der Filmarchivierung in Deutschland

Filmarchivierung bis 1945: Das Reichsfilmarchiv

Seit 1895, als die Brüder Max und Emil Skladanowsky in Berlin ihr Winterprogramm vorstellten, ist Berlin Filmstadt und hat im Laufe der Zeit in der Filmgeschichte eine bedeutende Rolle gespielt. Zunächst wurde in Deutschland nicht viel Wert auf die Filmarchivierung gelegt. Während der Weimarer Republik kam man über die Schaffung der "*Reichsfilmstelle*" nicht hinaus. 1935 wurde unter den Nationalsozialisten das "*Reichsfilmarchiv*", das dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unterstellt war, gegründet. Im Wesentlichen beschränkte sich das *Reichsfilmarchiv* auf das kinematographische Sammeln von deutschen und internationalen Filmproduktionen, während jedoch die Filmkonservierung und die dokumentarische Erfassung der Filme im Hintergrund blieben.³³ Es gehörte zu den Gründungsmitgliedern der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)*, der Vereinigung der internationalen Filmarchive (zur FIAF s.a. Kapitel 3.2.1.).

Filmarchivierung nach 1945 - Westdeutschland bis 1990

Als erstes Filmarchiv nach dem Krieg wurde 1947 in Westdeutschland das *Archiv für Filmwissenschaft in Marburg* gegründet. 1948 verlegte es seinen Sitz nach Wiesbaden und 1949 nannte es sich in *Deutsches Institut für Filmkunde* um (zum *Deutschen Institut für Filmkunde* s.a. Kapitel 3.1.2.).

Bundesarchiv-Filmarchiv (Koblenz)

Das Bundesarchiv, das 1952 auf Kabinettsbeschluss gegründet worden war, hatte die Aufgabe, als Archiv der Bundesregierung und ihrer Ministerien zu wirken. 1954 begann das *Bundesarchiv* mit der Sammlung von Wochenschauen und Dokumentarfilmen als ergänzende Quelle zum staatlichen Schriftgut. Zu dieser Zeit befanden sich auf dem Boden der Bundesrepublik keine größeren Filmbestände. Deshalb war in jenen Jahren eine der Haupt-

³¹ Houston, Penelope: Keepers of the Frame. **British Film Institute** (Hrsg.), London 1994, S. 2

³² Pollert, Susanne: Film- und Fernseharchive in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Beitrag zur Bewahrung und Erschließung der audiovisuellen Quellenüberlieferung aus historischarchivarischer Sicht. Dissertation Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin, Berlin 1994

³³ vgl.: Barkhausen, Hans: Zur Geschichte des ehemaligen Reichsfilmarchivs. Gründung - Aufbau - Arbeitsweise. In: **Der Archivar** H. 1 1960, Sp. 1-14

aufgaben des *Filmarchivs im Bundesarchiv* die Entwicklung von konservatorischen Methoden zur Sicherung der filmischen Überlieferung. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Rückführung von Filmarchivalien aus der Hand der Westalliierten ins *Bundesarchiv-Filmarchiv*. 1960 konnten von der *Library of Congress* die von den Westalliierten beschlagnahmten Filme nach Deutschland zurückgeführt werden, indem das *Bundesarchiv - Filmarchiv* die Kosten der Kopien übernahm. Mit der Rückführung von NS-Dokumentarfilmen und Wochenschauen sowie durch die Filmproduktionen der Bundesregierung (bzw. durch die vom Staat geförderten Filmproduktionen) wuchs der Bestand des Filmarchivs. Aus diesem geschichtlichen Hintergrund hat das *Bundesarchiv-Filmarchiv* eine hohe technische Kompetenz bei der Sicherung der Filmbestände (Konservierung, Restaurierung etc) entwickelt. Von jedem Film wird ein Sicherheitspaket erstellt; es umfasst das Negativ, ein Bild- und Ton-Positiv sowie ein Benutzungstück. Seit 1984 ist das *Bundesarchiv-Filmarchiv* Vollmitglied der *Fédération Internationale des Archives du Film*.

Bundesarchiv - Filmarchiv
Tätigkeiten und Bereiche ³⁴
<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung und Erschließung (Feststellung der Archivwürdigkeit und inhaltliche Erschließung) • Filmdokumentation <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsdokumentation Erfassung material-technischer Daten - Erfassung formal-filmographischer Angaben - Filmbegleitende Dokumentation • Spielfilmarchivierung • Dokumentarfilmarchivierung • Filmbenutzung <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentarfilme - Spielfilme • Filmtechnik (Restaurierung und Konservierung)

Der jetzige Leiter des *Bundesarchivs-Filmarchivs* Karl Griep schildert die Anfangsphase und die Rahmenbedingungen folgendermaßen:

“Eine Rahmenbedingung für unsere Arbeit ist die föderative Struktur unseres Staates - die föderative Struktur, die die Verantwortung für die Kultur, für jegliche kulturelle Aktivität in die Zuständigkeit der Länder weist. Dies ist bei Film ein ganz besonders kniffliger Punkt. Denn die Filmproduktionen, die nur diesen regionalen Bezug haben, sind recht selten. So war es Mitte der 50er Jahre im Ausgangspunkt des *Bundesarchivs* auch eher eine andere Herangehensweise, Filme zu sammeln, nämlich die als ergänzende historische Quelle, um die historische Forschung möglich zu machen, um die schriftlichen Dokumente einer weiteren Quellenforschung zuzuführen, um ergänzend nützlich zu sein. Man sammelte Wochenschauen und Dokumentarfilme.”³⁵

³⁴ Pollert, a.a.O., S. 61

³⁵ Griep, Karl: Bundesarchiv Filmarchiv Berlin. Audiovisuelle Archive in Deutschland Schweiz und Österreich. Vortrag auf der Konferenz der **International Association of Sound Archivs (IASA)** und **Fédération des Archives de Télévision (FIAT)**, Berlin-Bogensee, 4.9.1994, Transkription von einem Tonmitschnitt

Erschließung

Im Bundesarchiv-Filmarchiv erhält jede eingehende Filmbüchse eine Eingangsnummer, die nach laufender Nummer vergeben wird. Aus dieser Eingangsmeldung wird eine Karteikarte erstellt, die um die Angaben über Originallänge und Hersteller ergänzt wird und danach der Generalkartei zugefügt wird. Auch das dann erstellte Sicherheitspaket wird auf der Karteikarte, auf der der Filmtitel bereits vorhanden ist, eingetragen und in einer Filmeingangsmeldung aufgenommen. Von der Karteikarte werden Dubletten für die Provenienz- und chronologische Kartei angefertigt. Nachdem ein Film als archivwürdig bewertet und gesichert ist, erhält er eine 'Magazin- Nummer' unter der alle Materialarten des Films getrennt in ihren Magazinen lagern. Die Bestellung der Filme zur Benutzung erfolgt nach der 'Magazin-Nummer' und der 'Materialart'. Aus den inhaltlichen Erschließungen werden Ort- und Personenindices erstellt, die zusammen mit den eigentlichen Erschließungen die Findmittel des Filmarchivs im Bundesarchiv und damit die Grundlage der Benutzung darstellen. Die Nutzung von Filmkopien setzt das Einverständnis des Rechteinhabers, eine so genannte Freistellungserklärung voraus.

<p>Bundesarchiv - Filmarchiv ³⁶</p> <p>Erschließungsprotokolle von Dokumentarfilmen enthielten bis 1976 Angaben zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Titel • Archivnummer • Zugangs- und Materialdaten in tabellarischer Form • Filmgattung / Filmart (Spiel-, Trick- und Dokumentarfilm, Wochenschau) • Hersteller, Auftraggeber, Rechteinhaber • Produktions- und Zensurdaten, Originallänge.
--

“Eine Format-Erfassung, Inhaltserschließung und Katalogisierung von Moving Images wurde jahrelang sowohl im Spielfilm- als auch im Dokumentarfilmbereich des *Bundesarchiv-Filmarchivs* in Koblenz eher vernachlässigt.”^{37 38}

Auskunftsapparate

Zu Wochenschauen und Dokumentarfilm hat das Bundesarchiv Koblenz 1971, 1977 und zuletzt 1984 einen Verleih-Katalog, *Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs. Band 8* herausgegeben.³⁹

³⁶ Pollert, a.a.O., S. 57

³⁷ ebd, S. 57

³⁸ Zur Erschließung s.a. Zahn, Holger: Dokumentarfilme im Bundesarchiv-Filmarchiv - Erfassung, Bewertung und Recherche. Abschlussarbeit am Institut für Information und Dokumentation an der Fachhochschule Potsdam, Potsdam 1996

³⁹ Barkhausen, Hans (Bearb.): Filmbestände. Verleihkopien von Dokumentar- und Kulturfilmen sowie Wochenschauen 1900-1945 im Bundesarchiv-Filmarchiv. **Bundesarchiv** (Hrsg.): **Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs**. Bd. 8, Koblenz 1971

Schmitt, Heiner (Bearb.): Verleihkopien von Dokumentar- und Kulturfilmen sowie Wochenschauen 1985-1945 im Bundesarchiv-Filmarchiv. **Bundesarchiv** (Hrsg.): **Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs**. Bd. 8, Koblenz 1977

Bucher, Peter (Bearb.): Wochenschauen und Dokumentarfilme 1895-1950 im Bundesarchiv-Filmarchiv (16 mm-Verleihkopien). **Bundesarchiv** (Hrsg.): **Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs**. Bd. 8, Koblenz 1984

Bundesarchiv - Filmarchiv

Konventionelle Kataloge ⁴⁰

- alphabetisch nach Titeln geordnete Filmeingangslisten der Aufzeichnungsträger mit minimalen Formal- und Materialangaben (seit 1988/89 EDV-Erfassung)
- Generalkartei (gemeinsam für Spielfilm und Dokumentarfilm, bis 1989)
- Erschließungsprotokolle (für Dokumentarfilme mit Inhaltsangaben, für Spielfilme vollständige Formaldaten)
- Personenkarteien
- Ortskarteien

Filmarchivierung nach 1945 - Das Staatliche Filmarchiv der DDR

1955 wurde das *Staatliche Filmarchiv der DDR* gegründet. Grundstock der Filmsammlung des *Staatlichen Filmarchivs* bildete das *Reichsfilmarchiv*, von dem jedoch große Teile verloren gingen bzw. über alle Welt verstreut waren. 1954 gab die Sowjetunion ca. 17.000 deutsche Filme (10.000 Spielfilme, ca. 3.700 Kurz-, 65 Trick- und über 1.000 Schmalfilme sowie 2.600 Wochenschaukopien), welche die rote Armee sichergestellt hatte, an die DDR zurück. Noch heute lagern in Russland nach westlichen Schätzungen ca. 4.500 Kopien. ⁴¹

Das *Staatliche Filmarchiv* suchte nicht die Nähe zu der staatlichen Archivverwaltung der DDR (wie in Westdeutschland das *Bundesarchiv-Filmarchiv*), sondern verstand sich in der Tradition der internationalen Filmarchive und Kinematheken anderer Länder. Aus Anlass des 60jährigen Jubiläums des Films organisierte das *Staatliche Filmarchiv der DDR* gemeinsam mit Henri Langlois von der *Cinémathèque Française* eine Ausstellung zur Geschichte des Films. 1956 trat das *Staatliche Filmarchiv der DDR* der *FIAF* bei. Sein langjähriger Direktor, Wolfgang Klaue, war von 1979 bis 1984 Präsident der *FIAF*. Im Juni 1967 fand in der DDR der XXIII. Kongress der *FIAF* statt. Seit 1962 organisierte das *Staatliche Filmarchiv der DDR* bei der *internationalen Dokumentarfilmwoche in Leipzig* nationale und internationale Retrospektiven. Das Staatliche Filmarchiv organisierte auch zur Aus- und Fortbildung der Filmarchivare der *FIAF*, insbesondere von Archivaren aus Afrika, Asien und Lateinamerika, 'Sommerschulen'.

Seit 1963 verfügte das *Staatliche Filmarchiv der DDR* über ein eigenes Kino. 1966 wurde in Berlin-Wilhelmshagen das Filmlager und die Einrichtung zur konservatorischen Erhaltung von Filmen fertig gestellt. "Maßgeblichen Anteil an dieser ungewöhnlich großzügigen Ausstattung des Filmarchivs hatten die *Kompilationsfilme* der *Thorndikes*, deren Quelle fast ausschließlich das *Staatliche Filmarchiv* war und deren Erfolg die Nützlichkeit dieser Einrichtung deutlich machte. Auch in der Folgezeit wurden zahlreiche Kompilationsfilme über das Dritte Reich und ähnliche in starkem Maße aus den Beständen dieses Archivs bestritten, so Erwin Leisers DEN BLODIGA TIDEN [MEIN KAMPF] (1960) und Michail Romms OBYKNOWENNY FASCHISM [DER GEWÖHNLICHE FASCHISMUS] (1965)...."⁴²

⁴⁰ Pollert, a.a.O., S. 59f.

⁴¹ Baer, Volker: Ein Spiegel deutscher Kulturpolitik. Was wurde aus dem staatlichen Filmarchiv der DDR?
In: *Filmdienst*, Nr.23 1994, S. 7-11

⁴² Bawden, a.a.O., S. 208

Das Bedürfnis externer Nutzer v.a. aus dem Dokumentarfilmbereich, nach Filmausschnitten unter thematischen Gesichtspunkten suchen zu können, um diese dann für ihre eigenen Filme zu verwenden, machte die Notwendigkeit einer verstärkten Erschließung deutlich.

Erschließung

In den Anfangsjahren des *Staatlichen Filmarchivs* der DDR stand bei der Erschließung die Übernahme, Sicherung und Ordnung der Filme, die von der Sowjetunion zurückgegeben wurden, im Vordergrund. Hauptbestandteil bildete eine Kartei mit Materialdaten und Angaben zu Titeln. Seit Mitte der 60er Jahre erfolgte mit der Herausgabe von Filmographien eine Intensivierung der Erschließung von Dokumentarfilmen und Wochenschauen. Mitte der 70er Jahre wurde gemeinsam mit dem *Archiv des DDR-Fernsehens*, dem *Archiv des Dokumentarfilmstudios der DEFA* und der *Arbeitsgemeinschaft Film und Bild beim Verband der Journalisten der DDR* ein Thesaurus für den Bereich der Massenmedien erarbeitet. „Der modifizierte Thesaurus Politik kam im *Staatlichen Filmarchiv* seit 1983 zum Einsatz. Er umfasste im Mai 1989 innerhalb von 28 Deskriptorenklassen ca. 5.400 Deskriptoren und mehr als 2.000 Nichtdeskriptoren.“⁴³

Ab 1983 wurde das ‘Protokoll der Inhaltlichen Sichtung - Sichtungsprotokoll’ die Grundlage der Erschließung.

Staatliches Filmarchiv der DDR

Protokoll der Inhaltlichen Sichtung:⁴⁴

1. Materialdaten
2. Angaben über archivinterne Arbeitsprozesse
3. Titel
4. Vorspannangaben
5. verbale Deskription des Inhalts (Annotation, Referat)
 - a) Thematik
 - b) ausführliche Filminhaltsbeschreibung
6. klassifizierende Deskription des Inhalts (Deskriptoren/ Deskriptorenketten des Thesaurus)
 - a) Filmgattung und Sachgruppe
 - b) Thematik
 - c) Filminhaltskomponenten
 - d) Ort / Zeit / Personen
7. allgemeine Bemerkungen

⁴³ Pollert, a.a.O., S. 68

⁴⁴ ebd., S. 68f.

**Auskunftsapparat
des Staatlichen Filmarchivs⁴⁵**

- Technische Kartei (Angaben zu Beschaffenheit und technischer Kontrolle der Filmmaterialien)
- Lagerdatei (nach Lagernummern - Angaben zu Ausleihprozessen)
- Registrierbücher (Angaben zu Lagernummern, Titel und Materialdaten als Bindeglied zwischen Technischer Kartei und Lagerkartei einerseits und Erschließung und Auswertung andererseits)
- Sichtungsprotokolle Nicht-Spielfilm (alphabetisch nach Titeln)
- Sichtungsprotokolle Spielfilm (alphabetisch nach Titeln)
- ‘Wissenschaftliche Grunddatei’ Nichtspielfilm (alphabetisch nach Titeln bzw. chronologisch bei Wochenschauen, mit wesentlichen Angaben zu Titeln, Formular- und Materialdaten)
- ‘Wissenschaftliche Grunddatei’ Spielfilm (Titeldatei)
- Produktionsländerkartei Nicht-Spielfilm (alphabetisch-chronologisch)
- Produktionsländerkartei Spielfilm (alphabetisch-chronologisch)
- Regisseurkartei Nicht-Spielfilm
- Regisseurkartei Spielfilm
- Deskriptorenkartei für den Bereich Nichtspielfilm

“Der konventionelle Auskunftsapparat des *Staatlichen Filmarchivs der DDR* ermöglicht heute auch in der Dienststelle des *Bundesarchiv-Filmarchiv* einen mehrdimensionalen inhaltlichen Zugang zu den bewegtbildlichen Aufzeichnungen unter verschiedene Fragestellungen.”⁴⁶

Bestände

Seit 1978 bestand in der DDR eine Abgabeordnung. So sind ca. 90 Prozent der DEFA-Spielfilmproduktionen archiviert. “Ferner findet man - in 2.004 Ausgaben alle Wochenschauen von 1946 bis 1980, außerdem die Kurzfilmproduktion der *Studios Berlin und Babelsberg*, die vollständige Serie des ‘STACHELTIERES’ sowie die Arbeiten der Trickfilmstudios Dresden. In Auswahl ist die übrige deutschsprachige Produktion, also der Film der Bundesrepublik Deutschland bis 1990 sowie der aus Österreich und aus der Schweiz, vertreten. Fotos, Plakate und anderes Schriftgut zu den Filmen ergänzen die Sammlung der einstigen DDR. Gut bestückt ist auch die Auswahl der Produktion der einstigen sozialistischen Länder: Soweit Filme in den ostdeutschen Kinos zu sehen waren, kamen sie in der Regel auch ins Archiv, das nun - wie kaum eine andere Sammelstelle - auch über viele vietnamesische oder kubanische Kopien verfügt.”⁴⁷

⁴⁵ Pollert, a.a.O., S. 69

⁴⁶ ebd., S. 70

⁴⁷ Baer: Ein Spiegel deutscher Kulturpolitik, a.a.O., S. 9

3.1.2. Der Kinemathekenverbund

Mit dem Staatsvertrag wurde 1978 ein Kinemathekenverbund in Westdeutschland eingerichtet. Den Kinemathekenverbund bildeten zunächst das *Deutsches Institut für Filmkunde, DIF* (Wiesbaden, Frankfurt am Main), die *Stiftung Deutsche Kinemathek, SDK* (Berlin), und das *Bundesarchiv-Filmarchiv* (Koblenz).

Anfang der 70er Jahre hatte die entstehende Kommunalkino-Bewegung die notwendige Abspiehbasis für historische und zeitgeschichtliche Filme aus den Archiven geschaffen und das Bedürfnis nach der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Film als Kunstform, z.B. mit dem expressionistischen Stummfilm, war beim Publikum gewachsen. Zwei Konzeptionen standen sich zunächst gegenüber, die einer zentralen Kinemathek und die eines Kinemathekenverbundes.⁴⁸ Für eine zentrale Kinemathek plädozierte Dr. Heinz Rathsack, der 1971 zum Vorstand der im gleichen Jahr neu gebildeten *Stiftung Deutsche Kinemathek* und in Personalunion zum Direktor der *Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin* berufen worden war.⁴⁹ Aufgrund der föderalistischen politischen Struktur der Bundesrepublik (der Filmbereich fällt sowohl in die Kompetenzen des Bundes als auch in die der Länder) wurde eine Verbundstruktur gewählt, die unter den beteiligten Institutionen eine Aufgabenteilung und eine Koordinierung der verschiedenen filmarchivischen Tätigkeiten vorsah.

Beim *Bundesarchiv-Filmarchiv* liegt die Aufgabe die deutsche Filmproduktion von den Anfängen bis zur Gegenwart möglichst vollständig zu archivieren und zu sichern, die Bestände zu katalogisieren und ihre Nutzung zu ermöglichen. Die *Stiftung Deutsche Kinemathek* und das *Deutsche Institut für Filmkunde* übernehmen im Verbund die Auswertung der Materialien, Seminare, Veröffentlichungen, Retrospektiven, den nichtgewerblichen Verleih und die Archivierung ausländischer Filme sowie das Sammeln von Sekundärmaterialien.⁵⁰

Dem Kinemathekenverbund sind im Laufe der Zeit beigetreten: das *Filmmuseum im Stadtmuseum München* (unter der Leitung von Enno Patalas), das *Deutsche Filmmuseum Frankfurt am Main*, das *Filminstitut / Filmmuseum Düsseldorf* und nach 1990 das *Filmmuseum Potsdam*.

“Im Grunde ist es in allen Ländern mit einer lebendigen Filmkultur erst der Zusammenklang der Tätigkeit in beiden Arbeitsbereichen, jenem eines technisch hochspezialisierten *Filmarchivs* auf der einen, jenen einer filmkundlich ambitionierten *Kinemathek* auf der anderen Seite, die die Verfügbarkeit des Mediums Film für die schaffende wie für die heranwachsende Generation der Filmmacher gewährleistet und damit zur lebendigen Auseinandersetzung in der Gegenwart beiträgt. Dabei bleibt die Frage nach der jeweiligen organisatorischen Lösung im Grunde zweitrangig.”⁵¹

⁴⁸ **Diederichs**, Helmut H.: “Wir sind nicht in der Wüste...!” Filmarchive und Filmbibliotheken in der BRD und das Problem der zentralen Kinemathek. In: **Medium**, Nr. 7 1977, S. 9f.

⁴⁹ **Rathsack**, Heinz: “Plädoyer für eine zentrale Kinemathek” in Berlin. In: **EPD/Kirche und Film**, Januar 1972

⁵⁰ **Orbanz**, Eva: Die Stiftung Deutsche Kinemathek. In: **Info** 7, Nr. 2 1993, S. 76

⁵¹ **Kahlenberg**, Friedrich P.: Die Filmarchive im Zeitalter der elektronischen Medien und das Medium Film. In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 88 1980, S. 6

Die einzelnen Mitglieder des Kinemathekenverbunds

Bundesarchiv - Filmarchiv (Koblenz/Berlin)

Seit dem 3. Oktober 1990 ist das *Bundesarchiv* in Berlin⁵² vertreten, so auch das *Bundesarchiv-Filmarchiv*. 1990 wurde das *Staatliche Filmarchiv der DDR* in das *Bundesarchiv-Filmarchiv* eingegliedert. Es entstand eines der weltgrößten Filmarchive.⁵³

Bestände und Bestandsnachweise

Der Bestand in Koblenz umfasste 1990 ca. 60.000 Filmtitel und in Berlin ca. 64.000 Filmtitel und Ende 1994 an den beiden Standorten Koblenz und Berlin 166.000 Filmtitel (vorwiegend deutsche Titel, keine Fernsehfilme). 1995 wurden die Bestände des DEFA-Studios für Spielfilme bis zur endgültigen Rechtsklärung in Verwahrung genommen.⁵⁴

Auskunftsapparate

Es gab vier Karteien an zwei Standorten, die zusammengefügt werden mussten. In Koblenz gab es die traditionelle Steil-Kartei (mit der bis 1987 gearbeitet wurde) und eine Auflistung von Filmeingängen ab 1987. In Berlin gab es die Steil-Kartei in Berlin-Mitte für Spielfilme und in Potsdam-Babelsberg für Nicht-Spielfilme (Wochenschauen, Lehr- und Dokumentarfilme). Darüber hinaus sind in Berlin Filmbegleitende Materialien zu etwa 33.000 Filmtiteln archiviert, so zum Beispiel Filmprogramme, Fotos, Plakate und Drehbücher und außerdem etwa 55.000 Zensurkarten (Zulassungsurkunden), die unerlässlich für die historische Forschung sind. "Genutzt wird das in Berlin liegende Material in starkem Maße", wie Karl Griep berichtet, "vornehmlich von Wissenschaftlern, Universitäten, von den Filmakademien in Berlin und Potsdam, von Produzenten und nicht zuletzt von deutschen und internationalen Festivals."⁵⁵

Elektronische Datenverarbeitung

1988 wurde im *Bundesarchiv-Filmarchiv* mit dem Einsatz der EDV begonnen. In einem EDV-Gesamtkonzept des Bundesarchivs ist das Filmarchiv eingebunden. Das *Bundesarchiv* arbeitet mit dem EDV - System ALLEGRO (ein Netzwerk mittlerer Datentechnik). Ein Teil der Filme ist im Computer recherchierbar. Für Recherchen stehen die nach Titel geordneten EDV-Ausdrucke, die in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden, zur Verfügung.

"Mit der Inbetriebnahme der EDV wurde die aufwendige Pflege der konventionellen Findhilfsmittel (Produktionsländer-, Regisseur-, Personen, Sachkartei), weil überflüssig geworden, eingestellt. Nach Filmgattungen, Genres (Sachgruppen), Ort, Zeit, Personen, Sachthemen kann jetzt, vermöge des Thesaurus, direkt recherchiert werden. Die Treffermenge wird, bei jetzt rund 7.000 gespeicherten Datensätzen, in Sekundenbruchteilen angezeigt. Ebenso schnell können die Ergebnismengen mehrerer (verschiedener) Recherchen durch

⁵² Griep, Karl: Das Bundesfilmarchiv - Filmarchiv, a.a.O., Sp. 346-351

⁵³ Hoyer, Lutz: Millionen Rollen in trockenen Tresoren. 100 Jahre Kino - wer hebt das alles auf? Berlin beherbergt eines der weltgrößten Filmarchive. In: **Berliner Zeitung**, 16.10.1995

⁵⁴ s.a. Baer, Volker: Besitzer nicht Eigentümer. Bestände der DEFA-Studios jetzt im Bundesarchiv-Filmarchiv. In: **Filmdienst**, Nr. 21 1995, S. 8-9

⁵⁵ Griep, Karl, zit. n.: Baer: Ein Spiegel deutscher Kulturpolitik, a.a.O., S. 10f.

die logischen Operatoren 'und', 'oder', 'nicht' miteinander verknüpft und das Gesamtergebnis eingeschränkt und präzisiert werden."⁵⁶

Elektronische Auskunftsdienste

Das *Bundesarchiv-Filmarchiv* ist bisher weder Online vertreten noch sind CD-ROM-Veröffentlichungen erfolgt. Gleiche Dienste konnten noch nicht genutzt werden. Die Adresse von *Bundesarchiv-Filmarchiv*, ebenso wie die der *Bibliothek der Hochschule für Film- und Fernsehen 'Konrad Wolf'* und der *Stiftung Deutsche Kinemathek*, findet mensch im Rubrikverzeichnis Berliner Medienschaffender MediaNet (<http://www.contrib.net/Medianet/MediaNet.html>) unter der Rubrik Filmagenturen und -archive.

Aus der Arbeit des Bundesarchivs

Zum Jubiläumsjahr des Kinos wurde das *Wintergartenprogramm* der Gebrüder Skladanowsky mit Hilfe digitaler Techniken restauriert.⁵⁷

Mit den Beständen der audiovisuellen Quellen in bundesdeutschen Archiven und archivischen Einrichtungen beschäftigte sich eine DFG-Projektgruppe, an der sich federführend das *Bundesarchiv-Filmarchiv*, die *Stiftung Deutsche Kinemathek* und das *Deutschen Rundfunkarchiv Standort Berlin* beteiligten. Im Projektbeirat waren Frau Orbanz, *Stiftung Deutsche Kinemathek*; Herr Dr. Schmitt, *Hauptabteilung Archiv /Bibliothek/ Dokumentation des ZDF* und Herr Dr. Jäger, *Deutsches Rundfunkarchiv Standort Berlin* vertreten. Die Projektgruppe versuchte sich einen Gesamtüberblick darüber zu verschaffen, was in einzelnen Archiven und archivischen Einrichtungen an audiovisuellem Quellenmaterial vorhanden ist. Die erhobenen Daten wurden mit dem Softwareprogramm *Alegro 13 a* aufbereitet.⁵⁸

“Insgesamt wurden 3.281 Einrichtungen - vor allem des 'klassischen' Archivbereiches, aber auch des Medienbereiches - nach Film- und Videobeständen befragt. In einem dreiseitigen Erhebungsbogen wurden Umfang, Genre, zeitliche und inhaltliche Sammlungsschwerpunkte, technische Parameter, Erschließungsgrad, Findmittel sowie Nutzungsmöglichkeiten dieser Archivalien vor Ort erfragt. 2.047 Einrichtungen beteiligten sich an der Erhebung, 917 von ihnen gaben einen positiven Bescheid. Viele Archive waren an Kontaktaufnahme interessiert - etwa 700 Einrichtungen erbat einen Besuch durch einen Mitarbeiter der Projektgruppe."⁵⁹ Das Projekt ist abgeschlossen, Ende 1996 werden Materialien dazu veröffentlicht (s.a. Kapitel 3.1.4 - Nationale Filmographie).

Das Bundesarchiv-Filmarchiv steht mit den zuständigen russischen Einrichtungen in Verhandlung über die Rückführung von ca. 4.500 Filmen, die noch in russischen Archiven lagern. Die Rückführungsverhandlungen konnten bisher noch nicht zu einem Ergebnis geführt werden, da die Preisvorstellungen weit auseinander lagen. Von diesen Filmen exis-

⁵⁶ **Gogolin**, Wolfgang: Erschließung von Dokumentarfilmen. Ein Vergleich zum Schriftgut, mit einem Bericht über die bisherigen Berliner EDV-Anwendungen. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin**: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995, S. 32

⁵⁷ **Brandes**, Harald; **Hampicke**, Evelyn: Das Wintergartenprogramm der Gebrüder Skladanowsky - über eine ungewöhnliche Rekonstruktion und Restaurierung zum 100. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin**: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995, S. 50-52

⁵⁸ **Ronneburger**, Silke: Von Aurich bis Zittau. Audiovisuelle Quellen in bundesdeutschen Archiven und archivischen Einrichtungen - Eine Ergebnisskizze zum Topographieprojekt. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin**: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995, S. 79-80

⁵⁹ **Ronneburger**, Silke: "Topographie audiovisueller Quellenüberlieferung". DFG-Projekt im Bundesarchiv abgeschlossen. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin**: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Nr. 3 1995, S. 47

tiert eine Titelliste, “doch die ist wenig hilfreich, da sie nach 1945 ins Russische und später dann wieder ins Deutsche übersetzt wurde, wodurch viele Titel völlig entstellt sind.”⁶⁰

“Über ihren kulturhistorischen Wert (und über ihre Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Filmhistorie) hinaus, verdient die zusammengeführte Sammlung des *Bundesarchiv-Filmarchivs* Beachtung. In der geringen Repräsentation der Frühzeit der Kinematographie, in der Auswahl der Produktion der Weimarer Zeit wie in der Sammlung der NS-Jahre einerseits und wie dann in der Archivierung in der DDR mit dem Schwerpunkt der Ostblockstaaten und in der Behandlung der Spielfilmproduktion der von Seiten der Bundesrepublik andererseits bietet sich ein Spiegel eben nicht allein deutscher Kultur, sondern zugleich auch deutscher Kulturpolitik, wenn nicht gar direkt deutscher Politik. Auch unter diesem Aspekt verdient die Sammlung Aufmerksamkeit als Ausdruck eben des staatlichen Umgangs mit der Kultur.”⁶¹

Deutsches Institut für Filmkunde (Frankfurt am Main, Wiesbaden)

Innerhalb des Kinemathekensverbundes übernimmt das *Deutsche Institut für Filmkunde (DIF)* die Aufgabe, filmhistorisch bedeutsame Filme und Veröffentlichungen (wie Dokumente der Filmgeschichte) zu sammeln und der nichtkommerziellen Auswertung nutzbar zu machen. Ferner gehört die Durchführung von wissenschaftlichen wie kulturellen Filmveranstaltungen zu seinen Aufgaben.⁶² Gemeinsam mit der *Stiftung Deutsche Kinemathek* ist das *Deutsche Institut für Filmkunde* für den nichtgewerblichen Verleih von Filme zuständig. Das *Deutsche Institut für Filmkunde (DIF)*, ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Frankfurt am Main und Wiesbaden, wird von den Städten Frankfurt am Main (45 %) und Wiesbaden (4 %), vom Bundesministerium des Inneren (15 %), vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (10 %), von der *Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (Spio)*, von der *Degeto-Film GmbH* für das *Erste Deutsche Fernsehen (ARD)*, vom *Zweiten Deutschen Fernsehen* (11 %) und von der *Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung* (4 %) finanziert. Diese Institutionen bilden auch den Verwaltungsrat.⁶³

In den 70er Jahre sahen die kulturell Verantwortlichen der Stadt Frankfurt am Main die kulturelle Bedeutung des Films und gründeten eines der ersten Kommunalen Kinos. Maßgeblich daran beteiligt war v.a. der Kulturdezernat Hilmar Hoffmann, der in den 60er Jahren an den *Internationalen Oberhausener Kurzfilmtagen* mitwirkte. In die Konzeption des Frankfurter Museum-Ufers (am Main) wurden das 1979 gegründete *Deutsche Filmmuseum* und das *Deutsche Institut für Filmkunde* mit einbezogen. Daraufhin verlagerte 1982 das *Deutsche Institut für Filmkunde* seinen Sitz von Wiesbaden nach Frankfurt am Main.

Das *Deutsche Institut für Filmkunde* besteht aus zwei Abteilungen mit insgesamt 15 Mitarbeiter/innen. Die Abteilung Dokumentationsarchiv in Frankfurt am Main ist seit 1984 zusammen mit dem *Deutschen Filmmuseum* und dem Kommunalen Kino in einem Gebäude untergebracht. Ihre Aufgabe besteht in der Sammlung und Dokumentation filmkultureller und historisch bedeutender Dokumente der deutschen Filmgeschichte und in einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit (filmrelevanter Veröffentlichung und Dokumente). Die *Abteilung Filmarchiv* verblieb wegen ihrer engen Verbindungen zur *Friedrich-Wilhelm-*

⁶⁰ Baer, Volker: Film als Beutekunst. Die Politik okkupiert noch immer das Reichsfilmarchiv. In: **Filmdienst**, Nr.16 1995, S. 11

⁶¹ Baer: Ein Spiegel deutscher Kulturpolitik, a.a.O., S. 11

⁶² Albrecht, Gerd: Deutsches Institut für Filmkunde (DIF). In: **Der Archivar**. H. 3 1987, Sp. 379

⁶³ ebd.

Murnau-Stiftung in Wiesbaden und ist für die Archivierung, Erschließung und für den Verleih der Filme zuständig. Zu weiteren Aufgaben des Filmarchivs gehört neben der Identifizierung unbekannter Filme die Aufarbeitung der Archivfilme aus inhaltlicher, rechtlicher, produktions- und filmgeschichtlicher sowie Rezeptionsorientierter Sicht.⁶⁴ Der inhaltliche Sammlungsschwerpunkt des Filmarchivs liegt bei deutschen Stummfilmen, frühen deutschen Tonfilmen, Filmen der DEFA und Filmen der reichseigenen Produktionsfirmen (v.a. aus der Zeit des III. Reiches). Weiterhin sammelt das Deutsche Institut für Filmkunde bedeutende internationale Filmproduktionen in deutscher Fassung. Negative werden nur von jenen Filmen archiviert, die sich auch im Verleihprogramm des *Deutschen Instituts für Filmkunde* befinden.

Das Filmarchiv hat in Wiesbaden ein eigenes Archivkinos *Caligari*, in dem die Schwerpunkte und Ergebnisse der eigenen Sammlungstätigkeiten seit 1980 einem breiteren Publikum vorgestellt werden können.

Sammlungen⁶⁵

Sammlungen	
des Deutschen Instituts für Filmkunde⁶⁶	
50.000	Publikationen,
160	laufende in- und ausländische Filmzeitschriften
850	Zeitschriften, die nicht mehr erscheinen
4.000	Original-Drehbücher
20.000	deutschsprachige Dialoglisten in- und ausländischer Produktionen
30.000	Filmplakate mit Schwerpunkt ab 1945
1.000.000	Photos zur Filmgeschichte ⁶⁷
40.000	Filmprogramme deutschsprachiger Serien
5.000	Filme (deutsche und internationale Produktionen von historischer und filmhistorischer Bedeutung)
	<ul style="list-style-type: none"> • Freigabebescheide der Filmzensur 1920-1945, der FSK ab 1949 (Film) bzw. 1985 (Video) • Handelsregister-Kartei der auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland tätigen Filmfirmen • Zeitungsausschnitte, Pressehefte, Werberatschläge, Hausprogramme, Handzettel, Uraufführungseinladungen
	u.ä. in Ordnern und auf Mikrofilm

⁶⁴ **Albrecht**, Gerd; a. a. O., Sp. 379

⁶⁵ zur den Beständen, s. a. **Sator**, Klaus: Das Deutsche Institut für Filmkunde und seine Bestände. Konzeption einer Datenbank. Abschlussarbeit am Institut für Information und Dokumentation an der Fachhochschule Potsdam, Potsdam 1996

⁶⁶ **Pollert**, a. a. O., S. 78f.

⁶⁷ zum Photoarchiv: s. a. **Nagel**, Josef: Stumme Zeugen. Die Fotoarchive des Deutschen Filmmuseums und des Deutschen Instituts für Filmkunde in Frankfurt. In: **Filmdienst**, Nr. 21 1994, S. 9-11

Auskunftsapparat

In einem konventionellen Katalogsystem wird die Materialverwaltung, Erschließung, Recherche, Ausleihe und Nutzung organisiert.

Auskunftsapparat

des Deutschen Instituts für Filmkunde⁶⁸

- Ausleihkartei mit Titel, Ausleihdaten, technischen Angaben zur Beschaffenheit der Aufzeichnungsträger, zur Herkunft und zum Lagerungsort
- Titeltkartei mit formal-filmographischen Angaben - incl. Schauspieler und ihrer Rollen - Verweise zu literarischen Vorlagen und Sekundärquellen sowie zu Rechteinhabern der Filme
- Herkunftsländer-Kartei
- Regisseure-Kartei
- literarische Vorlagen mit Verweisen auf den Titel
- Entstehungsjahre-Kartei, chronologisch nach Jahren geordnet
- Schauspieler-Kartei für den Bereich Stummfilme

Stiftung Deutsche Kinemathek

Innerhalb des Kinemathekenverbundes ist die Tätigkeit der Stiftung Deutsche Kinemathek auf filmkulturelle Aktivitäten, d.h. auf die Präsentation von Filmgeschichte durch Filmprogramme, Ausstellungen und Publikationen konzentriert.

1962 wurde in Berlin der Verein *Deutsche Kinemathek* gegründet, der 1971 in eine vom Berliner Senat getragene Stiftung umgewandelt wurde. Sie ist entstanden aus einer privaten Sammlung des deutschen Filmregisseurs Gerhard Lamprecht, der auch Filme und andere Gegenstände aus dem Filmbereich gesammelt hatte.

Im Laufe der Jahre konnten mit Mitteln der Deutschen Klassenlotterie und des Landes Berlin umfangreiche Sammlungen wie z.B. durch Ankauf die Privatsammlung von Oskar Mammis und zuletzt die Sammlung der Filmschauspielerin Marlene Dietrich erworben werden.

“Der Wert, der besondere Wert der *Stiftung Deutsche Kinemathek* liegt in den Sammlungen von Materialien, ergänzenden Materialien, die im Produktions- und Distributionsprozess von Filmen entstehen. Die Stiftung Deutsche Kinemathek hat weltweit eine der bedeutendsten Sammlungen von Zeichnungen und Entwürfen für Szenenbilder und Kostüme. Sie hat eine riesige Sammlung von hunderttausenden Exemplaren von Photos, wertvollen Plakaten aus der einhundertjährigen Geschichte des Films, Drehbüchern, Originalmanuskripten und vor allem den Privatarchive einiger namhafter Filmschaffender. Die spektakulärste Erwerbung, die erst im vergangenen Jahr gemacht wurde, ist sicher das vom Land Berlin erworbene Privatarchive von Marlene Dietrich, die wie sich jetzt herausstellte, nicht nur eine faszinierende Schauspielerin, sondern auch eine unglaubliche Sammlerin war. Sie hat alles aus ihrem Leben aufbewahrt, von der Schulzeit bis zu ihrem Tode. Es ist ein riesiges privates Archiv entstanden, das in seiner Art wahrscheinlich einmalig ist.“⁶⁹

⁶⁸ Pollert, a.a.O., S. 79

⁶⁹ Klaue, Vortrag auf der Konferenz der **International Association of Sound Archives (IASA)** und **Fédération des Archives de Télévision (FIAT)**, Berlin-Bogensee, 4.9.1994, Transkription von einem Tonmitschnitt

Stiftung Deutsche Kinemathek	
Sammlungen ⁷⁰	
Fotos	1.200.000
Filmprogramme	60.000
Plakate	15.000
Architekturskizzen etc.	13.000
Drehbücher	10.000
Zensurkarten	2.000
Tonträger und Notensätze	800
Filmapparaturen	300
Nachlässe	220

Filmabteilung: Archiv/Verleih, Filmlager

In dem 1968 fertig gestellten klimatisierten Filmbunker in Berlin-Lankwitz lagern knapp 9.000 Filmtitel.

Stiftung Deutsche Kinemathek	
Filmabteilung: Archiv/Verleih, Filmlager ⁷¹	
Filmkopien insgesamt	9.000 Titel
Archivmaterialien (Kopien und Negative)	7.600 Titel
davon:	
Nitro, nicht umkopiert	700
Ausländische Filme in deutscher Fassung	1.000
Belegkopien Berliner Filmförderung	170
Verleihkopien	1.400
davon im Verleihkatalog dokumentiert	83

“Die Bestände der *Stiftung Deutsche Kinemathek* bestehen u.a. aus den mit Mitteln des Landes Berlin-Brandenburg produzierten und abgabepflichtigen Filmen und aus den Filmen der in Berlin sesshaften Filmschaffenden. Neuerdings erweitert sich die Kinemathek um einen Bereich, ohne ihn im Moment voll ausüben zu können. Es ist der Bereich der Sammlung, Aufbewahrung und Archivierung der ausländischen Filme, die von großem kulturellem und sozialem Einfluss in der Bundesrepublik gewesen sind und für die sich kein anderes Archiv in der Bundesrepublik zuständig fühlte.”⁷²

⁷⁰ Orbanz, a.a.O., S. 78

⁷¹ Orbanz, a.a.O., S. 77

⁷² Klaue, Vortrag in Berlin-Bogensee, a.a.O.

Dokumentations- und Auswertungsabteilung

In der Abteilung Dokumentation werden die Retrospektiven, Ausstellungen und Publikationen vorbereitet. "Ohne die fachliche und kollegiale Verzahnung mit den anderen Abteilungen wäre die Arbeit dieses Bereichs nicht möglich. Sie profitiert von der *FIAF*-Mitgliedschaft, von der technischen und organisatorischen Unterstützung der Filmabteilung, von der Zusammenarbeit mit dem Foto- und Dokumentationsarchiv, von der Hilfe (und Kontrolle) der Verwaltung - und natürlich von der Existenz der *Bibliothek der Film- und Fernsehakademie*."⁷³

Erschließung im Filmarchiv der Stiftung Deutsche Kinemathek

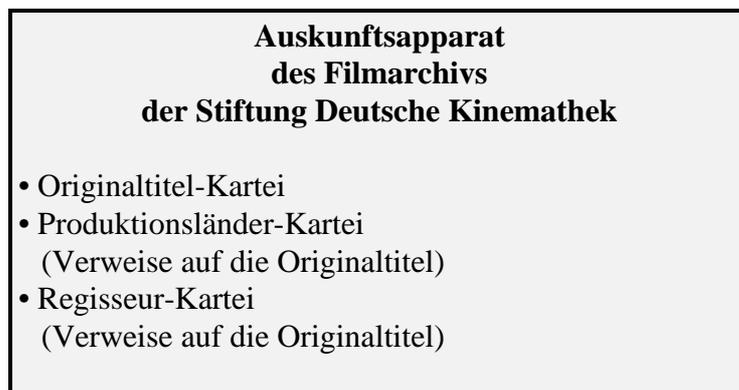
Während der technischen Kontrolle erfolgt eine Kurzerfassung, d.h. die Aufnahme formal-technischer und -inhaltlicher Daten auf Karteikarten. Die Einordnung erfolgt nach den Originaltiteln der Filme, was gerade bei der Recherche von ausländischen Filmtiteln filmgeschichtlichen Sachverstand verlangt.

"Der Filmbestand der *Stiftung Deutsche Kinemathek* ist nahezu vollständig mit Materialdaten und wesentlichen Formaldaten erfasst, im Wesentlichen jedoch inhaltlich unerschlossen."⁷⁴

- Elektronische Erfassung

1992 begann das Filmarchiv der *Stiftung Deutsche Kinemathek* mit der elektronischen Materialerfassung. Als ich im Sommer 1994 in der *Stiftung Deutsche Kinemathek* mein Praktikum absolviert habe, war man bei den Anfangsbuchstaben *Be* angelangt. Es wird mit dem unter der graphischen Oberfläche *Windows* laufenden Datenbankprogramm *OMNIS 5* gearbeitet. Eine elektronische Langerfassung ist geplant.

- Auskunftsapparate



"Angesicht der Bedeutung und der großen Zahl der audiovisuellen Materialien, die die *Kinemathek* aufbewahrt und ihres Anspruchs, der kulturhistorischen Aufgabe einer Endarchivierung dieser Bestände gerecht zu werden, ist die gegenwärtige Situation im Bereich ihrer formalen und inhaltlichen Aufbereitung nicht befriedigend. Andere als die genannten konventionellen Auskunftsmittel existieren nicht."⁷⁵

⁷³ **Orbanz**, a.a.O., S. 79

⁷⁴ **Pollert**, a.a.O., S. 75

⁷⁵ **Pollert**, a.a.O., S. 76

Das Photoarchiv der *Stiftung Deutsche Kinemathek*⁷⁶

Das Photoarchiv der *Stiftung Deutsche Kinemathek* umfasst ca. 1,5 Millionen Fotos. Hinzukommen noch die Photos aus den Nachlässen, die aus archivarischer Sicht nicht aus diesen Zusammenhängen gerissen werden. Es hat sich zu einem der umfangreichsten Bildarchive der Filmgeschichte entwickelt. Zum Vergleich: "Größer sind eigentlich nur noch die Bildarchive Amerikas, so jenes von Los Angeles mit fünf Millionen Fotos oder jenes im *New Yorker Museum of Modern Art* mit drei Millionen. Kopenhagen und Stockholm haben etwa ebenso große Bestände vorzuweisen wie einst das *Staatliche Filmarchiv der DDR*, das dem *Bundesarchiv-Filmarchiv* eingegliedert wurde. Sie alle bewegen sich ebenfalls um die Grenze von 1,5 Millionen, wie einem Jahrbuch der *Fédération Internationale des Archives du Film* zu entnehmen ist. Das *Deutsche Institut für Filmkunde* in Frankfurt am Main hat immerhin auch rund eine Million Fotos in seinen Regalen."⁷⁷

Das Photoarchiv der *Stiftung Deutsche Kinemathek* ist zum einen nach Filmtiteln und zum anderen nach Personen jeweils mit Querverweisen sortiert. Die Einordnung der Filmtitel erfolgt nach den Originaltiteln der Filme. Die Personen werden nach ihren Berufen unterschieden als Regisseur/innen, Darsteller/innen, Techniker/innen, Kameraleute und als Autoren/innen. Es ist beeindruckend, wie schnell die beiden Mitarbeiter Photos, auch bei ausländischen Filmtiteln aus dem riesigen Bildermeer herausfischen, wenn der Nutzer bzw. die Nutzerin nur den deutschen Titel kennt. Dieser schnelle Zugriff setzt ein enormes personales Wissen um die Filmgeschichte voraus.

Die Nutzer/innen des Photoarchivs sind Filmwissenschaftler/innen, Zeitschriften und Zeitungen aber auch Filmfestivals, die zu bestimmten Themen, Filmen oder Regisseuren Bildmaterial brauchen. Das Photoarchiv ist eine wahre Schatztruhe für filmgeschichtliche Veröffentlichungen und Ausstellungen, die z.T. von der *Stiftung Deutsche Kinemathek* selbst, aber auch von anderen internationalen Museen wie dem *Museum of Modern Art* in New York oder dem *Centre Pompidou* in Paris durchgeführt werden. Bei den Danksagungen in den Katalogen oder auch in den filmwissenschaftlichen Publikationen findet sich oft das Photoarchiv der *Stiftung Deutscher Kinemathek* wieder. "Aber eigentlich verleiht man gar nicht so gerne seine wertvollen Bilder, wie Wolfgang Theiß offen eingesteht, er sähe viel lieber ein 'ruhendes Archiv', gleichsam als Schatztruhe, neben der dann, in Abzügen oder Kopien, ein zweites Archiv für die Ausleihe stehen könnte. Der Archivar bangt, zu Recht um seine Schätze, die allein schon von der Zeit vernichtet werden können - ganz zu schweigen von der oft wenig pflegevollen Behandlung der Fotos durch die Ausleiher."⁷⁸

⁷⁶ **Baer**, Volker: 1,5 Millionenmal Filmgeschichte. Das Bildarchiv der Stiftung Deutsche Kinemathek in Berlin. In: **Filmdienst**, Nr.17 1994, S. 4-9.

⁷⁷ **Baer**: 1,5 Millionen Mal Filmgeschichte, a.a.O., S. 4

⁷⁸ ebd., S.8f.

Aus der Arbeit der Stiftung

In ihrer über 30jährigen Geschichte hat die *Stiftung Deutsche Kinemathek* mit ihrer breit gefächerten Arbeit (Filmarchivierung, Restaurationen, Filmverleih, Retrospektiven, Filmreihen, Dokumentationen, Organisation von Ausstellungen, Symposien und Veröffentlichungen) ein Kapitel deutscher Filmgeschichte mitgestaltet (s.a. das Kalendarium von Helga Ballach zum 30. Jubiläum 1993)⁷⁹

- Publikationen

In der Frühzeit der *Deutschen Kinemathek* wurde als wichtigstes Werk der Gesamtkatalog *‘Deutsche Stummfilme’* von Gerhard Lamprecht herausgegeben. Der Katalog umfasst ein Gesamtregister und Einzelwerke für die Jahre 1903-1912, 1913-1914, 1917-1918, 1919, 1920, 1921-1922, 1923-1926 und 1927-1931. Seit dem hat die *Stiftung Deutsche Kinemathek* eine Vielzahl von Publikationen zur Filmgeschichte und zu Regisseuren/innen veröffentlicht. Namhafte Filmwissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland wie Ulrich Kurovski, Egon Netenjakob, Walter Kaul, Peter W. Jansen, Wolfram Schütte, Anton Kaes, Frieda Grafe, Peter Hagemann, Hans Michael Bock und Frank Arnold haben in Publikationsreihen daran mitgewirkt, dass wichtige Beiträge der deutschen Filmgeschichtsschreibung der vergangenen Jahrzehnte sowie Beiträge zu Fragen der Filmtechnik (z.B. 3 D, Special Effects, Farbe, CinemaScope) einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden konnten. Die Publikationen sind z.B. die Reihe *‘Film’* in Zusammenarbeit mit dem Carl Hanser Verlag und die kürzlich veröffentlichte Reihe *‘Film Exil’*.

- Filmprogramme

Seit 1977 organisiert die *Stiftung Deutsche Kinemathek* die Retrospektiven der *Berliner Filmfestspiele*. 1996 ist die Retrospektive William Wyler und eine Hommage Elia Kazan gewidmet. Im Jubiläumsjahr 1995 wurden beispielsweise Filmprogramme zu den Ausstellungen *“Kino - Movie Cinema”*, zu *“Moskau-Berlin - Berlin-Moskau”*, in Zusammenarbeit mit den *Freunden der Deutschen Kinemathek*, und zu Themen der Gewaltherrschaft, Krieg und Befreiung in Europa *“12 Jahre 3 Monate und 8 Tage”*, durchgeführt. Mit den *Freunden der Deutschen Kinemathek* besteht schon seit Jahren insbesondere zu solchen Anlässen, eine intensive Kooperation.

- Organisation von Symposien und Konferenzen

Die Organisation von Symposien und Konferenzen ist ein weiterer Arbeitsbereich der *Stiftung*. Hierzu einige Beispiele:

- Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978,
- technisches Symposium der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)*, *Fédération Internationale des Archives de Télévision (FIAT)*, *International Association of Sound Archives (IASA)* in Berlin 1987 zur Filmarchivierung,
- Konferenz im Rahmen der Ausstellung *Kino - Movie - Cinema*. Berlin 1995 *“Rescuing the Cinema for the Second Century. Present Methods and Techniques in Film Restoration”*.

⁷⁹ **Belach**, Helga: Die Deutsche Kinemathek. Eine Chronik der ersten dreißig Jahre. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek** (Hrsg.): **SDK-Newsletter**, Nr. 4 1994, S. 41-60

- Umfrage 100 deutsche Filme

Anlässlich des 100jährigen Geburtstages des Kinos organisierte die *Stiftung Deutsche Kinemathek* im Rahmen des Kinemathekenverbundes eine Umfrage zu den 100 bedeutendsten deutschen Filmen. Ca. 450 Filmemacher, Medienwissenschaftler, Filmhistoriker, Kinomacher und Filmjournalisten waren an der Umfrage über die vom Kinemathekenverbund vorgenommene Vorauswahl beteiligt. In einer ersten Umfrage wurden die zunächst 75 meist genannten ausgewählt. In einer zweiten Umfrage wurden von den restlichen Filmen 25 weitere ausgewählt. „Mit - hoffentlich - zusätzlichen finanziellen Mitteln aus dem Innenministerium wird das Bundesarchiv die ausgewählten Filme in den nächsten Jahren restaurieren und sichern.“⁸⁰

- Rekonstruktionen von Filmen

Die Rekonstruktionen und Restaurationen von Filmen ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der *Stiftung Deutsche Kinemathek*. 1986 entdeckten Mitarbeiter der *Stiftung Deutsche Kinemathek* in der *Cinematheca Brasileira* in São Paulo zwei von vier verschollen geglaubten Werken des Regisseurs Fritz Lang, *KÄMPFENDE HERZEN* und *DAS WANDERENDE BILD*, die dann in einer restaurierten Fassung der Öffentlichkeit vorgeführt wurden.⁸¹ Im Jubiläumsjahr des Kinos präsentierten die Internationalen Filmfestspiele Berlin den klassischen Stummfilm *ASPHALT* (Deutschland 1928/29, Joe May) in einer neuen Fassung. Im Archiv von *Gosfilmofond* in Moskau, entdeckten Mitarbeiter der *Stiftung Deutsche Kinemathek* eine Umkopierung des Films, die wahrscheinlich auf dem Originalnegativ basiert. Das Moskauer Material hat Martin Koerber mit den bekannten Fassungen verglichen und eine neue Kopiervorlage erstellt. Auf der Konferenz 'Rescuing the Cinema for the Second Century', die im Rahmen der Ausstellung *Kino - Movie - Cinema* in Berlin 1995 von der *European Film Academy* und der *Stiftung Deutsche Kinemathek* organisiert wurde, fand ein Werkstattgespräch zu Problemen der Filmrestauration statt. Martin Koerber versuchte dort "einen Fragenkatalog zu entwickeln, der letzten Endes in die 'Gretchen-Frage' mündet: Welche Fassung kommt dem Original am nächsten?"⁸² Einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Filmklassikern haben seit den 70er Jahren auch die Filmmuseen geleistet, wie Enno Patalas vom Filmmuseum München.

Filmmuseen

Filmmuseum im Münchener Stadtmuseum

1963 wurde das 'Foto- und Filmmuseum, Abteilung Film' als Bestandteil des *Münchener Stadtmuseums* von Rudolph S. Joseph, der auch sein erster Leiter war, gegründet. Mit Enno Patalas, der 1973 sein Amt als Leiter antrat, verstärkten sich die archivischen Aktivitäten. Seine Rekonstruktionen alter deutscher Filmklassiker waren wegweisend, wie z.B. Fritz Langs 'NIBELUNGEN' und die Wiederbeschaffung einiger Valentin-Filme. Weiterhin bemühte sich Enno Patalas um die Archivierung des Jungen Deutschen Film. Seit 1974 gibt es einen Vertrag mit dem *Kuratorium Junger Deutscher Film*, der vorsieht, Kopien von Filmen, die vom *Kuratorium* gefördert wurden, im Münchener Filmmuseum zu deponie-

⁸⁰ **Klaue**, Wolfgang: 100 Jahre Kino: vielleicht ein Schmalfilm - aber wenigsten in Farbe. In: **SDK-Newsletter**, Nr. 5 Februar 1994, S. 51

⁸¹ **Die Tageszeitung**: "Kämpfende Herzen", 15.2.1990

⁸² **Hanisch**, Michael: Was ist das wirklich Echte. Werkstattgespräch zu Problemen der Filmrestauration. In: **Filmdienst**, Nr. 16 1995, S. 38

ren.⁸³ Neben dem Archiv werden in einem eigenen Kino filmhistorische Reihen, Werk-schauen und Porträts zeitgenössischer Filmschaffender und Themenreihen vorgestellt. 1994 liefen im *Münchener Filmmuseum* u.a. folgende Filmreihen: Chris Marker-Retrospektive, eine Reihe über ethnographische Filme, eine Hommage an Fellini und amerikanische Stummfilme. Zum Nachfolger von Enno Patalas, der 1994 die Leitung des Filmmuseum abgab, wurde der Filmwissenschaftler Jan-Christopher Horak, der seit 1984 am *George Eastman-House* in Washington arbeitete, bestimmt. Sein Jahresetat für die Programmarbeit beläuft sich auf 30.000 DM.⁸⁴

Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main

1979 wurde in Frankfurt am Main das *Deutsche Filmmuseum* gegründet. Seine Bestände gehen zurück auf das größte private Filmarchiv der Bundesrepublik, dem Archiv des 59jährigen Schriftstellers und Sammlers Paul Sauerländer. Es repräsentiert einen Wert von etwa 1,2 Millionen Mark. Als Gegenleistung der Stadt Frankfurt wurde 1979 mit Sauerländer eine Leibrente auf Lebenszeit verabredet.⁸⁵ Seit 1984 hat das *Deutsche Filmmuseum* seinen Sitz gemeinsam mit dem *Deutschen Institut für Filmkunde* am Frankfurter Museumsufer. Zu seinen Aufgaben gehört die Dauerausstellung zur Filmgeschichte mit den Themen 'Vom Guckkasten bis zum Cinématographen Lumière', Wechsausstellungen zur Filmgeschichte (seit der Gründung hat das Museum ca. 50 Ausstellungen durchgeführt), das Sammeln und die Erhaltung von Filmen sowie Veröffentlichungen.

Das *Filmarchiv des Deutschen Filmmuseum* hat den Sammlungsschwerpunkt experimentellen Film, Animationsfilm und Kurzfilme. Es umfasst ca. 7.000 Titel, z.B. Filme von Lotte Reiniger, Oskar Fischinger, den Brüdern Diehl (die Schöpfer der 'Mecki-Figur'), Hans Richter, Walter Ruttmann und aus jüngerer Zeit Werner Nekes, Dore O., Reinhard Kahn und Vlado Kristl. Im Fotoarchiv sind ca. 450.000 Filmfotos. Davon sind 250.000 erschlossen und nach dem Primärschüssel Originalfilmtitel wiederaufbindbar und 8.000 Werbedias. Eine grafische Sammlung (z.B. Laterna-magica-Sammlung) mit ca. 2.000 Objekten ist ebenfalls archiviert. Neben einer Gerätesammlung finden sich im *Deutschen Filmmuseum* auch Kostüm- und Architektorentwürfe. Im Plakatarchiv sind ca. 14.000 Plakate - davon sind 4.500 Plakate vom Berliner *Progress Filmverleih* übernommen worden. Im Textarchiv sind etwa 380.000 Blätter mit Presseartikeln zu einzelnen Filmen, Personen, Themen und Festivalberichten abgelegt. Die Ablage erfolgt bei Rezensionen alphabetisch nach dem Namen des Filmschaffenden (meist dem des Regisseurs) und bei Themen nach einer speziellen Systematik. Auch das *Arthur Brauner-Archiv* der ehemaligen CCC-Studios in Berlin-Spandau befindet sich beim *Deutschen Filmmuseum*. Die Musikabteilung bewahrt 1.300 Edison-Walzen, 1.500 Schellack-Platten sowie Musik-Schriftgut auf (1.000 Kintotheken der Stummfilmzeit, Partituren von Originalmusiken). Der Bestand der Bibliothek, gemeinsam mit dem *Deutschen Institut für Filmkunde*, umfasst ca. 64.000 Bände sowie zahlreiche laufende Fachzeitschriften. In der Videothek finden sich 1.400 Videokasset-

⁸³ **Diederichs**, a.a.O., S. 9

⁸⁴ **Althen**, Michael: Ich glaube, ich kann das ganz gut. Interview mit Jan-Christopher **Horak** dem neuen Leiter des Filmmuseums. In: **Süddeutsche Zeitung**, 25.3.1994

⁸⁵ **dpa**-Meldung. In **Frankfurter Allgemeine Zeitung**, 23.3.1976

ten und 1.300 deutsche Spielfilme aus der Zeit nach 1945, die aber nur für wissenschaftliche Zwecke zugänglich sind.⁸⁶

Im Filmmuseum ist das kommunale Kino Frankfurt untergebracht, das 1971 unter der Federführung von Hilmar Hoffmann gegründet wurde und in den letzten Jahren trotz hochkarätiger Filmprogramme und Publikumszuspruch mit Schwierigkeiten bei der finanziellen Unterstützung seitens der Stadt zu kämpfen hat.⁸⁷ Ähnliche Situationen existieren auch bei Kommunalen Kinos bzw. Filmclubs in anderen Städten.

Filminstitut / Filmmuseum Düsseldorf

1979 wurde in Düsseldorf das *Filminstitut der Landeshauptstadt Düsseldorf* gegründet. Seine Sammlung umfasst v.a. zeitgeschichtliches Filmmaterial über Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen. Der Nachlass des Film-Regisseurs Wolfgang Staudte wurde 1984 vom *Düsseldorfer Filminstitut* erworben (Filme, Filmplakate, Fotos, Manuskripte und Drehbücher).⁸⁸ Neben Filmproduktionen aus Nordrhein-Westfalen werden auch Filme aus Frankreich, den Niederlanden, der DDR und anderen osteuropäischen Ländern archiviert.⁸⁹ Neben der Rekonstruktion von Partituren deutscher und ausländischer Stummfilme ist die Organisation von Ausstellungen zur Kinogeschichte ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit.

Filmmuseum Potsdam

Das Filmmuseum, 1981 im barocken Potsdamer Marstall eingerichtet, hat sich unter der Leitung der Filmwissenschaftlerin Dr. Bärbel Dalichow, die 1993 ihr Amt antrat⁹⁰, zu einem Treffpunkt der Cineasten der Region entwickelt. Neben Ausstellungen, einer ständigen Ausstellung zur "*Filmstadt Babelsberg*" werden Dokumente, Archivmaterial, Filmausschnitte, Schauspieler- und Regisseurporträts aufbereitet, welche die historische Entwicklungsabschnitte der UFA und der DEFA umfassen. Hinzu kommen Wechsellausstellungen wie im Jubiläumsjahr 1995 "*100 Jahre Kino: Oskar Messter - Filmpionier der Kaiserzeit, Einblick in den Beginn der Entwicklung von Filmtechnik*", 1996 "*50 Jahre: LES ENFANTS DU PARADIS (KINDER DES OLYMPS, Frankreich, Marcel Carné 1945)*" und ein Filmprogramm zu wechselnden Themen und Regisseuren. Zum 50. Geburtstag der DEFA präsentiert das Filmmuseum acht Filmnächte in Zusammenarbeit mit dem *Ostdeutschen Rundfunk (ORB)*, der eine Retrospektive zum DEFA-Film ausstrahlt, "nach alter Tradition mit Vorfilm, Wochenschau und Hauptfilm. Dazu gibt es Konzerte, die in Zusammenhang zum Film stehen."⁹¹ Es wird eine Publikation des Filmmuseums erscheinen, die Ralf Schenk und Günter Jordan zusammengetragen haben und die die Geschichte des DEFA-Dokumentarfilms dokumentiert.

⁸⁶ **Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main:** Kommunales Kino, Ausstellungen, Sammlungen. Informationen über das Haus und seine Angebote. Frankfurt am Main 1992

⁸⁷ **Müller, Stefan:** Linda Reisch ist eine Videotin. In: **Die Tageszeitung**, 8.11.1993

⁸⁸ **FS:** Düsseldorf erhält Wolfgang-Staudte-Archiv. In **Der Tagesspiegel**. 29.7.1984

⁸⁹ **Filmmuseum Düsseldorf:** "Rasende Bilder". 100 Jahre Kintop in Rheinland/Westfalen. Eine Ausstellung des **Filminstituts Düsseldorf** und des **Kulturministeriums NRW**. Düsseldorf 1995

⁹⁰ **Voss, Christiane:** Sandmännchen und Eisenstein. Das Potsdamer Filmmuseum unter neuer Leitung. In: **Die Tageszeitung**, 19.3.1993

⁹¹ **Berliner Morgenpost**, 21.1.1996

Geplantes Filmmuseum in Berlin

In das geplante Filmhaus am Potsdamer Platz, das im Jahr 2.000 eröffnet wird, werden die *Stiftung Deutsche Kinemathek*, die *Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin*, die *Deutsche Mediathek* und die *Freunde der Deutschen Kinemathek* mit ihrem *Kino Arsenal* einziehen. In diesem Gebäudekomplex wird auch ein Filmmuseum entstehen. Einen Vorgesmack konnte mensch 1995 am Geburtstag des Films mit der viel beachteten Ausstellung im Martin-Gropius-Bau 'Kino - Movie - Cinema' bekommen, die von der *Stiftung Deutsche Kinemathek* konzipiert und organisiert wurde.

3.1.3. Kinematheken und Kommunale Kinos: Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin

Anfang der 60er Jahre regten sich in der Bundesrepublik Deutschland im Filmbereich erste Anzeichen einer filmkulturellen Erneuerung (*Oberhausener Manifest*, 28. Februar 1962). In Berlin entstand 1963 die *Deutsche Kinemathek*.

Die Geschichte der *Freunde der Deutschen Kinemathek* ist eng verknüpft mit der Entstehung und Geschichte der *Deutschen Kinemathek* bzw. ab 1971 der *Stiftung Deutsche Kinemathek*. Kurz nach der Gründung der *Deutschen Kinemathek* 1963 zeigten sich im Verein unterschiedliche Auffassungen über die Aufgabe und das Wirken einer Kinemathek. Den Schwerpunkt seiner Arbeit setzte Gründungsdirektor Gerhard Lamprecht im Aufbau des Archivs. Nicht in seinen Kräften und Interessen standen darüber hinaus, die Vorführungen der Archivfilme zu organisieren. Andere junge Cineasten, die zur Studienzeit in Paris Henri Langlois' *Cinémathèque Française* kennen lernten, wo jeden Tag drei Filme gezeigt wurden, wollten die gesammelten Filme einer filmhistorisch interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Aus dieser Situation heraus gründete sich 1963 der Verein *Freunde der Deutschen Kinemathek*. Er hatte sich zur Aufgabe gestellt, die Archivkopien der Kinemathek einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zu den Gründungsmitglieder zählten Gero Gandert, Ulrich Gregor, Helmut Käutner, Friedrich Luft, Karena Niehoff, Hansjürgen Pohland, Reinold E. Thiel und Carl Wegner.

Aus diesem Ansatz heraus entwickelten Gero Gandert, Ulrich Gregor, Erika Gregor und Heiner Roß einen eigenen Ansatz, die Vorführung von historischen Filmen aus allen Ländern und von zeitgenössischen deutschen und internationalen Filmen.⁹² Erklärtes Ziel der *Freunde der Deutschen Kinemathek* war und ist bis heute die filmkulturelle und -ästhetische Auseinandersetzung mit der Geschichte, mit der politischen und sozialen Gegenwart, mit den Formversuchen der jungen Filmemacher.

Programmtisch waren auch die ersten Filme. Dieses Konzept gilt bis heute:

DAS WACHSFIGURENKABINETT (Deutschland 1924, Paul Leni)
- für historische Filme aus der Zeit vor 1933,

Kurzfilme der Regisseure des *Oberhausener Manifestes*,
wie Kluge, Reitz, Senft, Strobel
- junge deutsche Filmemacher,

PATHER PANCHALI - AUF DER STRASSE (Indien, 1955 Satyajit Ray)
- Filme aus den Drei Welten,

⁹² s.a. **Gympel**, Jan: Wir wollten schließlich die Welt verändern. Gespräch mit Erika und Ulrich **Gregor**. In: **EPD-Film**, Nr. 6 1988, S. 5-7

DER GETEILTE HIMMEL (DDR, 1964, Konrad Wolf) - im Dezember 1964 gezeigt
- DDR-Osteuropa.

Die Vorführungen fanden zunächst in der *Akademie der Künste* und im 'Bellevue' statt. 1970 zogen die *Freunde* in ihr eigenes Kino um, in das *Arsenal*, einem Lichtspielhaus aus der Frühzeit des Kinos. Im *Arsenal* konnte sich das Programm der *Freunde* so richtig entfalten und es wurde zum Vorbild für andere kommunale und nicht kommerzielle Kinos in Deutschland. Hier gibt es nun täglich drei, manchmal auch vier Vorführungen.

Die Arbeit der *Freunde der deutschen Kinemathek* umfasst drei inhaltliche Schwerpunkte:

- Kinoprogrammarbeit in ihrem Kino "Arsenal",
- Veröffentlichungen von kritisch-historischen Texten zur Filmgeschichte,
- Verleihtätigkeiten.

Darüber hinaus sind die *Freunde* seit 1971 an den *Internationalen Berliner Filmfestspielen* mit einem eigenen Filmforum beteiligt, dem "Internationalen Forum des Jungen Films". Das "Internationale Forum des Jungen Films" hat dazu beigetragen, dass Ende der 60er Jahre die Berlinale, die damals umstritten war, fortgeführt wurde.

"Vieles, was in den vergangenen drei Jahrzehnten von Ulrich Gregor als dem Spiritus Rector, von seiner nicht minder tatkräftigen Frau Erika Gregor und von dem - seit längerem schon 15-köpfigen - Team geleistet wurde, ist bedauerlicherweise nicht schriftlich fixiert. So ist man auf Schätzungen angewiesen. So dürften es zwischen 15.000 und 18.000 Titel gewesen sein, die in den 30 Jahren öffentlich vorgestellt wurden. Das *Internationale Forum des Jungen Films* der Berliner Filmfestspiele, das seit 1971 von den *Freunden* betreut und organisiert wird, dürfte um die 1.500 Arbeiten erstmals vorgestellt haben (mit den zusätzlichen Nebenreihen des Festivalprogramms werden es noch weit mehr sein). Das Kernprogramm ist Teil des Verleihbestandes von weit über 600 Titeln, die auf der Ebene des nichtkommerziellen Vertriebes kommunalen Kinos und anderen Spielstellen zur Verfügung gestellt werden. Und zu den meisten Produktionen gibt es vorzügliche Programmblätter, die als Multiplikatoren filmkundlicher und -kritischer Informationen gelten können."⁹³

Zu den Filmen, die bei dem *Internationalen Forum des Jungen Films* in Berlin von 1971-1989 gezeigt wurden, haben die *Freunde* 1995 einen Index herausgegeben. Das Verzeichnis umfasst alle gezeigten Filme und Videos, mit Registern zu den Ländern, Regisseuren und Titeln, die nach Originaltiteln geordnet sind.

Seit ihrem Bestehen geben die *Freunde der Deutschen Kinemathek* zahlreiche Publikationen zur Filmgeschichte heraus. So ist z.B. die Nr. 86 in der Reihe "Kinemathek" (Oktober 1995) der deutschen Filmemacherin Ulrike Ottinger gewidmet.⁹⁴ Zu wichtigen Filmreihen wurden Dokumentationen zusammengestellt, wie z.B. zu der umfangreichen Retrospektive zu Walter Ruttmann Ende 1987/1988.⁹⁵

⁹³ Baer, Volker: "Unvergleichbar, unersetzbar". 30 Jahre Freunde der Deutschen Kinemathek. In: **Filmdienst**, Nr.11 1993, S. 9

⁹⁴ **Freunde der deutschen Kinemathek e.V.**: Ulrike Ottinger. Texte und Dokumente. Schriftenreihe **Kinemathek**, Nr. 86. Berlin 1995

⁹⁵ **Georgen, Jeanpaul**: Walter Ruttmann. Eine Dokumentation. **Freunde der Deutschen Kinemathek** (Hrsg.), Berlin 1989

Eine Dokumentation über die Aktivitäten (Filmreihen, Publikationen, Gäste, etc.) der *Freunde der Deutschen Kinemathek* zu erstellen, böte eine lohnende und spannende Aufgabe für einen Dokumentaren bzw. für eine Dokumentarin. Es wäre für die deutsche Filmkultur gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur Filmgeschichte.

1995 organisierten die *Freunde der Deutschen Kinemathek* Filmreihen zu den Ausstellungen “200 Tage und ein Jahrhundert” (die Zeit zwischen der Befreiung des Vernichtungs- und Konzentrationslagers Auschwitz und dem Wurf der Atombombe auf Hiroshima) und “Moskau Berlin - Berlin Moskau” in Zusammenarbeit mit der *Stiftung Deutsche Kinemathek* und dem *Bundesarchiv-Filmarchiv*. Auch Festivals wie das *1. Jewish Film Festival in Berlin* wurden von den *Freunde der Deutschen Kinemathek* in Zusammenarbeit mit der *Jüdischen Volkshochschule* 1995 durchgeführt. Weitere Filmreihen waren z.B. 1995 ‘*Katalanische Filmtage*’, ‘*Filme aus Belgien*’, ‘*Frauen(t)räume - Filme arabischer Regisseurinnen*’ und ‘*Geschichte des Films in 365 Filmen*’, die eine der interessantesten und umfangreichsten Filmreihen war. Häufig stehen die Filmemacher/innen im Anschluss an den Vorführungen dem Publikum zu Gesprächen zur Verfügung, um über ihre Arbeit zu berichten.

Filmreihe: “Geschichte des Films in 365 Filmen: ‘So viele Filme, wie das Jahr (Tage) hat’”

Eine wichtige Aufgabe der *Freunde der Deutschen Kinemathek* und des *Kino Arsenal* ist die Präsentation der Filmgeschichte. Zum Jubiläum des Kinos 1995 wurde die in Deutschland einmalige Filmreihe: “*Geschichte des Films in 365 Filme: ‘So viele Filme, wie das Jahr (Tage) hat’*” durchgeführt.

Das *British Film Institute (BFI)* hatte zum Jubiläum des Kinos eine ähnliche Reihe konzipiert: 360 Schüsselfilme (britische und internationale Filmproduktionen) sollen in einer neuartigen Filmsammlung archiviert und im Jahresturnus im Kino des *BFI* gezeigt werden. Eine Grundüberlegung des *British Film Institute* bestand darin, “dass Filme ohne Archiv- und Restaurationsarbeit schlicht und einfach verloren gehen. Selbst manche Kopie aus den siebziger Jahren ist heute kaum noch vorzeigbar. Parallel zur Wiederherstellung der Kopien veröffentlicht das *BFI* Broschüren, die sich mit den einzelnen Filmen auseinandersetzen. Jede Broschüre stammt von einem einzigen Autor, und eine der ersten Broschüren hat Salam Rushdie verfasst.”⁹⁶

Zur Zielsetzung des Zyklus der Filmgeschichte im *Arsenal* schreibt Ulrich Gregor:

“Die Filme von heute sind auch nicht aus dem Nichts entstanden, sondern basieren auf einer Tradition, auf einer handwerklichen Überlieferung oder auf der Ablehnung von Traditionen/Überlieferungen. Historische Epochen, Umschwünge der Geschichte haben oft in Filmen einen faszinierenden und prägnanten Ausdruck gefunden. Filme sind unter anderem auch Dokumente ihrer Entstehungszeit. Sie können für sich als Einzelwerke rezitiert werden, aber sie werden besser verstanden, wenn man sie in einen Kontext stellt, sie mit anderen Werken konfrontiert, auf die Umstände ihrer Entstehung hinweist. Das zu tun, ist die Aufgabe eines richtig verstandenen Museums, aber auch einer Spielstelle wie des *Arsenals*, das sich als ein Museum des Kinos definiert, allerdings als ein Museum mit starkem Gegenwartsbezug.”⁹⁷

⁹⁶ **Die Tageszeitung** 16.7.1992

⁹⁷ **Gregor, Ulrich:** Geschichte des Films in 365 Filme. “So viele Filme, wie das Jahr (Tage) hat”. In: **Freunde der Deutschen Kinemathek** (Hrsg.): Programmblatt des Arsenal, Berlin März 1995

Weiterhin schreibt Ulrich Gregor, der wie seine Mitarbeiter/innen schon einige Schätze der Filmkunst wieder ausgegraben hat, zur Beschaffung der Filmkopien:

“Unser Vorhaben eines umfassenden filmhistorischen Querschnittprogramms können wir natürlich nur in den Grenzen der Archivmöglichkeiten in Deutschland realisieren. Und nur in den Grenzen der vorhandenen und finanzierbaren ‘man-power’.

Zwar lassen sich die meisten Filmkopien beschaffen, jedoch oft sind diese Operationen aufwendig, exorbitante Rechte müssen abgelöst werden (viele Rechteinhaber in Europa, den USA und in Japan verlangen jetzt eine Lizenzsumme von 500 US-\$ pro Aufführung), die Archive möchten ebenfalls bezahlt werden und Luftfrachtgebühren fallen an. Das können wir natürlich für diesen Zyklus, der zur ‘Basisarbeit’ gehört, nicht leisten, in Ermangelung der finanziellen Ausstattung. Zwar ist die Situation der Archive in Deutschland insgesamt besser geworden (es gibt mehr Archive mit mehr Kopien), aber viele der renommierten Institutionen gehen zu einer restriktiven Ausleihpraxis über, stellen ihre Ausleihe entweder ganz ein, weil ihnen das Personal fehlt, oder leihen nur noch aus, wenn von dem betreffenden Film ein ‘Sicherheitspaket’ existiert (was nicht immer oder nur selten der Fall ist). Deshalb müssen wir die tatsächliche Programmauswahl von den Imponderabilien der Filmbeschaffung abhängig machen, jedenfalls noch zur gegenwärtigen Zeit. Das Ideal wäre, alle für den Zyklus benötigten Filmkopien selbst zu besitzen. Leider sind wir davon noch weit entfernt (Farbfilme lassen sich nach dem gegenwärtigen Stand der Technik sowieso nicht dauerhaft aufbewahren, sondern müssen von Zeit zu Zeit neu gezogen werden).”⁹⁸

Nach einem Jahr zogen die *Freunde der Deutschen Kinemathek* ein Resümee der Filmreihe:

“In diesem Monat beenden wir unsere einjährige Reihe, mit der wir versucht haben, anhand von 365 Filmen einen Einblick in die 100jährige Filmgeschichte zu geben. Aufgrund einiger Schwierigkeiten konnten wir die Auswahl in den letzten Wochen leider nur noch fragmentarisch präsentieren. Wir arbeiten jedoch an einem Gesamtkatalog, in dem die Informationsblätter, die zu den einzelnen Filmen erschienen sind, zusammengefasst werden. Diese Publikation wird selbstverständlich alle 365 Filme enthalten. Wir werden auch in Zukunft - wie schon in den vergangenen Jahren - versuchen, der Geschichte des Films, oder auch vielen Filmgeschichten, durch ähnliche fortlaufende Reihen ausreichend Platz in unserem Programm zu widmen und hoffen, die entstandenen Lücken dabei auffüllen zu können.”⁹⁹

Die *Freunde der Deutschen Kinemathek* bemühen sich um die Erhaltung von Filmen neueren und neuesten Datums, deren Herstellungskosten oft niedriger als die heutigen Restaurierungskosten waren. Ein Beispiel dafür ist der 90minütige syrische Dokumentarfilm AL HAYATT AL YAWMIYAH FI QARIAH SURIYA - ALLTAGSLEBEN IN EINEM SYRISCHEN DORF (1972-74 von Omar Amiralay). Diese Filmkopie wurde 1995 beim Filmfestival in Pesaro (Italien) wieder aufgeführt.¹⁰⁰

“Dem modischen Zeitgeist freilich sind die *Freunde* nie verfallen. Sie waren wie es die Filmemacherin Jutta Brückner einmal formulierte - ein ‘Stachel im Fleisch’. Als solcher haben sie noch immer eine wichtige Funktion.”¹⁰¹

⁹⁸ Gregor, a.a.O.

⁹⁹ *Freunde der Deutschen Kinemathek*: Programmblatt des Arsenal, Berlin, Januar 1996

¹⁰⁰ Buck, Caroline: Die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion zerfließen, in: *Film & TV Kameramann*, Nr. 8 1995, S. 52

¹⁰¹ Baer: “Unvergleichbar, unersetzbar”, a.a.O., S. 9

3.1.4. Regionale Filmarchive und Filmforschung: Die Kinemathek im Ruhrgebiet

Seit den 80er Jahren hat auf regionaler Ebene die Filmforschung zugenommen. Sowohl Film-Abteilungen in Landesarchiven als auch neu entstandene Filmarchive begannen sich für die Filmgeschichte ihrer Region zu interessieren.

Die *Kinemathek im Ruhrgebiet* ist aus den Zusammenhängen der *Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen "Weg zum Nachbar"* entstanden. Ihren Sitz hat die *Kinemathek im Ruhrgebiet* bei der *Kulturstiftung Ruhr* in Duisburg, die auch der finanzielle Träger ist. Seit ihrer Gründung 1988 bemüht sich ihr Initiator Paul Hofmann, um das Aufspüren und die Erhaltung von Filmen über die bedeutende Industrieregion. Sammlungsschwerpunkte der Kinemathek im Ruhrgebiet sind: Filme, Informationen und Materialien, die im Zusammenhang mit der Film- und Kinogeschichte des Ruhrgebiets stehen.¹⁰²

“Themenschwerpunkte sind Filme über Industrie- und Sozialgeschichte, die Geschichte der Arbeiterbewegung und die der Arbeiterinitiativen der siebziger Jahre. Ebenso werden Dokumentar-, Amateur und Industriefilme aus dieser Region gesammelt sowie begleitendes Material wie Produktionsunterlagen und Drehbücher. Einen weiteren Sammlungsbestand bilden Dokumente, z.B. Fotos, Plakate und Werbematerialien zur Geschichte des Kinos und der Filmdistribution im Ruhrgebiet.”¹⁰³

Paul Hofmann, immer auf der Spur von Filmschätzen, hat 1994 das erste Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen erstellt.¹⁰⁴ Bereits 1978 hatten Roland Günter, Paul Hofmann und Günter Janne zwei Bände über Filme des Ruhrgebiets herausgegeben.¹⁰⁵

Im Dezember 1995 organisierte das *Filminstitut Düsseldorf* ein Symposium zur Film- und Videoarchivierung in Nordrhein-Westfalen unter dem Titel: ‘*Ein kulturelles Erbe bewahren und nutzen.*’ Zwei unterschiedlichen Konzeptionen werden zurzeit in Nordrhein-Westfalen diskutiert, die eines zentralen Film-Archivs für nordrheinwestfälische Filmproduktionen in Düsseldorf und die eines nordrheinwestfälischen Kinemathekenverbundes.

Weitere Einrichtungen der regionalen Filmforschung

Weitere Einrichtungen, die sich mit der Erforschung der Filmgeschichte in der Region beschäftigen sind die *Schleswig-Holsteinische Cinémathèque*¹⁰⁶ in Lübeck, die *Gesellschaft für Filmstudien* in Hannover und die *Kinemathek Hamburg e.V.*. Die *Schleswig-*

¹⁰² **Betteken**, Wilhelm: Ruhrgebietsvergangenheit auf Zelluloid. Der Film - Quelle für Geschichte und Geschichten. In: **Filmdienst**, Nr. 21 1993, S. 36-37

¹⁰³ **Filmmuseum Düsseldorf**: “Rasende Bilder”. 100 Jahre Kintop in Rheinland/Westfalen. Eine Ausstellung des **Filminstituts Düsseldorf** und des **Kulturministeriums NRW**, Düsseldorf 1995

¹⁰⁴ **Hofmann**, Paul: Filmschätzen auf der Spur. Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen. **Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv** (Hrsg.). Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C: **Quellen und Forschungen** Bd. 33, Düsseldorf 1994

¹⁰⁵ **Günter**, Roland; **Hofmann**, Paul; **Günter**, Janne: Das Ruhrgebiet im Film. 2 Bde., Oberhausen 1978

¹⁰⁶ **Jachomowski**, Dirk: Überlegungen zum Aufbau von Landesfilmarchiven - das schleswig-holsteinische Modell. In: **Der Archivar**, H.1. 1990, Sp. 67-70

Steffen, Joachim: Stiftung Schleswig-Holsteinische Cinémathèque. In: **Der Archivar**, H. 1 1993 Sp. 157-159

Steffen, Joachim: Regionale Filmforschung am Beispiel von Schleswig-Holstein. In: **Steffen**, Joachim; **Thiele**, Jens; **Poch**, Bernd (Hrsg.): Spurensuche. Film und Kino in der Region. Dokumentation der 1. Expertentagung zu Fragen regionaler Filmforschung und Kinokultur in Oldenburg. Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Oldenburg 1993, S. 54-61

Holsteinische Cinémathèque entstand 1986 und beschäftigt sich mit der bisher wenig beachteten Filmgeschichte in Schleswig-Holstein.¹⁰⁷ Die *Gesellschaft für Filmstudien in Hannover* und die *Kinemathek Hamburg e.V.* bemühen sich um die Erschließung der Filmgeschichte in Niedersachsen und Hamburg, z.B. um biographische Sammlungen, Filmkritiken, Kinos und Filmproduktionen.¹⁰⁸ Unter der Federführung von Heiner Roß ist in Hamburg das *Metropolis Kino* samt Verleih entstanden, das eine ähnliche Zielsetzung wie die *Freunde der Deutschen Kinemathek* hat, wo Heiner Roß in der Anfangszeit langjährig mitgearbeitet hat. 1994 hat der Cutterverband in Hamburg den ersten Grundstein für den Aufbau eines *Film- und Fernsehmuseum Hamburg* gelegt.¹⁰⁹

Für den Bereich des Dokumentarfilms sind noch das *Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart* und das *Europäisches Dokumentarfilm-Institut e.V.*, Mülheim zu erwähnen, die sich um die Filmgeschichte dieses Genres bemühen.

3.1.5. Nationale Filmografie

Innerhalb des Kinemathekenverbundes wird seit 1991 unter der Federführung von *CineGraph (Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Leitung Hans Michael Bock)* an der Erstellung einer deutschen Nationalfilmografie, gearbeitet.¹¹⁰ “1992 entstand [...] die Arbeitsgruppe Nationalfilmografie des Kinemathekenverbundes. Sie setzte sich zum Ziel, sämtliche in Deutschland seit 1895 produzierten und aufgeführten Filme in einer Datenbank zu erfassen, eingeschlossen auch der große Bereich deutscher Erstaufführungen ausländischer Produktionen”.¹¹¹

Von Filmwissenschaftlern wird die Erstellung der Nationalfilmografie begrüßt, denn ihr Nutzen wäre enorm. Hierzu einige Zitate:

Karl Prümm: “Eine solche Nationalfilmografie wäre ein unverzichtbares Arbeitsinstrument. Je mehr Quellen zugänglich gemacht werden, umso besser. Wie viele Schätze schlummern noch in den Filmzeitschriften der zwanziger Jahre? Zahllose brilliant geschriebene Sekundärquellen würden unseren Blick auf die isolierten und idolisierten Filme verändern. Gerade das Quellenbuch von Gandert* macht dies deutlich.”¹¹²

¹⁰⁷ Nagel, Josef: Das Gedächtnis unseres Jahrhunderts - Die Kinemathek Hamburg e.V.. In: **Filmdienst**, Nr. 18 1995, S. 32-34

¹⁰⁸ Aurich, Rolf: Frage und Antwort. Eine Umfrage, durchgeführt im Winter/Frühjahr 1995 von Rolf Aurich über Filmgeschichte, Geschichte des Films, Kinogeschichte, Filmgeschichtsschreibung, Filmgeschichte im Kino... In: **Filmwärts**, Nr. 2/3 1995, S. 27

¹⁰⁹ Dehn, Peter: Erster Baustein für Film- und Fernsehmuseum HH. In **Film & TV Kameramann**, Nr. 10 1994, S. 168

¹¹⁰ Aurich, a.a.O., S. 37

¹¹¹ Giesemann, Jörg; Höbermann, Susanne: Zu neuen Ufern. Ein Jahr Nationalfilmografie - Ein Blick zurück aus Hannover. **Filmwärts** Nr. 2/3 1995, S. 51-52

* Gandert, Gero: Der Film der Weimarer Republik - er behandelt das letzte Jahr des Stummfilms in Deutschland 1929. Insgesamt sind 12 Bände vorgesehen, Gero Gandert ist Mitarbeiter der Stiftung Deutsche Kinemathek

¹¹² Prümm, Karl. In: Aurich, a.a.O., S. 37

Ulrich Kurowski: “Im Lamprecht-Katalog gibt es kein Schauspielerregister. Da davon ausgegangen werden muss, wird eine Lücke für immer bleiben. Wer katalogisiert, müsste die Filme kennen.”¹¹³

Wolfgang Klaue: “Eine nationale Filmografie wird gebraucht. Lamprecht, Bauer, Filmographischer Jahresbericht (DDR) sind Vorarbeiten dafür. Es gibt hervorragende Beispiele nationaler Filmografien, die Standards gesetzt haben: Schweden, Finnland, Russland, USA u.a.”¹¹⁴

Aufgabenbereiche der Arbeitsgruppe Nationalfilmographie:	
<i>Bundesarchiv - Filmarchiv:</i>	Frühzeit des Films (Filme im Kaiserreich) DEFA-Filmproduktionen
<i>CineGraph:</i>	Filme der Weimarer Republik
<i>Filmmuseum Frankfurt und das Deutsche Institut für Filmkunde</i>	Filme von 1945 bis heute
<i>Gesellschaft für Filmstudien in Hannover</i>	Filme von 1933 bis 1945

3.1.6. Exkurs 1: Kommerzielle Filmverleihe (Taurus- Film)

In den kommerziellen Filmagern des Taurus bzw. des Unternehmens Betatechnik, die zur Kirchgruppe gehören, lagern auf mehr als einer Million Spulen über 80.000 Filme. “Dieser Fundus an Spielfilmen soll Kirchs Einstieg ins digitale Fernsehalter stützen.”¹¹⁵ Für Programmgestalter kommunaler Kinos bzw. Filmclubs, die auf der Suche nach einem bestimmten Titel sind, ist auch das Kirch-Archiv eine wahre Fundgrube. “Einen eigenen Verleihkatalog hat man darüber allerdings wegen der Fülle und der stets variierenden Lizenzlage nie angelegt. Oft ist Hans Kohl selbst erstaunt, worüber man hier verfügen kann: So gelang es auf Anhieb, eine Reihe der bedeutendsten kubanischen Filmklassiker zusammenzustellen, die über ‘*Cinematograph*’ in Innsbruck verliehen wird. Unter den sechs Titeln, die in guten Kopien mit deutschen Untertiteln zur Verfügung stehen, findet sich Espinosas Schelmenstück ABENTEUER DES JUAN QUIN QUIN ebenso wie Aleas berühmter Film TOD EINES BÜROKRATEN.”¹¹⁶

3.1.7. Exkurs 2: Filmarchive der öffentlichen-rechtlichen Rundfunkanstalten

Seit den 70er Jahren ist das Fernsehen zu einem Zentrum deutschsprachiger Kinospielefilm-Produktion geworden. “Koproduktionen, obwohl oft allein oder überwiegend vom Fernsehen bezahlt oder dramaturgisch betreut, sind von der Kritik meist als Kinofilme

¹¹³ Kurowski, Ulrich. In: Aurich, a.a.O., S. 37

¹¹⁴ Klaue, Wolfgang, In: Aurich, a.a.O. S. 37

¹¹⁵ Knodel, Daniel: 100 Kanäle, aber nur ein Decoder. In: *TV-Spielfilm*, Nr. 26 1995, S. 305

¹¹⁶ Kothenschulte, Daniel: König Salomons Diamanten. Auch Quelle für Programmkinos. Das Archiv des Medienriesen Kirch. In: *Filmdienst* Nr. 13 1994, S. 17

angesehen worden, denn zu dem Film-Fernsehvertrag von 1974 gehört, dass sie zuerst im Kino starten. Sichtbar wird die Rolle des öffentlich-rechtlichen Fernsehens als Filmproduzent, als kulturelles Medium.“¹¹⁷

Auch für den Dokumentarfilm haben die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wichtige Impulse gegeben. In Dokumentarfilmreihen wie z.B. "BILDER AUS DER NEUEN WELT" (Peter von Zahn, NWDR, NDR, 1955-1960), "MENSCHEN UND STRASSEN" (SWF ab 1979), "UNTER DEUTSCHEN DÄCHERN" (Radio Bremen), "ZEICHEN DER ZEIT" (SDR, 1957-1973) und in Experimentalfilmreihen wie z.B. "FILMPROBE" (Radio Bremen, Redaktion Elmar Hügler) haben bedeutende Dokumentaristen ihre Arbeiten vorgestellt. Teilweise sind Kopien dieser Fernsehproduktionen auch in Filmarchiven zu finden. Beispielsweise liegen die Arbeiten der Dokumentaristen Klaus Wildenhahn und Peter Nestler bei der *Stiftung Deutsche Kinemathek* vor.

Jährlich wird in einigen Fernsehvollprogrammen, nämlich bei ARD, ZDF und auch RTL etwa 3.000 Stunden erstgesendetes, Eigenproduziertes Material ausgestrahlt. Bei den Dritten Fernsehprogrammen der ARD-Anstalten rechnet man mit etwa 20.000 Programmstunden vergleichbaren Charakters.¹¹⁸ In dem Bericht von Dr. Harald Heckmann, Vorstand des *Deutschen Rundfunkarchivs*, vom 31. März 1989 an den Bundesinnenminister zur Situation der Archivierung von Fernsehproduktionen in den Rundfunkanstalten der ARD heißt es u.a.: "Nach einer Ermittlung aus dem Jahre 1985 lagern in den Fernseharchiven der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin ca. zwei Millionen 'Materialeinheiten' auf ca. 76.000 laufenden Regalmetern."¹¹⁹ Die Programmüberlieferung der *ZDF-Film- und Video-Archive* umfasst ca. 79.000 Programmstunden, was 800.000 Sendungen bzw. Einzelbeiträgen entspricht (Stand 1995).¹²⁰ Hinzu kommen die Programmbeiträge des *Fernsehens der DDR*. Im Fernseharchiv des *Deutschen Rundfunk Archivs, Standort Berlin*, lagern etwa 100.000 Titel und rund 60.000 Sujets (Fernseh-dramatik mit 2.500 Einzelsendungen).¹²¹

Recherchemöglichkeiten in den Fernseharchiven¹²²

In den einzelnen Fernsehanstalten wurden zunächst hausinterne Fernsehdatenbanken aufgebaut. Als erster Sender begann 1976 der *Sender Freies Berlin (SFB)* mit der Eigenentwicklung eines Fernseharchiv-Suchprogramms FARSU - ab 1980 FIDOS. *Südwestfunk (SWF)* und *Süddeutscher Rundfunk (SDR)* entwickelten auf Grundlage des Retrieval-Systems STAIRS die Datenbankanwendung FESAD, die inzwischen sieben Rundfunkanstalten, *Südwestfunk (SWF)*, *Süddeutscher Rundfunk (SDR)*, *Bayrischer Rundfunk (BR)*, *Saarländischer Rundfunk (SR)*, *Norddeutscher Rundfunk (NDR)*, *Mitteldeutscher Rundfunk*

¹¹⁷ **Netenjakob**, Egon: TV-Filmlexikon. Regisseure, Autoren, Dramaturgen. 1952-1992, Frankfurt/Main 1994. S. 8

¹¹⁸ **Lersch**, Edgar: Informationsfülle der Massenmedien: Bewertung und Erschließung, in: **Der Archivar**, Jg. 58, 1995 H. 1, Sp. 37f.

¹¹⁹ zit. n.: **Hempel**, Wolfgang: Zur Situation der Hörfunk- und Fernsehprogrammüberlieferung in den Rundfunkarchiven. In: **Der Archivar** 1990, Jg. 43 H. 1, Sp. 78

¹²⁰ **Schmitt**, Heiner: Programmüberlieferung und Langzeitsicherung. Heiner Schmitt über die Film- und Video-Archive des ZDF im Gespräch mit Helmut H. Diederichs. In: **Medium**, Nr. 1 1995, S. 56

¹²¹ **Leonhard**, Joachim-Felix: Programmvermögen und kulturelles Erbe. Das DRA übernimmt die Rundfunkarchive Ost. In: **Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ARD)**, ARD Jahrbuch 1993 Hamburg 1993, S. 54f.

¹²² zu der Arbeit der Fernseharchive s.a. **Pollert**, a.a.O. insbesondere Kapitel 3 "Fernseharchive öffentlichen-rechtlicher Rundfunkanstalten als Produktions- und Zwischenarchive mit endarchivarischer Kompetenz, S. 84-172

(MDR) und *Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg (ORB)* nutzen. Der *Westdeutsche Rundfunk (WDR)* hat die Fernsehdatenbank RUDI aufgebaut. Das *Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF)* arbeitete zunächst mit STAIRS und ab 1993 mit dem Dateiverwaltungssystem NATURAL DOCUMENT MANAGEMENT (NDM), das auf dem Softwareprogramm ADABAS beruht. Der *Hessische Rundfunk (HR)* nutzte bis 1993 STAIRS und stellte ab 1993 auf die Datenbank DAVID2 um.¹²³

In diesen Datenbanken werden Fernsehproduktionen nach dem Regelwerk Fernsehen zu mindest formal erfasst und zu großem Teil auch inhaltlich erschlossen. Das 1993 erschiene ne ‘Regelwerk Fernsehen - Richtlinien für die Formalbeschreibung, Inhaltserschließung und Feststellung der Archivwürdigkeit von Fernsehproduktionen’¹²⁴ haben Fachkommissionen der ARD bzw. des ZDF entwickelt. Es wird von den Intendanten aller Rundfunkanstalten für die einzelnen Häuser als verbindlich erlassener Kriterienkatalog angesehen.

Für einen Außenstehenden (z.B. Wissenschaftler) ist es nicht möglich, u.a. aus datenschutzrechtlichen Gründen, von außen (z.B. Online) in diesem Datenpool zu recherchieren. Das *Deutsche Rundfunkarchiv (DRA)* in Frankfurt am Main, das seit 1962 als Gemeinschaftseinrichtung der ARD, Koordinierungs- und Dokumentationsaufgaben im Fernsehbereich übernimmt, hat zahlreiche Reihenpublikationen, u.a. Fernsehspielverzeichnisse und Lexika der Fernsehspiele und Einzelpublikationen zur Programmgeschichte des Fernsehens wie z.B. ‘Literaturverfilmungen des Deutschen Fernsehfunks 1952-1991’, als Printmedien herausgegeben.

Die Fragen der begrenzten Zugänglichkeit in Hörfunk- bzw. Fernseharchiven spielten auch eine wichtige Rolle bei den Überlegungen zur Gründung einer *Deutschen Mediathek*, einem Hörfunk- und Fernseh-Programm-Museum für ein breites Publikum,¹²⁵ dessen Eröffnung im Jahr 2000 in Berlin am Potsdamer Platz in dem geplanten Filmhaus geplant ist. Mit der konzeptionellen Aufbauarbeit¹²⁶ wurde Anfang 1995 in Berlin-Adlershof begonnen, wo auch das *Deutsche Rundfunkarchiv, Standort Berlin* untergebracht ist.

3.1.8. Exkurs 3: Archivierung unabhängiger Videoproduktionen

Viele Dokumentarfilmemacher/innen nutzten und nutzen aus ökonomischen Gründen das Medium Video (Betacam Sp, Hi8, S-VHS), das in bestimmten Situationen schnell zu handhaben ist. Für Kinovorführungen wird z.T. das geschnittene Material auf 16 mm umkopiert oder mit einem Beam auf die Leinwand geworfen.

Viele Bürgerinitiativen, Medienwerkstätten und künstlerische Bewegungen nutzten in den 70er Jahren, den Gründungsjahren der Videobewegung, magnetische Aufzeichnungsverfahren (Japan-Standard ½ Zoll - später dann u-matic).¹²⁷ Da sich die magnetischen Bänder sich mit der Zeit auflösen, ist mit Verlusten von audio-visuellem Material aus dieser Zeit zu rechnen.

¹²³ Pollert, a.a.O., S. 88f.

¹²⁴ Heckmann, Harald u.a.: Richtlinien für die Formalbeschreibung, Inhaltserschließung und Feststellung der Archivwürdigkeit von Fernsehproduktionen. (Regelwerk Fernsehen), o.O. 1993

¹²⁵ Falkenberg, Hans-Geert. Die Mediathek eine Schaubude für Jedermann. Vorstellung eines deutschen Rundfunk-Programm-Museum. In: **Nationales Archiv für Audiovision?** Siegen 1994, S. 33-35.

¹²⁶ wie z.B.: Habeck, Evelyn; Pade, Volker: Deutsche Mediathek - Entwurf eines Kriterienkataloges zur Programmauswahl. Berlin, Juni 1995

¹²⁷ Roth, Wilhelm: Der Dokumentarfilm seit 1960, insbesondere das Kapitel 11 - Super-8 und Video die dokumentarischen Medien der Zukunft, München Luzern 1982, S. 198-206

Einen Überblick über Dokumentarvideos bzw. -filme für unabhängige und deutschsprachige Produktionen aus den Jahren 1994 und 1995 bietet das im Dezember von dem Konstanzer Verlag Querblick herausgegebene Verzeichnis.¹²⁸ Hier finden sich auch einige Dokumentarfilmproduktionen, die auf 16 mm produziert wurden und als Video vertrieben werden.

3.2. Internationale Filmarchive

Eine gute Übersichtsdarstellung über die bestehenden internationalen Film-, Fernseh- und Tonarchive bietet die von Wolfgang Klaue herausgegebene *World Directory of Moving Image and Sound Archive*.¹²⁹ In ihr wird Auskunft gegeben über die Bestände der einzelnen Mitglieder der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)*, der *International Association of Sound Archives (IASA)*, des *International Council on Archives (ICA)*, der *International Federation of Library Associations (IFLA)*, und der *International Federation of Television Archives (IFTA, FIAT)*. Auch die Fragen der Benutzung, des Copyrights etc. werden geklärt.

Einige Filmarchive sind bereits Online im Internet vertreten:

- *Film Department at the International Museum of Photography, Eastman Kodak Co.* (<http://www.kodak.com/homePage.shtml>),
- *Finnish Film Archive* bzw. *Finnish Film Foundation* (<http://www.kaapeli.fi/~lumo/English/FFA/>),
- *Motion Pictures at the Library of Congress* (gopher://marvel.loc.gov:70/11/research/reading.rooms/motion.picture),
- *Nederlands Filmmuseum* (<http://shaman.dds.nl/~nfm/>),
- *Norwegian Film Institute* (<http://www.dnfi.no/>),
- *University Art Museum and Pacific Film Archive* (<http://www.uampfa.berkeley.edu/>).

Obwohl schon sehr früh in der Geschichte der Kinematographie die Möglichkeit des Films, Zeitgeschichte zu dokumentieren, erkannt wurde, kam es erst Ende der 20er Jahre zur Gründung der ersten Filmarchive.

“Die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte des Films verführt geradezu, seine historischen Zeugnisse systematisch zu sammeln. [Joseph] Gregor war einer der ersten, wenn nicht der erste, der dies in die Wege leitete (...) Im Jahre 1929 gliederte er mit Zustimmung der Generaldirektion der Nationalbibliothek der Theatersammlung ein ‘*Archiv für Filmkunde*’ an. Nach dem Wien bereits die erste Hochschule war, die durch Prof. Robert Fr. Arnold Vorlesungen zum Film anbot, war Österreich damit auch das erste Land, das eine öffentliche Sammlung dieses Charakters ins Leben rief, wie Ludwig Gesek bemerkte.”¹³⁰

¹²⁸ **Querblick.** Verzeichnis Dokumentarvideo für unabhängige und deutschsprachige Produktionen aus den Jahren 1994 und 1995, Konstanz 1995

¹²⁹ **Klaue,** Wolfgang (Hrsg.): *World Directory of Moving Image and Sound Archive. Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF), International Association of Sound Archives (IASA), International Council on Archives (ICA), International Federation of Library Associations (IFLA), International Federation of Television Archives (IFTA)*. München, New Providence, London, Paris 1993

¹³⁰ **Maryska,** Christian: *Cinematografica Gregoriana. ‘Das Archiv für Filmkunde’ im Österreichischen Theater Museum.* In: **Filmkunst.** Nr. 135, 1991, S. 13

Nationale Filmarchive wurden Mitte der 30er Jahre in Schweden, den USA, Großbritannien, Deutschland und Frankreich geschaffen. Die Initiative ging größtenteils von Cineasten aus, die das drohende Verschwinden von Meisterwerken der Stummfilmzeit befürchteten. In Stockholm gründete Einar Lauritzen 1933 das *Filmhistoriska Samalingarna* (später *Svenska Filminstitutet*); in New York schufen 1935 Iris Barry und John Abbott die *Museum of Modern Art Film Library*; in Paris wurde von Henri Langlois, der zuerst seine gesammelten Filmrollen in seinem Badezimmer aufbewahrte, die *Cinémathèque Française* aufgebaut. Auch staatliche Institutionen begannen, nationale Filmarchive einzurichten. In Großbritannien wurde innerhalb des *British Film Institute* 1935 das *National Film Archive* geschaffen, in Deutschland gründeten die Nationalsozialisten das *Reichsfilmarchiv*.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden ähnliche Filmarchive in vielen Ländern der Erde gebildet. Die Einführung einer staatlichen Filmproduktion und -distribution in osteuropäischen Ländern hatte die Gründung zahlreicher Filmarchive zur Folge. Obwohl in der UdSSR die Verstaatlichung der Filmproduktion und -distribution seit den 20er Jahren vorangetrieben worden war, wurde erst 1948 ein offizielles Filmarchiv, *Gosfilmofond*, geschaffen. Es konnte auf reiches Material der sowjetischen Studios und Verleihfirmen zurückgreifen, es entwickelte sich somit zu einem der bedeutendsten Filmarchive der Welt.¹³¹

3.2.1. Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)

1938 wurde die internationale Föderation der Filmarchive, die *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* von den damals bedeutendsten Filmarchiven, der *Cinémathèque Française*, dem New Yorker *Museum of Modern Art*, dem *Londoner National Film Archive* und dem Berliner *Reichsfilmarchiv* gegründet. Unter ihren Mitgliedern sollte ein internationaler Austausch von Filmen organisiert werden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg trafen sich 1946 die Gründungsmitglieder aus Frankreich, London und New York in Paris, um die Organisation wieder zu beleben. In zunehmendem Maße erwies sich die *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* als anziehend - gerade für Archive aus Osteuropa, wo gesellschaftliche Veränderungen zu einer staatlichen Verwaltung des Filmbereichs geführt hatten. 1959 schied die *Cinémathèque Française* wegen der konstanten Schwierigkeiten, die ihre unorthodoxe Behandlung internationaler Austauschabkommen mit sich brachte, aus der *Internationalen Vereinigung der Filmarchive* aus. Seit 1974 hat sie in der FIAF wieder einen Beobachter-Status.

Die *Fédération Internationale des Archives du Film* ist eine unabhängige Körperschaft, finanziert wird sie durch die Beiträge ihrer Mitglieder. Seit 1969 ist ihr Hauptsitz in Brüssel. Die deutschen Mitglieder sind die *Stiftung Deutsche Kinemathek* in Berlin, das *Deutsche Institut für Filmkunde* in Frankfurt am Main und Wiesbaden und das *Bundesarchiv-Filmarchiv* in Berlin und Koblenz. Beobachter-Status hat das Filmmuseum München.

Zu den Zielen der FIAF gehören:

- die Förderung der Kommunikation und des Filmaustausches unter den Mitgliedern,
- die Vereinheitlichung der Arbeitsmethoden in den Mitgliedsarchiven,

vgl. auch seine Anmerkung: Gesek, Ludwig: Kunstwerke für die Lackfabrik. Der Notruf der Filmarchive. In: *Die Furche*, 31.10.1959, S. 14

¹³¹ zu Gosfilmofonds s.a. Dmitrijew, Wladimir. Das größte Filmarchiv Europas: der Staatliche Filmfonds der UdSSR (Gosfilmofonds). In: *Filmkunst*. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 88 1980, S. 10-12

- die Vereinheitlichung des Filmkopieverleihs,
- die Rechte-Sicherung sowohl der einzelnen Archive als auch der Urheberrechtsinhaber an Filmen ihrer Sammlungen,
- die internationale Standardisierung wesentlicher archivarischer Vorgänge (Katalogisierung und Konservierung),
- die gemeinsame Bewältigung von ähnlichen Problemen (Zoll, Versicherung, Copyright, gesetzlich vorgeschriebene Deponaten),
- Mitarbeiter-Schulungen,
- Förderung der Gründung von Archiven in den Ländern, in denen keine vorhanden sind,
- Internationale Interessenvertretung der Mitgliedsarchive.

Weitere Schwerpunkte der *FIAF* ist die Unterstützung von Filmarchiven in Entwicklungsländern. Allgemeines Ziel der Arbeit der *FIAF* ist die Erhaltung von Filmen als kulturelles Erbe der Menschheit.

Mit der Verbreitung des Fernsehens haben einige Filmarchive ihren Zuständigkeitsbereich auf die Sammlung bedeutender Fernsehproduktionen erweitert, wie das *National Film Archive* des *British Film Institutes* in London, das *Film and TV Institut* in Istanbul, das *Film Archive* in Reykjavik und die *Fundación Patrimonio Filmico* in Bogotá.

Ein wichtiger Schritt der Zusammenarbeit war die 1972 begonnene und von einem *FIAF*-Büro in London durchgeführte Indizierung der wichtigsten Filmzeitschriften der Welt, zu der zahlreiche Mitgliedsarchive ihren Beitrag leisteten und leisten.¹³² Diese 1972 begonnene Arbeit, ab 1982 wurden die Zeitschriften elektronisch erfasst, kommt heute der Filmrecherche zugute, in Form der CD-ROM *FIAF- International Film Archive (International Index to Film/TV-Periodicals 1982- Autumn 1995)*,¹³³ eine Datenbasis von über 200 ausgewerteten internationalen Film- und Fernsehzeitschriften.

In der *Fédération Internationales des Archives du Film* arbeiten zahlreiche Kommissionen, wie die Dokumentations-Kommission oder die Technische Kommission, der Harald Brandes von Bundesarchiv-Filmarchiv angehört. Der *FIAF Documentation Commission* gehören Ronald Magliozzi (Leiter) vom *Film Study Center Museum of Modern Art*, New York; René Beauclair von der *Cinémathèque Québécoise*, Montréal; Susan E. Dalton vom *American Film Institute*, Washington; Nancy Goldman vom *Pacific Film Archive*, Berkeley; Michael Moulds vom *International Index to Film and Television Periodicals* beim *International Film Archive London* und Teresa Toledo von der *Filmoteca Española*, Madrid an. Die *FIAF Documentation Commission* hat 1991 die *FIAF Cataloguing Rules for Film Archives*¹³⁴ herausgegeben, eine Richtlinie zur Erfassung und Erschließung von Filmen.

“Mit der Veröffentlichung von Katalogisierungsrichtlinien durch die *FIAF* wurde ein Modell angeboten, das dem Anspruch einer allgemeinen Anwendbarkeit und der Austauschbarkeit von Informationen genügen kann. Die an bibliothekswissenschaftlichen Beschreibungsformaten orientierten *FIAF-Cataloguing Rules* erlauben jedoch nur bedingt eine spe-

¹³² Bawden, a.a.O., S. 199

¹³³ **Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)**: International Film Archive CD-ROM. Moulds, Michael (Hrsg.). Software Open University 1993. Brüssel, London 1995

¹³⁴ **Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)**: The *FIAF Cataloguing Rules for Film Archives*. Harrison, Harriet W.(Hrsg.). München, London, New York, Paris 1991

zifische formale und - was noch wichtiger ist - eine detaillierte inhaltliche Beschreibung und Recherche.“¹³⁵

In den 60er Jahren entstand eine große Zahl weiterer Filmarchive v.a. in Afrika, Asien und Lateinamerika. Harald Brandes (Bundesarchiv-Filmarchiv, Mitglied der Technischen Kommission der FIAF) schildert die heutige kritische Situation von Filmarchiven in den Entwicklungsländern folgendermaßen:¹³⁶ Ca. 80 % der Film- oder Fernsehproduktion sind in den Entwicklungsländern bereits zerstört. Sicherheitskopien sind für viele Länder nicht bezahlbar. Es gibt keine funktionierenden Kopierwerke. Filmarchive in den Entwicklungsländern müssen deutlich mehr für Rohfilm oder andere Arbeitsmaterialien bezahlen als Archive in den Industrieländern.

Während der Tagung der Technischen Kommission der FIAF 1995 in London formulierte Harald Brandes zum Jubiläumsjahr des Kinos konkrete Vorschläge zur Überwindung der kritischen Arbeitssituation der Filmarchive in den Entwicklungsländern. Hierzu gehören u.a. die Erforschung alternativer Möglichkeiten zur Erhaltung des AV-Erbes in den klimatisch benachteiligten Gegenden dieser Erde und die Gründung von Organisationen in den bedrohten Regionen.

“Es wird höchste Zeit, in den bedrohten Regionen Organisationen zu gründen, oder zu stärken, um mit regional begründeten Sonderproblemen umgehen zu können. Allerdings dürfen regionale Organisationen dabei allein nicht gelassen werden, sie brauchen zuverlässige Partner aus den entwickelten Archiven. Warum kann es beispielsweise kein UNESCO-Programm geben, zunächst ein 5-Jahres-Programm, mit dem ein Experte finanziert wird, der mit fachlichen Empfehlungen den Archiven der ‘Dritten Welt’ zur Verfügung steht? Eine solche Mission wäre für einen einzelnen Zusammenschluss internationaler Archive sicher zu groß.”¹³⁷

Harald Brandes schlägt weiterhin vor:

“Die Industrienationen und die westlichen Länder haben über lange Zeit Vorteile aus den Beziehungen zu Ländern der ‘Dritten Welt’ gezogen und sie ziehen sie noch heute. Und sie versagen jetzt Hilfen, weil ihre finanziellen Möglichkeiten eng werden. Reichen die Mittel wirklich nicht mehr, das Wenige an Geschichte, das in der ‘Dritten Welt’ auf audiovisuellen Datenträgern gespeichert ist, zu erhalten? (...) Viele Arbeitsmaterialien sind in den betroffenen Ländern überhaupt nicht verfügbar, weil unbekannt. Dies besser zu organisieren, könnte ein weiteres Handlungsfeld der internationalen Organisationen sein. Ist es wirklich nicht möglich, für Archiv in tropischen Ländern einen Materialpool zu organisieren, aus dem sie zu vernünftigen Preisen Arbeitsmaterial kaufen können? Für einen solchen Pool müsste keine große Vorfinanzierung geleistet werden. Viele größere Archive könnten aus eigenen Lagerbeständen helfen. Nur die Form der Bezahlung muss mit den eigenen Administrationen geregelt werden. Was ist wirklich schwierig daran?”¹³⁸

Nicht nur das filmkulturelle Erbe in den Entwicklungsländern ist bedroht, auch bei Film- schätzen jüngerer Datums von anerkannten internationalen Filmregisseuren/innen aus den Industrieländern, besteht die Gefahr des Verlustes. Ein Anliegen des Filmfestivals von

¹³⁵ Pollert, a.a.O., S. 39

¹³⁶ Brandes, Harald: Aus der Arbeit der Technischen Kommission der FIAF. Ein Kritischer Standpunkt in einem Jubiläumsjahr. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv**. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995, S. 63f.

¹³⁷ Brandes, a.a.O., S. 64

¹³⁸ Brandes, a.a.O. S. 63f.

Pésaro (Italien) ist der Hinweis, wie unverzichtbar eine archivarische Sicherung aller Filme, auch neueren und neusten Datums ist.

“Da gilt es Alarm zu schlagen, wenn schon wenige Jahre alte Produktionen wegen geringen Interesse zur Erstaufführungszeit (oder weil sie nie offiziell erstaufgeführt werden konnten), aus Geldmangel und Desinteresse endgültig verloren zu gehen drohen. In Absprache mit Institutionen und Geldgebern bietet sich die *Mostra Internazionale* als Abspielort für ‘wiedergefundenes Kino’ an und möchte damit auch Anreiz zu verstärkter Restaurations-tätigkeit schaffen.

20 schon verloren geglaubte, teils kurze, teils abendfüllende Filme aus den 50er bis 70er Jahren - darunter als prominentestes Beispiel Bernardo Bertoluccis zweiter Spielfilm *PRIMA DELLA RIVOLUZIONE* von 1964 - dokumentiert die Notwendigkeit, auch relativ neue Werke in Archiven oder Museen zu bewahren, Geld für ihre Restaurierung bereit zu stellen und Film endlich in einem ganz anderen Maß als bisher als Kulturgut ernst zu nehmen.”¹³⁹

3.3. Anforderungskatalog für Auskunftsapparate der Filmarchive

In ihrem Resümee kommt Susanne Pollert zu folgender Bewertung, die in Bezug auf die Recherche in den Filmarchiven von Bedeutung ist: “In der Rangfolge des Aufgabenkatalogs von Filmarchiven haben die Probleme des Erwerbs und der Lagerung, der physischen Sicherung, Konservierung und Restauration von Moving Images Priorität gegenüber einer Erschließung, die über den Materialnachweis der archivierten Aufzeichnungen hinaus geht.”¹⁴⁰

Eine inhaltliche Erschließung von Spiel- und Dokumentarfilme ist für Filmrecherche von großem Nutzen.¹⁴¹

Für die Auskunftsmittel in den Filmarchiven stellt Susanne Pollert folgenden Anforderungskatalog auf.

“Die Qualität überlieferter Auskunftsmittel entspricht jedoch häufig nicht den Maßstäben, die an eine Beschreibung von Moving Images unter Berücksichtigung quellenkritischer Maßstäbe und einer langfristigen Aussagefähigkeit von Erschließungsergebnissen angelegt werden. Die Anforderungen an filmarchivarische Findhilfsmittel sind hoch: Die bewegtbildlichen Aufzeichnungen müssen kontinuierlich mit einem Minimum von Material- und Formaldaten erschlossen werden, um auffindbar zu sein. Außerdem sollten für eine möglichst eindeutige Identifizierung alle Formalangaben, die der Vorlage und anderen Informationsquellen entnehmbar sind, erfasst werden. Verbale und klassifizierende Inhaltsangaben sollten sachthematische Komponenten auf verschiedenen Abstraktionsebenen möglichst wertfrei widerspiegeln, um Recherchen nach inhaltlichen Kriterien zu gewährleisten. Die Erschließungsergebnisse müssen ihre Aussagekraft nicht nur kurz- und mittelfristig, sondern über große Zeiträume behalten. Dies erfordert ein langfristiges Erschließungskonzept, das die Konsistenz der Erschließungsergebnisse sichert, nachzuvollziehen ist und fortgeschrieben werden kann. (...)”

¹³⁹ **Buck**, Caroline: Die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion zerfließen. In: **Film & TV Kameramann**, Nr. 8 1995, S. 52

¹⁴⁰ **Pollert**, a.a.O., S. 39

¹⁴¹ **Habeck**, Evelyn: Optimierung der inhaltlichen Erschließung von Spielfilmen. Abschlussarbeit am Institut für Information und Dokumentation an der Fachhochschule Potsdam, Potsdam 1996

Eine Erschließung von Moving Images in Filmarchiven mit endarchivischer Funktion zielt primär darauf ab, diese zu identifizieren, als kulturell und historisch bedeutsame Materialien kontinuierlich zu beschreiben, in Informations-Recherche-Systemen nachzuweisen und ihre Auffindbarkeit und Benutzbarkeit unter material-technischen, formalen und inhaltlichen Aspekten **langfristig** zu gewährleisten. Die Forderung nach einer Motivorientierten Erschließung besteht für Filmarchive nur im Einzelfall und bezieht sich auf eine Beschreibung (zeit-) historisch determinierter sachthematischer Komponenten **in Verbindung mit** deren bewegt-bildlicher Darstellung.”¹⁴²

¹⁴² Pollert, a.a.O., S. 39

4. Die Elektronische Filmrecherche in Filmdatenbanken anhand der ausgewählten Filme

In diesem Kapitel werde ich zuerst allgemeine elektronische Recherchemöglichkeiten darstellen. Danach werde ich die praktische Recherche anhand des zu erstellenden fiktiven Filmprogramms mit den bereits vorgestellten Arbeitsschwerpunkten skizzieren.

Die elektronische Recherche umfasst die Nachfrage nach Informationen auf einem Rechner, auf CD-ROM, in einem internen Rechner-Netz oder in externen Rechnern (Online via Modem oder Standleitung). Die Handhabung der elektronischen Recherche ist prinzipiell betrachtet überall gleich. Unterschiedlich sind nur die Rechtersprachen, wobei der Trend zur den Endnutzerorientierten graphischen Benutzeroberflächen (wie unter Windows) geht. Gesucht werden kann mit den Booleschen Operatoren: AND (UND) OR (ODER) NOT (NICHT) und mit Positions- bzw. Kontextoperatoren: ADJ (Suchbegriffe nebeneinander), WITH (Suchbegriffe im selben Satz), SAME (Suchbegriffe im selben Feld) sowie Trunkierungen (\$).¹⁴³

4.1. Vorbereitungen der Recherche

Zunächst habe ich mir einen Überblick verschafft, welche CD-ROMs bzw. CD-i's bezüglich der Thematik Kino/Film erschienen sind. Hierbei liefern veröffentlichte Beschreibungen, Rezensionen in Fachzeitschriften wichtige Hinweise über die Stärken und Schwächen einzelner CD's. Für die Arbeit mit verschiedenen Filmrezensionen habe ich mich ferner mit Presse-Datenbanken beschäftigt. Sie werden auf Diskette, auf CD-ROM oder Online¹⁴⁴ angeboten. Online-Anbieter sind die Telecom (*T-Online*), die Hosts der GBI (*Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information mbH*) und Dialog (*Knight Ridder*). Ebenso beschäftigte ich mich mit der Thematik 'Internet und Kino'.

4.1.1. Filmdatenbanken auf Diskette und CD-ROM

Register von EPD-Film (1984-1993) und Filmbeobachter (1976-1983)¹⁴⁵

Das elektronische Register der Filmfachzeitschriften *Filmbeobachter* (1976-1983) und *EPD-Film* (1984-1993), das auf Diskette vorliegt, ist, obwohl es keine graphische Benutzeroberfläche hat, einfach zu handhaben und gut strukturiert. Diese Referenzdatenbank erlaubt Verknüpfungen, 'UND', 'ODER' und 'NICHT'. Auch die Kombination verschiedener Suchanfragen ist möglich. Ca. 60 Filmographien von Regisseuren (z.B. Jacques Rivette, Jonathan Demme, Otar Iosseliani, Francesco Rosi, Alfred Edel) oder Schauspielern (wie Harvey Keitel) sind aufgeführt. Diese Referenz-Datenbank umfasst folgende Felder: Themen, Regisseur, Originaltitel, Deutscher Titel, Jahr, Autor des Artikels, Nummer und Jahr vom *Filmbeobachter* bzw. *Epd-Film*. Das Register ist eine gute Ergänzung zu der Filmzeitschrift *EPD-Film*, die als Volltext-CD-ROM geplant ist.

¹⁴³ Zur elektronischen Recherche s.a. **Kmuche**, Wolfgang: Umgang mit externen Datenbanken. München 1992

¹⁴⁴ zu Online-Diensten s.a. **Kind**, Joachim: Online-Dienste. In: **Buder**, Marianne; **Rehfeld**, Werner; **Seeger**, Thomas (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, München London, New York, Paris 1991, S. 366-401

¹⁴⁵ **Dworazik**, Elmar (Dipl. Dok.): DB-Register vom **Filmbeobachter** 1976-1983 und **EPD-Film** 1984-1993, incl. Filmographien München, 1994

Cinemanía (CD-ROM, Microsoft)

Cinemanía '95 der Firma Microsoft ist ein Filmführer mit ca. 19.000 Filmbesprechungen von Leonhard Maltin.¹⁴⁶ Die Bedienung unter der graphischen Benutzeroberfläche (Windows) ist einfach strukturiert. Eine gezielte Suche nach Titeln, Genres und Personen ist durch Filteroptionen möglich. Ein Großteil der filmographischen Angaben ist auf das Wesentliche reduziert. Zahlreiche Filmtitel und Personen sind mit Bild, Tondokumente und Filmmusikstücken unterlegt. Weiterhin liegen bei einigen Titeln kurze Ausschnitte zu den Filmen vor.¹⁴⁷ Als Nachteil zu bezeichnen, sind die Auswahlkriterien der Filme, die ausschließlich auf den amerikanischen Markt abgestimmt sind. So weist z.B. Peter Dehn in der Fachzeitschrift *Film & TV Kameramann* auf die unzureichenden Angaben zu deutschen Kameramännern hin.¹⁴⁸

FIAF- International Film Archive (CD-ROM)¹⁴⁹

Die FIAF- International Film Archive CD-ROM enthält 8 unterschiedliche Informationsquellen (Datenbanken) mit Informationen und Texte der *Fédération Internationale des Archives du Film*.

International Film Archive CD-ROM Fédération Internationale des Archives du Film
1. International Index to Film/TV-Periodicals 1982-1995
2. Thesaurus
3. List of Periodicals Indexed 1972-1995
4. FIAF Membership
5. Bibliography of Members Publications 1965-1995
6. Directory of Film/TV Documentation Collections
7. Treasures from the Film Archives
8. Bibliography of Latin American Cinema

Im Folgenden werde ich eine Übersichtsdarstellung über den Inhalt der einzelnen Datenbanken geben:

1. International Index to Film/TV-Periodicals 1982- Autum 1995

Datenbasis des Index sind über 200 ausgewertete internationale Film- und Fernsehzeitschriften. Sie zählen zu den bedeutendsten des Filmbereiches, wobei Film- und Fernsehzeitschriften getrennt indiziert werden. In jedem Artikel gibt es eine kurze Beschreibung des Inhaltes. Gesucht werden kann nach individuellen Filmen, Fernsehprogrammen, Filmzeitschriften, Biographien, Regisseuren und Autoren. Eine Volltextrecherche ist auch möglich, wohingegen Verknüpfungen ausgeschlossen sind.

¹⁴⁶ **Bülow**, Michael: Microsoft Press. Wissen aus erster Hand. Buchkatalog 95/96, 1995

¹⁴⁷ **Reichert**, Holger: Filme zum Anklicken. Über den Nutzen von elektronischen Filmdatenbanken auf CD-Rom. In: **Filmkunst** 1995. Nr. 145, S. 58

¹⁴⁸ **Dehn**, Peter: Filmwissen auf Silberscheiben, in: **Film & TV Kameramann**, Nr. 8 1995, S. 94

¹⁴⁹ **Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)**: International Film Archive CD-ROM. **Moulds**, Michael (Hrsg.). Software Open University 1993. Brüssel, London 1995

2. Thesaurus

Die wichtigsten Begriffe in den Bereichen Filmproduktion, Filmverleih sowie Genreausdrücke in mehr als einem Dutzend Sprachen werden im *Glossary of Filmographic Terms*, das auch in Printform vorliegt¹⁵⁰, aufgeführt. Auch wird ein Thesaurus für den Filmbereich angeboten.

3. List of Periodicals Indexed 1972-1995

Die Liste der über 200 ausgewerteten Zeitschriften reicht von 1895 (Frankreich), über die *Cahiers du Cinema* (Frankreich), *Cine Cubano* (Cuba), *Cineaste* (USA), *Cinémathèque* (Frankreich), *Epd-Film* (BRD), *Fernsehspiel im ZDF* (BRD), *Film und Fernsehen* (DDR, ab 1990 BRD), *Frauen und Film* (BRD), *Jeune Cinema* (Frankreich), *Journal of Communication* (USA), *Kinotop* (BRD), *Media Perspektiven* (BRD), *Millenium* (USA), *Revue de Cinémathèque* (Kanada) bis zur *ZDF Presse/Aktuelle Presse*.

4. List of FIAF Members

Hier sind die Adressen der FIAF-Mitglieder sowie die der assoziierten Mitglieder und Ehrenmitglieder aufgeführt.

5. Bibliography of members publications 1965-1995

Diese Datenbank, die von René Beauclair von der *Cinémathèque Québécoise* Montreal zusammengestellt wurde, enthält eine Bibliographie der Veröffentlichungen der FIAF Mitglieder in englischer und französischer Sprache.

6. Directory of Film/TV Documentation Collections

Die International Directory of Film and TV Documentation Collections, von Nancy Goldman im *Pacific Film Archive* Berkeley erarbeitet, gibt detaillierte Informationen über die Sammlungen von 125 Filmarchiven aus aller Welt.

7. Treasures from the Film Archives

Susan Dalton vom *American Film and Video Institute*, Washington, hat einen elektronischen Überblick über die Bestände von Stummfilmen (Kurzspielfilmen), die sich in den FIAF Mitgliedsarchiven befinden, zusammengetragen. 1988 wurde diese Bestandsaufnahme von Ronald Magliozzi in Printform veröffentlicht.¹⁵¹

8. Bibliography of Latin American Cinema

Diese elektronische Bibliographie des Lateinamerikanischen Films wurde von Teresa Toledo zusammengefasst. Sie arbeitet in der *Cinemateca Española* in Madrid und hatte in den 80er Jahren für die *Cinemateca cubana* zahlreiche Veröffentlichungen zum lateinamerikanischen Kino publiziert.

Film Index International (CD-ROM, British Film Institute)¹⁵²

Die vom *British Film Institute* herausgegebene CD-ROM *Film Index International* enthält detaillierte filmographische Angaben zu 90.000 Filmen und weitere 330.000 Artikel zu einzelnen Filmen und Filmemachern aus 900 Zeitschriften. Die vom *British Film Institute* seit 1934 erarbeitete *Summary of Information on Film and Television* bildet die Grundlage

¹⁵⁰ **Gartenberg**, Jon: *Glossary of Filmographic Terms*. **Fédération Internationale des Archives du Film - FIAF**. Brüssel 1989

¹⁵¹ **Magliozzi**, Ronald S: *Treasures from the Film Archives. A Catalog of Short Silent Fiction Films Held by FIAF Archives*. New York, London 1988

¹⁵² **British Film Institute (BFI)**: *Film Index International*. CD-ROM. London 1993

der Datenbank. Diese umfangreiche Datenbasis wiegt die Nachteile und Erschwernisse auf, die bei der Suche entstehen.¹⁵³

4.1.2. Pressedatenbanken auf Diskette und CD-ROM

DEFA-Dokumentarfilme (1946-1970) (Diskette)

Unter Anleitung der Lehrdokumentarin Regina Schierlitz (gemeinnützige Gesellschaft für Fortbildung Forschung und Dokumentation, Potsdam - gGFFD) wurde in Zusammenarbeit mit ihren Kursteilnehmer/innen eine Pressedatenbank zum *Defa-Dokumentarfilm (1946-1970)* aufgebaut. Diese Datenbank wurde für eine Veröffentlichung dem *Filmmuseum Potsdam* zur Verfügung gestellt. Für diese Datenbank, die unter der Software *Lars* läuft, wurden zahlreiche Zeitungen der DDR, z.B. *Sonntag*, *Junge Welt*, *Neues Deutschland* und *Der Morgen* ausgewertet und in folgende Felder eingearbeitet: - Quelle - Erscheinungsort - Ausgabebezeichnung - Autor - Titel - Untertitel - Genre - Abstract - Dokumentarfilmtitel - Regisseur - Dokumentar. Sowohl eine Volltextsuche (mit Verknüpfungen) als auch eine Indexsuche ist möglich.¹⁵⁴

taz (CD-ROM)

Die CD-ROM enthält alle erschienenen Artikel vom 1.7.1988 bis 30.6.1995 der *tageszeitung*. Die Printversion bietet jedoch den Vorteil, dass dort Photos abgedruckt sind. Bei der Volltextsuche als auch bei der Suche in einzelnen Feldern wie Titel, Autor und Datum sind Verknüpfungen mit den Booleschen Operatoren möglich. Jedoch kann mensch nicht mit dem Abstandsoperator ADJ recherchieren. Auch der Index lässt zu wünschen übrig. So sind beispielsweise Namen wie EDGAR REITZ nur unter REITZ und nicht unter REITZ, EDGAR aufgeführt. Im Preis-Leistungs-Verhältnis steht die CD-ROM gut da.

4.1.3. Online - Filmdatenbanken

Zunächst habe ich versucht, mir mit Hilfe von Publikationen einen Überblick zu verschaffen. Peter Dehn weist in der Fachzeitschrift *Film & TV - Kameramann* auf zwei Online Filmdatenbanken hin, *Film.Data* und *Kinoaktuell*. Sie werden über Datex-J angeboten.¹⁵⁵ Weitere Online-Filmdatenbanken sind *Kino* (Host *GBI*) und *Magill's Survey of Cinema* (Host *Dialog*).

Film.Data

Film.Data der Firma Eurotel (Herrenberg) bietet ca. 25.000 Filmtitel über die Datex-J-Seite *5005001# bei Recherche-Kosten von 0,60 DM pro Minute an. „Zu jedem Film sind unter anderem folgende Daten abrufbar: Stabliste, Originaltitel, Verleih und -titel, Herkunftsland, Produktionsjahr und -firma, Länge, Format, Tonsystem der Vorführkopien, Uraufführungsdatum, Festivaltermine, Preise, Auszeichnungen und vieles mehr. Als Suchbegriffe können z.B. Titel, Produktionsland, -jahr und Namen sowie Verknüpfungen von zu bis zu fünf Suchbegriffen verwendet werden. FILM.DATA entstand in Zusammenarbeit

¹⁵³ Reichert, a.a.O., S. 59

¹⁵⁴ s.a. Menze, Gudrun: Entwurf einer relationalen Datenbank zum Defa-Dokumentarfilm für das Filmmuseum Potsdam unter Einbeziehung einer bereits existierenden Datenbank. Abschlussarbeit am Institut für Information und Dokumentation an der Fachhochschule Potsdam, Potsdam 1996

¹⁵⁵ Dehn, a.a.O., S. 96

mit der *Gilde der deutschen Filmkunsttheater*, der *Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft*, der *Filmbewertungsstelle der Länder*, der *Spitzenorganisation der Filmwirtschaft* und den *Herausgebern der Lexika Erotikfilme, Horrorfilme, Kriminalfilme und Science Fiction*.¹⁵⁶

Kino (GBI)

Die *Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information mbH (GBI)* bietet Online die Datenbank *KINO* an. In ihr sind folgende Felder aufgeführt: Deutscher Titel, Originaltitel, Zusätze (z.B. der Drehort), Land, Produktionsfirmen, Regisseur, Drehbuch, Kamera, Musik, Darsteller/innen, Genre, Abstract der Handlung, Verleih, Altersangabe der Freiwilligen Selbstkontrolle, Fassung (z.B. Original mit deutschen Untertiteln), Jahr und Länge.

Magill's Survey of Cinema

Die 1985 entstandene Filmdatenbank *Magill's Survey of Cinema* liegt bei dem Host *Dialog* auf. Sie hat folgende Felder: Filmtitel, Produktionsjahr, Land, Farbe oder s/w, Länge, Regisseur, Produzent, Kamera, Schnitt, Schauspieler/innen, weitere Credits, Auszeichnungen (wie den *Oscar*, den *Golden Globe* und die der *Internationalen Filmfestspiele in Cannes*), Abstract der Handlung und Deskriptoren. Von der Stummfilmzeit bis heute sind ausführlich 3.450 internationale Filme erfasst, weitere 30.000 Filme werden in kürzerer Form angeboten (Handlung der Filme und Credits). Zu 1.500 Filmen werden ausführliche Filmkritiken offeriert. Monatlich werden Updates aus folgenden Quellen der Filmdatenbank hinzugefügt: *Academy of Motion Pictures Arts and Science*, *American Film Institute*, Filmarchive der *University of California at Los Angeles (UCLA)* und der *University of Southern California*. Die Kosten belaufen sich bei *Dialog* auf 15 \$ pro Stunde und auf 0,35 \$ pro Dokument; bei *CompuServe Knowledge* (Datenbank: REFR4) auf 24 \$ pro Stunde. *CompuServe Information Service* (Datenbank: *Magill*) stellt für monatlich 8,95 \$ einen Basis Service zur Verfügung. *Magill's Survey of Cinema* ist auch als CD-ROM erschienen.¹⁵⁷

4.1.4. Online - Pressedatenbanken

Filmkritik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (GBI)

Bei *T-Online* findet sich in der Sparte 60 (Unterhaltung, Kino) u.a. die Filmkritik der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, die von dem Host *GBI* offeriert wird. Die Recherche-Kosten belaufen sich auf 0,60 DM pro Minute/Anschaltzeit und auf 1.- DM pro Dokument. Jedoch ist unter *T-Online* nur eine langwierige Bildschirmkopie (Seite pro Seite) möglich, wodurch die Anschaltkosten erhöht werden.

GBI-Pressedatenbanken

Zahlreiche Presseorgane (Tagespresse, Magazine und Fachpresse) liegen Online bei dem Host *GBI* auf. Ein Nachteil besteht darin, dass die Tageszeitungen größtenteils erst ab 1993 vertreten sind. Eine Ausnahme bildet die *tageszeitung*, die seit 1988 aufliegt.

¹⁵⁶ Dehn, a.a.O., S. 96

¹⁵⁷ Dialog: Magill's Survey of Cinema, Blue Sheet, Januar 1990

4.1.5. Anbieter im Internet

Im Januar 1996* habe ich versucht, mir einen Überblick über die Anbieter im Internet (*WWW - World Wide Web* und *CompuServe*) zu verschaffen. Einerseits geschah dies über Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zum Thema Kino und Internet, andererseits durch Suchprogramme im Internet selbst, wie z.B. durch *Lycos* (<http://lycos.cs.cmu.edu>) und durch *SavvySearch* (<http://guaraldi.cs.colostate.edu:2000/>). *Savvy Search* verwendet verschiedene andere Suchprogramme wie *Webcrawler* (<http://webcrawler.com>), *Inktomi* (<http://inktomi.berkeley.edu/>), *Excite* (<http://www.excite.com/>), *InfoSeek* (<http://www2.infoseek.com>) und *PointSearch* (<http://www.pointcom.com/>). Gesucht habe ich hier nach dem Begriff 'Film' verknüpft mit Begriffen wie 'Archive', 'Museum' und 'Institute'.

Im Internet sind zahlreiche Firmen, Institutionen und Cineasten vertreten, die sich mit der Thematik 'Film' beschäftigen. Die thematische Bandbreite umfasst Archive, Bibliotheken, Datenbanken, Drehbücher, Fernsehgesellschaften (öffentlich-rechtliche und private), Fernsehzeitschriften, Festivals, Filmausschnitte, Filmclubs, Filmemacher, Film Institute, Filmkritiken, Filmmuseen, Filmschulen, Kinoprogramme, Kinoservice (elektronische Kartenbestellung), Medienkonzerne, Produktionsfirmen, Studios, Universitäten und Verleihe. In Bezug auf Kinofilme erscheinen mir folgende Internet-Adressen von Bedeutung, da sie u.a. umfangreiche Informationen zu einzelnen Filmen und zahlreiche Links (Verbindungen) zu anderen Filmarchiven, -datenbanken, -festivals und -instituten liefern:

- *Internet Movie Database - Cardiff Filmdatenbank* mit ca. 90.000 Filmtitel
(<http://www.cm.cf.ac.uk/Movies/>) in Cardiff
und ihre Spiegelung in München
(<http://www.leo.org/Movies/>),
- *film.com* (<http://www.film.com/film/>)
für Filmfestivals
(<http://www.film.com/filmfests>),
- *CineMedia*
(<http://ngriffin.itc.gu.edu.au/gwis/cinemedial/CineMedia.cinetc.html>).

* Beim ersten Druck dieser Arbeit war schon ein Teil der Internet-Adressen veraltet bzw. zahlreiche neue Internet-Anbieter kamen hinzu.

4.2. Durchführung der Recherche

4.2.1. Filmdatenbanken auf Diskette und CD-ROM

Register von EPD-Film (1984-1993) und Filmbeobachter (1976-1983) (Diskette)

Im elektronischen Register der Filmfachzeitschriften *Epd-Film* und *Filmbeobachter* habe ich v.a. nach Filmen zu den Programmschwerpunkten 'Auf der Suche nach den verlorenen Bildern' und 'Wiederentdeckt' gesucht. Folgende Ergebnisse kamen dabei heraus:

Suchanfrage	Treffer-Quote	Erläuterung der Treffer
BÖTTCHER UND RANGIERER'	2	Filmkritik
CARL UND JUNGHANS	1	(07.10.1897 - 08.11.1984) So ist das Leben - Nachruf von Hans-Günther Pflaum)
PIEL UND JUTZI	5	Filmkritiken: BULL ARIZONA; DER WÜSTENADLER; DAS VERMÄCHTNIS DER PRÄRIE; GREYHOUND / DER GRAUE HUND; DER FREMDE MIT DER TEUFELSFRAUZE
GÜNTER UND MEYER	1	Filmkritik: KAI AUS DER KISTE
MAY UND ASPHALT	1	Filmkritik
HELKE UND MISSELWITZ	5	Filmkritiken: STILLEBEN; WINTER ADE; WER FÜCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN; HERZSPRUNG
PEWAS	6	(22.03.1904 - 13.09.1984) Nachruf: von Klaus Kreimeier, Interview, Filmkritik: VIELE KAMEN VORBEI
HANS UND RICHTER	3	1 relevanter Treffer - „Dada-Berlin und das Kino“ von Jeanpaul Goergen
PETER UND ROCHA	2	Filmkritiken: W BLOTACH; ZALOSCI NAM LZYCA
RUTTMANN UND SINFO-NIE	1	Filmkritik
GUIDO UND SEEBER	3	Filmkritiken: DER STUDENT VON PRAG (1913); LOKOMOTIVTRANSPORT DER SÄCHSISCHEN MASCHINENFABRIK DURCH DIE STRAßEN VON CHEMNITZ AM 28.06.1898; AUSFAHRT DER SÄCHSISCHEN CHINA-KRIEGER ZU SCHIFF AUS BREMERHAVEN
WILLY UND ZIELKE	2	(18.09.1902 - 16.09.1989) Nachruf von Ulrich Kurowski Filmkritik: VERZAUBERTER NIEDERRHEIN

Cinemanía (CD-ROM, Microsoft)

Über den Personen-Index von *Cinemanía* habe ich die Filmographie von Tomás Gutiérrez Alea gewählt, weil mir dieser Index bezüglich der Thematik ergiebig erschien.

FIAF- International Film Archive (CD-ROM)

Ebenso habe ich die CD-ROM der FIAF in drei Datenbanken nach Angaben zu Tomás Alea Gutiérrez durchsucht. Bei der Volltextsuche ergaben sich unter der Suchanfrage 'ALEA' im *Index to Film Periodicals* 25 Treffer. Die Treffer sind filmbibliographische Angaben in englischer Sprache mit einem Kurzabstrakt. Bei der Filmtitelsuche im *Index to*

Film Periodicals ergaben sich bei MUERTE DE UN BUROCRÁTA von Alea 2 Treffer. Beide sind aus schwedischen Filmfachzeitschriften. In dem Ressort der *FIAF Membership und Bibliographie of Members Publications* habe ich über den Index die *Cinemateca de Cuba* ausgewählt. Dieser Index ist für die Filmrechte der Retrospektive von Tomás Gutiérrez Alea von Bedeutung. Für weitere Recherchen zu Tomás Gutiérrez Alea können die Publikationen der *Cinemateca de Cuba* hilfreich sein. In der *Bibliography of Latin American Cinema* wurde über den Index der Filmregisseure GUTIERREZ ALEA, TOMÁS gesucht. Es ergaben sich 9 Treffer, die aus bibliographischen Angaben (Büchern von bzw. über Tomás Gutiérrez Alea) und einem Abstract in spanischer Sprache bestehen.

Film Index International (CD-ROM, British Film Institute)

Über den Index 'GUTIÉRREZ ALEA; TOMÁS' habe ich die Filmographie des cubanischen Regisseurs ausgewählt und dann weiter über den Filmtitel MUERTE DE UN BUROCRATA die filmographischen Angaben zu diesem Film erhalten.

4.2.2. Pressedatenbanken auf Diskette und CD-ROM

Um Filmkritiken zu den ausgewählten Regisseuren und Filmen zu erlangen, habe ich zunächst elektronische Recherchen in Pressedatenbanken, in der Pressedatenbank der DEFA-Dokumentarfilme und in der CD-ROM der *tageszeitung* durchgeführt.

DEFA-Dokumentarfilme (1946-1970) (Diskette)

In dieser Pressedatenbank habe ich im Index nach vier für den Programmschwerpunkt „Wiederentdeckt“ zeitlich relevanten DEFA-Filmtiteln gesucht und gefunden. Zu dem Dokumentarfilm ES GENÜGT NICHT 18 ZU SEIN (DDR 1964, Kurt Tetzlaff) erscheint eine Meldung aus der Parteizeitung *Neues Deutschland* vom 22.08.1965. Der Film DIE FENSTER-PUTZERSERENADE (DDR, 1960, Rolf Schnabel) wurde bei den III. Leipziger Kurz- und Dokumentarfilmtagen ausgezeichnet (*Junge Welt*, 23.11.1960). Zu dem Film STAHL (DDR 1950, Joop Huisken) findet sich ein Porträt des DEFA-Dokumentaristen Joop Huisken (*DER MORGEN*, 30.4.1961). Der Film WENN ICH ERST ZUR SCHULE GEH (DDR 1961) von Winfried Junge über die Kinder von Golzow wird in der *Jungen Welt* vom 21.06.1968 besprochen.

taz (CD-ROM)

Bei der *tageszeitung* habe ich zunächst nach Tomás Gutiérrez Alea geforscht. Es gaben sich in der Volltextsuche unter dem Suchbegriff „ALEA“ 17 Treffer (darunter 4 Fehl-Treffer, wie z.B. „Alea jacta est - die Würfel sind gefallen“) In meiner Suchanfrage lag ein Fehler vor. Über den verbesserten Suchbegriff „ALEA UND TOMAS“ kamen nur die relevanten Artikel über den cubanischen Regisseur als Ergebnis heraus, wobei die Akzentsetzung bei der Suche keine Rolle spielte.

Auf der Suche nach der CINEMATECA CUBANA habe ich über den Index die Suchanfrage 'CINEMATECA' gestellt. Sie hatte einen Treffer als Ergebnis - einen Artikel über zwei in der Cinemateca Brasileira in São Paulo von Mitarbeiter der Stiftung Deutsche Kinemathek wieder entdeckte Stummfilme von Fritz Lang, 'KÄMPFENDE HERZEN' (1921) und 'DAS WANDERNDEN BILD' (1920). Dies ist ein Zufallstreffer. Daraufhin wurden beide Filme in das Filmprogramm 'Filme aus den Archiven' aufgenommen.

Bei der Recherche zum Film über Henri Langois zum Programmschwerpunkt „Auf der Suche nach verlorenen Bildern“ habe ich eine Suchanfrage nach seiner Person gemacht.

Auf meine Frage 'HENRI UND LANGLOIS' erhielt ich eine Hintergrundinformation zum *Festival du film maudit - Biarritz* 1949, bei dem Henri Langlois in der Jury saß. Die Filmrezension zu dem Film *DIE NACHT DER REGISSEURE* (BRD 1994, Edgar Reitz) konnte durch die Verknüpfung 'REITZ UND NACHT UND PATALAS' relativ rasch ermittelt werden.

Als nächstes habe ich nach Filmen aus dem Programmschwerpunkt „Wiederentdeckt“ recherchiert. Um nähere Informationen über den Film *KOMMUNIKATION - TECHNIK DER VERSTÄNDIGUNG* (Deutschland 1961) von Edgar Reitz zu bekommen, habe ich im Volltext der taz-CD-ROM unter 'REITZ UND EDGAR' gesucht, was zu 67 Treffern führte, eine zu hohe Trefferquote. Da das Datum bekannt war - Edgar Reitz hatte seinen Film bei der Retrospektive „*Industriefilmfaszinationen*“ während der 41. *Internationale Kurzfilmtage in Oberhausen* am 30.4.1995 vorgestellt, wurde zunächst eine erneute Verknüpfung 'REITZ UND EDGAR' gestartet und das Datum eingegrenzt, was zu einem 1 Treffer führte. Dieser Treffer thematisiert die Retrospektive „*Industriefilmfaszinationen*“. Leider konnte ich dort keine Notiz zum gesuchten Film finden.

Bei dem Film *RANGIERER* (DDR 1984) von Jürgen Böttcher ergab die Frage 'JÜRGEN UND BÖTTCHER' einen Treffer. Es ist ein Bericht der Dokumentaristen Klaus Wildenhahn (ARD), Hans-Dieter Grabe (ZDF) und Jürgen Böttcher (DEFA) über eine Dokumentarfilmreihe in der Berliner Akademie der Künste. Dieser Bericht ist für die Filmographie nicht relevant. Auch die Suche nach *TANGOTRAUM* (DDR 1985) von Helke Misselwitz war nur teilweise von Erfolg gekrönt. Der Film, *TANGO-TRAUM* wurde nur am Rande in der Filmrezension *WINTER ADE* (1987) erwähnt, da er bei den *Kurzfilmtagen in Krakau* ausgezeichnet wurde.

Eine erfolgreiche Recherche konnte bei dem indischen Film *SANT TUKARAM (DER HEILIGE TUKARAM, Indien 1936)* von Vishnu Govind Damle und Sheikh Ysin Fathelal durchgeführt werden. Die Frage 'SANT UND DAMLE' hatte ein Treffer als Ergebnis, die Filmrezension zweier indischer Filme, die beim 25. *Internationalen Forum des Jungen Films* vorgestellt wurden ("DER HEILIGE TUKARAM" 1936 und "VATER, SOHN UND HEILIGER KRIEG" 1994). Hierbei hatte sich in der taz-Überschrift ein Tippfehler eingeschlichen (Tukraram anstelle von Tukaram). Wäre an dieser Stelle nur im Titel gesucht worden, wäre nichts gefunden worden. An dieser Stelle möchte ich den Hinweis geben, dass bei Tippfehlern in elektronischen Datenbanken, die Informationen im elektronischen Bermuda-Dreieck verschwinden können und dann nicht mehr auffindbar sind. Tippfehler (gerade bei Transkriptionen ausländischer Namen) kommen vor, wie z.B. zuletzt im Tagesspiegel, in der Filmrezension von Carla Rohde über *GUANTANAMERA*, die im Untertitel den Regisseur ALIA erwähnt.¹⁵⁸ Dass in beiden Fällen die Informationen nicht verloren gegangen sind, ist dem Umstand zu verdanken, dass im weiteren Text die Namen richtig geschrieben sind. In beiden Fällen hatte sich eine Volltextrecherche gegenüber einer gezielten Titel- bzw. Untertitel-Suche als nützlicher erwiesen, obwohl sie viel unbrauchbare Informationen mit sich zieht.

Zu den anderen Filmen aus den internationalen Archiven konnte nur noch zu dem tadshikistanischen Regisseur Dawlat Chudonasarow Hintergrundmaterial recherchiert werden. Die Suche nach den anderen Filmtiteln und Regisseuren blieb erfolglos.

¹⁵⁸ Rohde, Carla: Im Land der reisenden Leichen. In: *Der Tagesspiegel*, 26.1.1996

4.2.3 Online - Filmdatenbanken

GBI-Datenbank KINO

In der *GBI-Datenbank Kino* habe ich zu auf die Suchanfragen 'ALEA' 1 Dokument; 'ANGELOPOULOS' 1 Dokument; 'LANGLOIS' 0 Dokumente und 'REITZ' 0 Dokumente erhalten. Jedoch waren die beiden gefundenen Dokumente nicht die gewünschten Filmtitel. Sowohl der neue Film von Theo Angelopoulos *TO VLEMMMA TOU ODYSSEA* als auch der von Tomás Gutiérrez Alea und Juan Carlos Tabío *GUANTANAMERA* waren in der *GBI-Datenbank Kino* noch nicht verzeichnet, obwohl sie schon in deutschen Kinos angelaufen waren. Jedoch sind in der *GBI-Datenbank Kino* *DER ZÖRGERNDE SCHRITT DES STORCHES* (*LE PAS SUSPENDU DE LA CIGOGNE*, Frankreich, Italien, Schweiz, Griechenland 1991) von Theo Angelopoulos und *ERDBEER UND SCHOKOLADE* (*FRESA Y CHOCOLATE*, 1993) von Tomás Gutiérrez Alea und Juan Carlos Tabío, die jeweils vorletzten Filme dieser Regisseure, aufgeführt.

4.2.4 Online - Pressedatenbanken

Die Online-Recherche habe ich über *T-Online* (die Filmkritik der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*) und direkt über den Host GBI durchgeführt.

GBI: Filmkritik der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Die Suchanfrage: 'ANGELOPOULOS' bei der Filmkritik der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* via *T-Online* ergab folgende 4 Treffer:

Bildschirmmaske der FAZ-Filmkritik (T-Online)

10 1995	Tod in Sarajevo Ein Portraet der Filmkunst als
11 1995	Und dann wird alles, alles gut Wie im Maerchen: Das Filmfest
12 1995	Spottet jeder Verzweiflung Filmfestspiele in Toronto: Der
13 1995	Leben in wachsenden Ringen "Der Blick des Odysseus": Theo

Den Artikel „Tod in Sarajewo - Ein Portraet der Filmkunst als alterndes Medium: 'Der Blick des Odysseus' von Theo Angelopoulos“ habe ich Bildschirmseite für Bildschirmseite kopiert und überarbeitet. Die Artikel werden ohne Umlaute , ä, ö, ü und ohne ß ausgedruckt.

GBI: Pressedatenbanken

In der Crossrecherche wurden mehrere Pressedatenbanken u.a. die der *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Frankfurter Rundschau*, *Focus*, der Nachrichtenagentur *dpa-ads* beim Host *GBI* hintereinander abgefragt. Auf die Suchanfrage: 'ALEA UND TOMAS' ergaben sich insgesamt zehn Treffer; bei *Focus* drei und bei der *Frankfurter Rundschau* sieben. Darunter befanden sich drei Dokumente zu dem Film *GUANTANAMERA*. Im Magazin *FOCUS* findet sich eine Kurzmeldung über Kinostarts, darunter *GUANTANAMERA*, wobei hier auf ein Photo des Schauspielers Jorge Perugorría hingewiesen wird. Dieses Foto ist Online nicht verfügbar. Beide Dokumente der *Frankfurter Rundschau* waren Berichte von Filmfestspielen: *52. Mostra internazionale del Cinema in Venedig* von Wolfram Schütte und *17.*

Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films in Havanna von Peter B. Schumann, wo GUANTANAMERA gezeigt wurde.

In der Crossrecherche ergaben sich auf die Suchanfrage 'HENRI UND LANGLOIS' bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* ein Dokument als auch bei der *Frankfurter Rundschau* ein Dokument. In der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* findet sich eine Meldung der Nachrichtenagentur AFP: „Zum Tode von Mary Meerson“, der langjährigen Mitarbeiterin des Leiters der Pariser *Cinématèque Française*, Henri Langlois. In der *Frankfurter Rundschau* war ein Bericht zur Berlinale 1995, in dem der Film CITIZEN LANGLOIS von Edgardo Cozarinsky neben anderen Filmen rezensiert wird.

4.2.5. Anbieter im Internet

Im Internet habe ich vor allem die *Internet Movie Database 1990-1995* in Cardiff bzw. München (www.cs.cf.ac.uk/Movies/ - <http://www.leo.org/Movies/>) zur Recherche für filmographische Angaben genutzt.

Zu Tomas Gutiérrez Alea erhielt ich dort seine Filmographie und die Daten zum Film LA MUERTE DE UN BUROCRATA (1966). Bei der *Internet-Movie Database* kann man interaktiv Noten von 1 bis 10 für einzelne Filme abgeben (1=awful, 10=excellent). Insgesamt ist das *Instituto Cubano del Arte e Industria Cinematograficos* (ICAIC) mit drei Produktionen in dieser Datenbank vertreten, mit DE CIERTA MANERA - ONE WAY OR ANOTHER (1977), FRESA Y CHOCOLATE - STRAWBERRY AND CHOCOLATE (1993) und LA MUERTE DE UN BUROCRATA, THE DEATH OF A BUREAUCRAT (1966). Trotz 90.000 Filmtiteln zeigt sich an diesem Beispiel, dass die Filmrecherche-Möglichkeiten auch in dieser umfangreichen Datenbank z.T. begrenzt sind, wenn mensch Filme aus Entwicklungsländern wie Cuba und nicht Filme des Main-Stream-Kinos sucht.

Über *Film.Com* recherchierte ich weiterhin im elektronischen Katalog der *52. Internationalen Filmfestspiele Venedig* in Bezug auf den Film GUANTANAMERA. Der Host *Film.Com* hat u.a. zahlreiche Verbindungen zu internationalen und nationalen Filmfestivals v.a. in den USA. Deutsche Festivals sind 1995 mit dem Wettbewerb der *Internationalen Filmfestspiele* in Berlin (<http://fub46.zedat.fu-berlin.de:8080/~frs/bff-index.html>) und mit dem *European Media Art Festival* in Osnabrück (<http://emaf.nda.net>) vertreten. Ferner wurde der deutsche Verleih KINOWELT, GIM, (<http://www.kinowelt.gim.de>) elektronisch angefragt. Hier erhielt ich ausführliche Angaben zu diesem Film, ein Abstract der Handlung, filmographische Angaben zum Film und zum Regisseur, ein Filmplakat und Szenenbilder (Standphotos aus dem Film).

In der *Internet Movie Database* fand ich filmographische Angaben zu folgenden aktuellen Filmproduktionen: TO VLEMMMA TOU ODYSSEA (THE GAZE OF ODYSSEUS, LE REGARD D'ULYSSE, ULYSSES' GAZE DER BLICK DES ODYSSEUS, Griechenland, Italien, Frankreich 1995) von Theo Angelopoulos und CITIZEN LANGLOIS (Frankreich 1994) von Edgardo Cozarinsky. Zu letzterem wurde unter der Suchanfrage 'LANGLOIS' ein weiteres Filmtitel angegeben, HENRI LANGLOIS (1970), der auch unter dem Titel: LANGLOIS (1970) verzeichnet ist. Zu dem Film TO VLEMMMA TOU ODYSSEA habe ich bei London Calling - Film Reviews Feb '96 (<http://www.demon.co.uk/london-calling/filmnew2.html>) eine kurze Filmrezension gefunden. Filmographische Angaben zum Film DIE NACHT DER REGISSEURE (BRD 1994, Edgar Reitz) fand ich im elektronischen Katalog der *Internationalen Filmfestspiele Berlin*, wobei ein Link zu der *Internet Movie Data Base* in München (<http://www.leo.org/M/person-exact?+Reitz,+Edgar>) hergestellt wurde. Ein anderer Link führte zur Filmographie von Enno Patalas.

Als nächsten großen Rechercheblock habe ich filmographische Angaben zu dem Programm 'Filme aus den Filmarchiven' gesucht. Folgende Suchstrategie habe ich entworfen: Die erste Anfrage war nach bekannten Regisseuren, die eine umfangreiche Filmographie aufweisen, durch „NACHNAME DES REGISSEURS“ und „EIN oder ZWEI SPEZIFISCHE WÖRTER“ im Filmtitel. Die zweite Suchanfrage erfolgte durch „NACHNAME“ und „VORNAME DES REGISSEURS“, der dritte Schritt durch Erfragen der „FILMTITEL“ (gesamter Titel). Während der Recherche entwickelt sich in einem Fall eine weitere Anfrage, da auch unterschiedliche Schreibweisen bzw. abgewandelte Anfragen zu keinem Ergebnis führten. Da ich davon ausging, dass die Arbeit des bekannten deutsch-ungarischen Künstlers Láslo Moholy-Nagy, zumindest im virtuellen Museumsbereich vertreten ist, habe das Internet Suchprogramm *Lycos* gestartet und nach „MOHOLY-NAGY“ gefragt. *Lycos* bot mir unter Moholy-Nagy: Painting, Photography & Film folgende Adresse an (gopher://infx.infor.com:4100/1exec:R6087032-6087695-/.text/Main%20:/bin/views), jedoch zu dem Dokumentarfilm GROSS-STADT-ZIGEUNER (Deutschland 1932) gab es hier keine Informationen.

Der Stummfilm ASPHALT (Deutschland 1928/29) von Joe May ist in der *Internet Movie Database* aufgeführt. Filmographische Angaben zu den Dokumentarfilmen BEFREITE MUSIK (Deutschland 1945, Peter Pewas) und zu BRUTALITÄT IN STEIN (Deutschland 1960, Alexander Kluge, Peter Schamoni) waren bei der *Internet Movie Database* vorhanden, wenn auch nicht mit allen filmographischen Angaben. In der *Internet Movie Data Base* sind bei den Filmographien von Ernö Metzner, Carl Junghans und Piel/Phil Jutzi nicht die Dokumentarfilme sondern nur die Spielfilme angegeben.

In der *Internet Movie Data-Base* findet mensch unter der Filmographie von Ernö Metzner seinen beruflichen Werdegang in den verschiedenen Berufszweigen - als Production Designer (künstlerisch Verantwortlicher, Szenenbildner) in WESTFRONT 1918 (1930), TAGEBUCH EINER VERLORENEN - DIARY OF A LOST GIRL (1929), ALT HEIDELBERG - THE STUDENT PRINCE, THE (1923), SUMURUN (1920); als Kostümbildner in DAS WEIB DES PHARAO - LOVES OF PHAROAH (1922); als Regisseur in RIVALEN IM WELTREKORD (1929) und als Kameramann in THE ROBBER SYMPHONY (1936).

In der Filmographie von Carl Junghans werden in der *Internet Movie Data-Base* zwei Filme angegeben: SO IST DAS LEBEN - TAKOVY JE ZIVOT (1929) und ALTES HERZ GEHT AUF DIE REISE (1938), der verboten wurde weil er das Elend des Landlebens zeigte.¹⁵⁹

Bei Piel/Phil Jutzi werden folgende filmographische Daten angeboten: als Kameramann in HUNGER IN WALDENBURG (1929), MUTTER KRAUSENS FAHRT INS GLÜCK (1929) und DER LEBENDE LEICHNAM; als Regisseur in BERLIN - ALEXANDERPLATZ (1931), HUNGER IN WALDENBURG (1929) und MUTTER KRAUSENS FAHRT INS GLÜCK (1929). Ein anderer Titel ist DAS EHEGESETZ, SHIWOI TRUP (1928).

Die Dokumentarfilme DEIN SCHICKSAL (Deutschland 1928) von Ernö Metzner, ROTE PFINGSTEN (Deutschland 1928) von Carl Junghans und die DIE TODESZECH (Deutschland 1930) von Piel/Phil Jutzi werden nicht in der *Internet Movie Data Base* erwähnt. Die DEFA-Dokumentarfilmemacherin Helke Misselwitz wird in der *Internet Movie Database* unter dem Namen Heike (!) Misselwitz mit den zwei Titeln DIE VIER TUGENDEN (1990) (TV) und WINTER ADE (1987) aufgeführt.

¹⁵⁹ Witte, Karsten: Film im Nationalismus. Blendung und Überblendung. In: Jacobsen, Wolfgang, Kaes, Anton, Prinzler Hans Helmut: Geschichte des Deutschen Films. In Zusammenarbeit mit der **Stiftung Deutsche Kinemathek**, Stuttgart, Weimar, Berlin 1993, S. 142

Die Recherche in der *Internet Movie Database* nach Filmen aus internationalen Filmarchiven gestaltete sich durchaus spannend. Der Film GANGA BRUTA (Brasilien 1933) von Humberto Mauro ist in ihr aufgeführt, wenn auch die filmographischen Angaben sehr knapp gehalten sind.

Bei drei Filmen gibt es bei der *Internet Movie Database* abweichende filmographische Angaben gegenüber dem Katalog des 25. *Internationalen Forums des Jungen Films*. Ich sehe jedoch diesen Katalog als authentische Quelle an. Sicherlich sind dort auch nicht alle Informationen zu hundert Prozent richtig, weil Menschen immer wieder Fehler unterlaufen, oder ihnen Angaben zu Filmen fehlen. Verschiedene Länder werden im Festivalkatalog KRISCHA MIRA, PAMIR - DAS DACH DER WELT, PAMIR (UdSSR 1928, Wladimir Alexejewitsch Jerofejew) und im Internet KRISCHA MIRA (USA, 1928, s/w, weitere Daten fehlen) angegeben. Zwei verschiedene Filmproduktionen mit fast ähnlichem Titel, die im gleichen Jahr hergestellt sein sollten, halte ich in diesem Fall für eher unwahrscheinlich (1928 ein amerikanischer Regisseur in Pamir?). Wahrscheinlich ist, dass dem Datenerfasser der *Internet Movie Database* die exakten Daten des Film nicht bekannt sind und er ein falsches Land eingegeben hat. Bei SANT TUKARAM DER HEILIGE TUKARAM (Indien 1936, Vishnu Govind Damle, Sheikh Ysin Fathelal) im *Forum*-Katalog und SANT TUKARAM (1936 Indien, Rajaram Vanakudre Shantaram) in der *Internet Movie Database* ist es bei der hohen Spielfilmproduktion in Indien durchaus vorstellbar, dass zwei Filme mit dem gleichen Titel im gleichen Jahr von zwei unterschiedlichen Regisseuren realisiert wurden. Es gibt bspw. einen indischen Stummfilm aus dem Jahre 1921 mit dem Titel SANT TUKARAM bzw. SAINT TUKARAM der Produktionsgesellschaft Kalanidhi Pictures mit Tara Korgaonkar, Baba Vyas, der sich in den Archiven der *Library of Congress* (Washington) und im *National Film Archive of India* (Poona) befindet.¹⁶⁰ Bei ISTOKI - DIE QUELLEN (UdSSR, Tadshikistan 1985, Dawlat Chudonasarow) im *Forum*-Katalog bzw. ISTOKI (Tadshikistan, USA, 1974, Iwan Lukinski) im *Internet* kann es sich um unterschiedliche Filme handeln, da auch zwei verschiedene Jahreszahlen angegeben sind. Jedoch erscheint mir eine Koproduktion im Jahr 1974 zwischen Tadschikistan und den USA eher unwahrscheinlich. Um zu einer genauen Bestimmung zu gelangen, wären weitere Recherchen erforderlich. In diesen Fall möchte ich darauf hinweisen, dass bei solchen Unklarheiten es mir wichtig erscheint, dass die Quellen der Information berücksichtigt und angeführt werden sollten.

Manchmal kann das Internet mehr Informationen zu einem Film bieten als der Festivalkatalog. So sind z.B. zum Film UN TOURNAGE A LA CAMPAGNE (28. Juni 1936 bis 15. August 1936; Frankreich 1994, Alain Fleischer, Jean Renoir; Produktion: Cinémathèque Française, Les films du Jeudi) in der *Internet Movie Database* mehr filmographische Informationen (v.a. zu den Darsteller/innen) als im *Forum*-Katalog vorhanden.

Zum Abschluss habe zu zwei aktuellen Dokumentarfilmproduktionen im Internet recherchiert. Über MOEDER DAO DE SCHILDPAGELIJKENDE DAO, DIE SCHILDKRÖTENMUTTER (Niederlande 1995) von Vincent Monnikendam gab es sowohl beim *Niederländischen Filmfestival in Utrecht*: (<http://www.dru.nl/nedfilmf/184.html>) als auch beim *Internationalen Filmfestival in Rotterdam* (<http://www.iffrotterdam.nl>) ausführliche filmographische und inhaltliche Angaben zum Film. Ich möchte an dieser Stelle den guten graphischen und inhaltlich übersichtlichen Katalog des Filmfestivals in Rotterdam erwähnen, der außerdem mit einem alphabetischen Register der Filmtitel, Regisseure und Länder ausgestattet ist. In der *Internet Movie Database* ist der Dokumentarfilm OTTO JOHN - EINE DEUTSCHE GESCHICHTE (Schweiz, BRD, Frankreich, Schweden 1995) von Erwin Leiser bisher noch nicht

¹⁶⁰ **Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)**: International Film Archive CD-ROM. A .a. O., Treasures from the Archives (c) FIAF 1993

aufgeführt. Zu Erwin Leiser gibt es eine Filmographie, die folgende Angaben enthält: Regie Erwin Leiser: FEINDBILDER (1995), PIMPF WAR JEDER - EVERYONE WAS A 'PIMPF' (1993), DIE MITLÄUFER (1984), EICHMANN AND THE THIRD REICH (1961) und MEIN KAMPF (1959); Autor Erwin Leiser: FEINDBILDER (1995).

4.3. Auswertung der Recherche

In den unterschiedlichen elektronischen Medien habe ich nach verschiedenen Filmarten gesucht: - Aktuelle Filme (Spielfilme und Dokumentarfilme) - Archivfilme (Deutsche Spielfilme und Dokumentarfilme sowie internationale Produktionen) - und Informationen zu einem bekannten Regisseur aus den Drei Welten.

Bei aktuellen Filmproduktionen, gerade bei Spielfilmen, erwies sich die von mir durchgeführte elektronische Recherche als nützlich. Sowohl Filmkritiken als auch filmographische Angaben konnten gefunden werden. Bei ganz aktuellen Filmen, die z.B. auf räumlich entfernten Filmfestivals, zum ersten Mal dem Publikum präsentiert werden, ist eine elektronische Recherche im Internet von Vorteil. Im elektronischen Katalog von Filmfestivals ist eine aktuelle und schnelle Informationsübersicht zu bekommen. Jedoch sind nicht alle A-Festivals im Internet vertreten (wie z.B. das *Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm* war 1995 noch nicht vertreten, das *Internationale Forum des Jungen Film* in Berlin ist erst seit Februar 1996 im Internet).

Im Bereich des Archivfilms sieht die Situation etwas anders aus. Bei tiefer gehenden Informationen zu älteren Filmproduktionen aus den Archiven gestaltet sich die elektronische Recherche als nicht so einfach; der konventionellen Weg, der Weg in die Archive und Filmbibliotheken, ist in diesem Falle ein wichtiger Schritt der Informationsbeschaffung. Bei älteren bekannten Spielfilmproduktionen (v.a. aus den USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien u.a.) ist eine elektronische Recherche von mittlerem Nutzen. Bei Spielfilme aus anderen Ländern (z.B. Japan, China, Indien) und bei Dokumentarfilmen ist sie langwierig und oft ergebnislos. Filmkritiken zu älteren Filmproduktionen über Presse-Online-Datenbanken zu suchen, ist nur dann sinnvoll, wenn sie wiederaufgeführt, bzw. von Filmjournalisten auch wahrgenommen wurden, (die meisten Online Pressedatenbanken liegen erst seit den 90er Jahren auf). Die Suche nach dieser Art von Film erweist sich in Filmfachzeitschriften bzw. in den Archiven als erfolgreicher.

Wichtige elektronische Informationsquellen im Bereich Film sind die von der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* herausgegebene- *International Film Archive* CD-ROM und die vom *British Film Institute* veröffentlichte *Film Index International* CD-ROM. Als elektronische Nachschlagwerke, bspw. zu filmographischen Angaben, sind sie ein hervorragendes Arbeitsinstrumentarium. Die filmographischen Angaben zu dem cubanischen Spielfilm *LA MUERTE DE UN BURÓCRATA DER TOD EINES BÜROKRATEN* (Tomás Gutiérrez Alea, Cuba, 1965) im *Film Index International (BFI)* sind sehr detailliert, die mensch selbst in gedruckten Nachschlagwerken nur äußerst selten findet. Auf der Suche nach relevanter Literatur zu Filmen, zu Regisseuren und auch zu Archiven bietet die *International Film Archive* CD-ROM eine enorme Arbeitserleichterung bzw. Zeitersparnis. Um an die von ihr angebotenen umfangreichen Literaturverweise zu gelangen, sind weiterhin konventionelle Methoden nötig. Im Fall Tomás Gutiérrez Alea könnten die nächsten Arbeitsschritte die weitere Literaturbeschaffung in Filmbibliotheken bzw. die Kontaktaufnahme mit der *Cinemateca Cubana* sein.

Resümee

In der vorliegenden Arbeit wurden zwei verschiedene Aspekte der Filmrecherche untersucht. Zum einen wurde der Stand der kinematographischen Recherche in Deutschland vorgestellt und mit dem internationalen Stand verglichen; zum anderen wurde anhand unterschiedlicher Filmbeispiele (Filmproduktionen aus älteren und jüngeren Produktionsjahren, Filme aus dem In- und Ausland) sowohl konventionelle als auch elektronische Recherchen durchgeführt.

Die kinematographische Recherche würde enorm erleichtert durch die Erstellung eines Handbuchs zur Filmrecherche in Deutschland. Eine Übersichtsdarstellung der verschiedenen Filmarchiven, Kinematheken, und Filmmuseen mit ihren Beständen und ihren Aufgabenteilungen fehlt bisher. Weiterhin fehlt eine Nationale Filmographie. An ihrer Erstellung, in Form einer Datenbank, wird innerhalb des Kinemathekenverbundes von Seiten verschiedener Institutionen gearbeitet.

Eine elektronische Aufarbeitung (CD-ROM oder im Internet) bietet den Vorteil der schnellen Zugriffsmöglichkeiten. Bisher sind in Deutschland weder Filmarchive, Kinematheken noch Filmmuseen Online vertreten. Hingegen nutzen die Filmarchive und Kinematheken anderer Industrieländer wie in Europa z.B. die Niederlande oder Norwegen oder besonders die USA und Kanada die elektronischen Medien. Eine interessante Möglichkeit für den Zugang zu den Archiven hat *Cinemia* im Internet geschaffen. Eine Präsenz deutscher Institutionen, die sich mit dem kulturellen Erbe der Filmgeschichte beschäftigen, im öffentlichen elektronischen Raum, würde die bisher konventionell geleistete Öffentlichkeitsarbeit ergänzend unterstützen.

Im Rahmen der elektronischen Recherche habe ich mich im Dschungel der Informationen zum Thema 'Film' bewegt. Die derzeitigen technischen Möglichkeiten, v.a. der schnelle Zugriff und das umfangreiche Angebot, waren faszinierend. Der heutige Stand der Entwicklung zeigt, dass zukünftig die Entwicklung und Bereitstellung von bewegten Bildern (Filme) im elektronischen Bereich vorangetrieben wird. Die Gefahr sich in diesem elektronischen Labyrinth mit einer Datenflut an relevanten und irrelevanten Informationen zu verirren, ist groß.

Den derzeitigen Stellenwert der elektronischen Filmrecherche würde ich auf Grund meines Erfahrungshorizontes folgendermaßen einordnen:

- Zunächst ist die konventionelle Recherche sinnvoll, um einen Überblick über die gesuchten Informationen und ihre Klassifizierung zu bekommen.
- Nach diesem Arbeitsschritt kann die elektronische Recherche als ein wichtiges Hilfsmittel, v.a. bei der schnellen Informationsbeschaffung, dienen.
- Für den letzten Arbeitsschritt, die Beschaffung von weiter- und tiefer gehenden Informationen, ist wieder die konventionelle Recherche besser geeignet. Hierbei können die Ergebnisse der elektronischen Recherche genutzt werden.

Der Rechercheablauf ist natürlich nicht statisch festgelegt, er ist abhängig von der Art der zu suchenden Informationen. Es sind unterschiedliche Gewichtungen und Vorgehensweisen vonnöten, um Informationen zu Filmen des Main-Stream-Kinos der internationalen Traumfabriken á la Hollywood, zu unabhängigen Filmproduktionen oder zu historischen Filmen zu suchen.

Bei tiefer gehenden Informationen zu älteren Filmproduktionen aus den Archiven gestaltet sich die elektronische Recherche nicht so einfach, der konventionelle Weg - der Weg in die

Archive, ist in diesem Falle eine wichtige Quelle der Informationsbeschaffung. Die CD-ROM *International Film Archive*, herausgegeben von der *Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF)* und die CD-ROM *Film Index International*, herausgegeben vom *British Film Institute*, sind hervorragende elektronische Hilfsmittel zur Unterstützung der konventionellen Recherche. Sie können trotz der enormen Arbeitserleichterung bzw. Zeitersparnis bei der Recherche, eine konventionellen Recherche nicht ersetzen, da ein Großteil der Informationen zur Filmgeschichte nicht elektronisch vorhanden ist. Nur ein Mittelweg zwischen konventioneller und elektronischer Recherche geht auf Nummer sicher, dass keine Informationen verloren gehen. Oft gibt der direkte Weg zu den Filmemachern und zu ihren Filmen, zum Schneidetisch, zur Kinoleinwand und zum Kontakt mit anderen Cineasten zusätzliche authentische Informationen.

„Erst die Konfrontation mit dem Publikum, bestimmt den Tag der Geburt eines Filmwerkes“ Jerzy Toepitz, polnischen Filmwissenschaftler¹⁶¹

Bei aktuellen Filmen, die z.B. auf räumlich entfernten Filmfestivals, zum ersten Mal dem Publikum präsentiert werden ist eine elektronische Recherche via Internet von Vorteil. In dem elektronischen Katalogen von Filmfestivals ist zumeist eine aktuelle und schnelle Informationsübersicht zu bekommen. Hier stellt sich jedoch die Frage nach der globalen Informationsverteilung. Thomas L. Jacobson kommt in seiner empirischen Untersuchung über die Verteilung der Hosts im Internet zu dem Ergebnis, dass elektronisches Publizieren sich nicht weltweit gleich verteilt, sondern sich auf die Industrieländer konzentriert. 1992 kamen ca. 2/3 der Internet-Hosts aus den USA.¹⁶² Im Filmbereich wird die ungleiche Verteilung dadurch deutlich, dass wichtige Filmfestivals des Weltkinos wie die Filmfestivals in Ougadougou (Burkina Faso), Carthago (Tunesien) oder Havanna (Cuba) bisher im Internet nicht zu erreichen sind.

Es sollte bei der Film- und Filmarchivarbeit im Bereich der elektronischen Information ein gleichberechtigter Informationsaustausch der Industrieländer mit den Entwicklungsländern angestrebt werden, um einen Beitrag zur Demokratisierung von Information, Kultur und Kommunikation zu leisten. Dies wäre auch im Sinne des MacBride-Reports der UNESCO, der sich für eine umfassende und ausgewogene Information und Kommunikation zwischen Industrie- und Entwicklungsländern aussprach und bei der 21. Generalversammlung der UNESCO 1981 angenommen wurde. Schon jetzt droht, dass die Überlieferung von bedeutendem kulturellen Erbe verloren geht.

Die Arbeit möchte ich mit einem Zitat der nordamerikanischen Filmemacherin Susan Sonntag beenden, die sich für eine neue Art der Liebe zum Kino ausspricht:

„Wenn die Cinephilie tot ist, sind auch die Filme tot... egal, wie viele Filme, und seien sie noch so gut, nach wie vor gedreht werden. Wenn das Kino zu neuem Leben erweckt werden kann, dann nur durch die Geburt einer neuen Art Liebe zum Kino.“¹⁶³

¹⁶¹ **Toepitz**, Jerzy: *Geschichte des Films 1934 -1945*. München 1987, S. 1092

¹⁶² **Jacobson**, Thomas L.: *The Electronic Publishing is not „Global“*. In: **Journal of the American Information Science**, Dezember 1994, S. 745-752

¹⁶³ **Sonntag**, Susan: *Hundert Jahre Kino*. In: **Frankfurter Rundschau**, 30.12.1995

Literaturverzeichnis

Achternbusch, Herbert: Es ist das Huschen einer Filmratte. Herbert Achternbuschs Laudatio auf Enno Patalas, dem heute die "Löwenpfote" verliehen wird. In: **Süddeutsche Zeitung** 9.3.1993

Albrecht, Gerd: Filmarchive: Deutsches Institut für Filmkunde, Wiesbaden. Interview. In: **Filmbeobachter**, Nr. 13 1981, S. 10

Albrecht, Gerd: Deutsches Institut für Filmkunde (DIF). In: **Der Archivar**. H. 3 1987, Sp. 378-381

Althen, Michael: Ich glaube, ich kann das ganz gut. Interview mit Jan-Christopher **Horak** dem neuen Leiter des Filmmuseums. In: **Süddeutsche Zeitung**, 25.3.1994

Aurich, Rolf: Frage und Antwort. Eine Umfrage, durchgeführt im Winter/Frühjahr 1995 von Rolf Aurich über Filmgeschichte, Geschichte des Films, Kinogeschichte, Filmgeschichtsschreibung, Filmgeschichte im Kino... In: **Filmwärts**, Nr. 2/3 1995, S. 25-50

Aurich, Rolf: Archive und Dokumentarfilme: Konservenbüchsen der Zeit? In: **Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin**: Programmheft: Neu gesehen - wiederentdeckt. Dokumentarische Beispiele aus 100 Jahren Deutscher Film. Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchiv während des 38. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm. **Heinrich-Polte**, Barbara (Redaktion). Berlin 1995, S. 5-20

Axmann, Horst (Hrsg.): Filmecho, Filmwoche Verleihkatalog 1995/96. Wiesbaden 1995

Bawden, Liz-Anne (Hrsg.): Filmlexikon Filme A-J. Mitarbeiter u.a. **Lindgren**, Ernest (Archiv). Reinbeck bei Hamburg 1981, S. 45-47

Baer, Volker: Berlin kann das größte Filmarchiv aufbauen. Ein Gespräch mit Hans Helmut **Prinzler**, dem neuen Leiter der Stiftung Deutsche Kinemathek. In: **Der Tagesspiegel**, 26.8.1990

V.B. (Baer, Volker): Vorbei die Zeit der Zurückgezogenheit. In: **Der Tagesspiegel**, 4.8.1991

Baer, Volker: Hüter ohne Haus. Dreißig Jahre Deutsche Kinemathek. In: **Filmdienst**, Nr. 8 1993, S. 12-13

Baer, Volker: „Unvergleichbar, unersetzbar“. 30 Jahre Freunde der Deutschen Kinemathek. In: **Filmdienst**, Nr. 11 1993, S. 8-9

Baer, Volker: Mehr als ein Dienstleistungsbetrieb. Die Bibliothek der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. In: **Filmdienst**, Nr. 4 1994, S. 39-40

Baer, Volker: 1,5 Millionen Mal Filmgeschichte. Das Bildarchiv der Stiftung Deutsche Kinemathek in Berlin. In: **Filmdienst**, Nr. 17 1994, S. 4-9

Baer, Volker: Ein Spiegel deutscher Kulturpolitik. Was wurde aus dem staatlichen Filmarchiv der DDR? In: **Filmdienst**, Nr. 23 1994, S. 7-11

Baer, Volker: Film als Beutekunst. Die Politik okkupiert noch immer das Reichsfilmarchiv. In: **Filmdienst**, Nr. 16 1995, S. 10-11

Baer, Volker: Besitzer nicht Eigentümer. Bestände der DEFA-Studios jetzt im Bundesarchiv-Filmarchiv. In: **Filmdienst**, Nr. 21 1995, S. 8-9

Barkhausen, Hans: Zur Geschichte des ehemaligen Reichsfilmarchivs. Gründung - Aufbau - Arbeitsweise. In: **Der Archivar**, H. 1 1960, Sp. 1-14

Barkhausen, Hans (Bearb.): Filmbestände. Verleihkopien von Dokumentar- und Kulturfilmen sowie Wochenschauen 1900-1945 im Bundesarchiv-Filmarchiv: **Bundesarchiv** (Hrsg.): **Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs**. Bd. 8, Koblenz 1971

Baumgärtel, Tilmann: Wie auf dem Wochenmarkt. Die „Dritte Heimat“ im Internet- Ein Bericht von der Kölner Digitale. In: **Die Tageszeitung**, 24.10.1995

Belach, Helga: Die Deutsche Kinemathek. Eine Chronik der ersten dreißig Jahre. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek** (Hrsg.): **SDK-Newsletter**, Nr. 4 1994, S. 41-60

Betteken, Wilhelm: Ruhrgebietsvergangenheit auf Zelluloid. Der Film - Quelle für Geschichte und Geschichten. In: **Filmdienst**, Nr. 21 1993, S. 36-37

Bock, Hans Michael (Hrsg.): „CineGraph“ - Lexikon des deutschsprachigen Films. München 1984- . Loseblattsammlung

Bock, Hans-Michael: CineGraph - ein Werkstattbericht. In: **Hickethier, Knut** (Hrsg.): **Filmgeschichte schreiben**, Berlin 1989, S. 163-166

Borde, Raymond: Les Cinémathèques. Paris 1984

Brachmann, Botho: Neue Quellengattungen. In: **Beck, Friedrich; Henning, Eckart** (Hrsg.): **Die Archivalischen Quellen. Eine Einführung. in ihre Benutzung**. Weimar 1994, S. 133-152

Brandes, Harald: Filmarchive in Südostasien - ein Situationsbericht. In: **Kahlenberg, Friedrich P.** (Hrsg.): **Aus der Arbeit der Archive. Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und zur Geschichte**. Festschrift für Hans Booms. **Schriften des Bundesarchivs** Bd. 36. Boppard am Rhein 1989, S. 25-30

Brandes, Harald; Hampicke, Evelyn: das Wintergartenprogramm der Gebrüder Skladanowsky - über eine ungewöhnliche Rekonstruktion und Restaurierung zum 100. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv**. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995, S. 50-52

British Film Institute (BFI): Film Index International. CD-ROM. London 1993

Buck, Caroline: Die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion zerfließen. In: **Film & TV Kameramann**, Nr. 8 1995, S. 50-53

Bucher, Peter (Bearb.): Wochenschauen und Dokumentarfilme 1895-1950 im Bundesarchiv-Filmarchiv (16 mm-Verleihkopien). **Bundesarchiv (Hrsg.): Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs**. Bd. 8, Koblenz 1984

Bundesarchiv Koblenz/Berlin: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995

Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin: Programmheft: Neu gesehen - wiederentdeckt. Dokumentarische Beispiele aus 100 Jahren Deutscher Film. Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchiv während des 38. Internationalen Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm. **Heinrich-Polte**, Barbara (Redaktion). Berlin 1995

Cyr, Helen W: The Third World in Film and Video 1984-1990. 3. Bde., Metuchen, New York, London, 1991

Dehn, Peter: Was Sie schon immer über Filme wissen wollten... - Filmdatenbank. In: **Film & TV Kameramann**, Nr. 10 1994, S. 167-168

Dehn, Peter: Erster Baustein für Film- und Fernsehmuseum HH. In: **Film & TV Kameramann**, Nr. 10 1994, S. 168

Dehn, Peter: Filmwissen auf Silberscheiben. In: **Film & TV Kameramann**, Nr. 8 1995, S. 94-105

Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main: Kommunales Kino, Ausstellungen, Sammlungen. Informationen über das Haus und seine Angebote. Frankfurt am Main 1992

Deutsches Institut für Filmkunde, Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.): Verleihkatalog, Frankfurt am Main, Wiesbaden, Berlin 1986

Diederichs, Helmut H.: „Wir sind nicht in der Wüste...!“ Filmarchive und Filmbibliotheken in der BRD und das Problem der zentralen Kinemathek. In: **Medium**, Nr. 7 1977, S. 5-10

Dmitrijew, Wladimir. Das größte Filmarchiv Europas: der Staatliche Filmfonds der UdSSR (Gosfilmofonds). In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 88 1980, S. 10-12

Dudle, Otto: Dokumentieren - Recherchieren - Informieren. Vom persönlichen Handarchiv zur elektronischen Datenbank. Aarau, Frankfurt/Main, Salzburg 1991

Dworazik, Elmar: DB-Register von **Filmbeobachter** (1976-1983) und **EPD-Film** (1984-1993) inklusive Filmographien, München, 1994

EPD-Film: Staatliches Filmarchiv der DDR und Bundesarchiv/Filmarchiv Koblenz. In: **EPD-Film**, Nr. 8 1990, S. 39

Eisenschitz, Bernard: Vorwort zum 1. Katalog „Les Restaurations de la Cinémathèque Française - Les Films présentes en 1986“, **Cinémathèque Française** (Hrsg.), Paris 1986

Eue, Ralph: Fünfzig Jahre Cinémathèque Française. In: **Medium**, Nr. 4 1986, S. 63-64

European Film Academy, Stiftung Deutsche Kinemathek: Rescuing the Cinema for the Second Century. Present Methods and Techniques in Film Restoration. Konferenz im Rahmen der Ausstellung Kino - Movie - Cinema. Berlin 1995

Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF), Fédération Internationale des Archives de Télévision (FIAT), International Association of Sound Archives (IASA): Archiving the Audio-Visual Heritage. A Joint Technical Symposium. Berlin (West) 1987

Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF): FIAF - 50 Years of Film Archives. 1938-1988. Brüssel 1988

Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF): The FIAF Cataloguing Rules for Film Archives. **Harrison, Harriet W.**(Hrsg.). München, London, New York, Paris 1991

Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF): International Film Archive CD-ROM. **Moulds, Michael** (Hrsg.). Software Open University 1993. Brüssel, London 1995

Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF): Centenary of Cinema. International Calender, Nr. 2, Brüssel 1994

Filmkunst: 40 Jahre Internationaler Verband der Filmarchive (Fédération Internationale des Archives du Film - FIAF). In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 80 1978, S. 7-10

Filmkunst: Das Österreichische Filmarchiv. In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 80, 1978, S. 11-36

Filmmuseum Düsseldorf: „Rasende Bilder“. 100 Jahre Kintop in Rheinland/Westfalen. Eine Ausstellung des **Filminstituts Düsseldorf** und des **Kulturministeriums NRW**. Düsseldorf 1995

Footage 89: North American Film and Video Sources. New York 1989

Fuchs, Andreas: Hollywood „online“. Mit PC und Maus das Film-Info Material erklicken. In: **Filmecho/Filmwoche**, Nr. 40 1995, S. 50

Gandert, Gero: Kinomuseum ohne Räume. Neuerwerbungen und Sorgen der Kinemathek. In: **Der Tagesspiegel**, 8.3.1981

Gartenberg, Jon (The Museum of Modern Art, New York): Film Cataloguing Manual: A Computer System. New York 1979

Gartenberg, Jon: Glossary of Filmographic Terms. Fédération Internationale des Archives du Film - FIAF. Brüssel 1989

Gesek, Ludwig: 25 Jahre Österreichisches Filmarchiv. In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 88 1980, S. 1-9

Giesemann, Jörg; **Höbermann**, Susanne: Zu neuen Ufern. Ein Jahr Nationalfilmografie - Ein Blick zurück aus Hannover. **Filmwärts** Nr. 2/3 1995, S. 51-52

Göthe, Renate: Film- und Fernsehinformationen jetzt in digitaler Form. Das Zeitungsausschnittarchiv der Hochschule für Film und Fernsehen 'Konrad Wolf' in Potsdam-Babelsberg. In: **ABI-Technik**, Nr. 1, 1996, S. 61

Gogolin, Wolfgang: Erschließung von Dokumentarfilmen. Ein Vergleich zum Schriftgut, mit einem Bericht über die bisherige Berliner EDV-Anwendungen. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin**: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv, Nr. 1 1995, S. 28-33

Gregor, Ulrich: Kino und Kulturpolitik. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.)**: Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978 in Berlin. **Seidler**, Walther (Redaktion), Berlin 1978, S. 14-20

Griep, Karl: Das Bundesfilmarchiv - Filmarchiv. In: **Der Archivar**, H. 3 1992, Sp. 346-351

Griep, Karl; **Morsbach**, Helmut: Aus zwei mach eins. In: **Zoom**, Nr. 1 1995, S. 4-9

Griep, Karl: Bundesarchiv Filmarchiv Berlin. Audiovisuelle Archive in Deutschland Schweiz und Österreich. Vortrag auf der Konferenz der **International Association of Sound and Archives (IASA)** und **Fédération des Archives de Télévision (FIAT)**, Berlin-Bogensee, 4.9.1994, Transkription von einem Tonmitschnitt

Grözinger, Heide: Die Filmrecherche. Ein dokumentationsgeschichtlicher Essay über Praxis und Methode der Filmarchivierung und Filmerschließung. Abschlussarbeit am Lehrinstitut für Dokumentation in Frankfurt/Main. Fachbereich Dokumentation und Archive, Südwestfunk. Baden-Baden 1987

Großmann, Rolf, **Schlenker**, Birgit: Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien. Veröffentlichungen aus dem Sonderforschungsbereich 'Bildschirmmedien'. II. **Arbeitshefte Bildschirmmedien. DFG-Sonderforschungsbereich 240, Universität - GH - Siegen**, Siegen 1994.

Günter, Roland; **Hofmann**, Paul; **Günter**, Janne: Das Ruhrgebiet im Film. 2 Bde. Oberhausen 1978

Gympel, Jan: Wir wollten schließlich die Welt verändern. Gespräch mit Erika und Ulrich Gregor. In: **EPD-Film**, Nr. 6 1988, S. 5-7

Haller, Michael: Recherchieren. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz 1991

Hanisch, Michael: Was ist das wirklich Echte. Werkstattgespräch zu Problemen der Filmrestauration. In: **Filmdienst**, Nr. 16 1995, S. 38-39

Heidtmann, Frank: Wie finde ich film- und theaterwissenschaftliche Literatur? **Veröffentlichungen des Instituts für Bibliothekarsausbildung der Freien Universität Berlin**. Bd. 17. Berlin 1978

Heinrich-Polte, Barbara: Neu gesehen -wiederentdeckt. Gedanken zu einer Retrospektive. In: **Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin:** Programmheft: Neu gesehen - wiederentdeckt. Dokumentarische Beispiele aus 100 Jahren Deutscher Film. Retrospektive des Bundesarchiv-Filmarchiv während des 38. Internationalen Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm. **Heinrich-Polte, Barbara** (Redaktion). Berlin 1995, S. 21-26

Hempel, Wolfgang: Zur Situation der Hörfunk- und Fernseh-Programmlieferung in den Rundfunkarchiven. In: **Der Archivar**, H. 1 1990, Sp. 74-79

Hess, Robert: 0° C, Bundesarchiv Koblenz. In: **Medium**, Nr. 3 1982, S. 21-22

Hickethier, Knut: Kino und Fernsehen in der Erinnerung ihrer Zuschauer. In: **Ästhetik und Kommunikation** (Hrsg.). H. 42 (Kino im Kopf) 1980. S. 53-67

Hofmann, Paul: Filmschätzen auf der Spur. Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen. **Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv** (Hrsg.). Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C: **Quellen und Forschungen** Bd. 33, Düsseldorf 1994

Hornung, Peter: Einer kommt immer. Die „Cinémathèque Municipale“ in Luxemburg. In: **Die Tageszeitung**, 15.8.1991

Houston, Penelope: Keepers of the Frame. **British Film Institute (BFI)** (Hrsg.), London 1994

Hoyer, Lutz: Millionen Rollen in trockenen Tresoren. 100 Jahre Kino - wer hebt das alles auf? Berlin beherbergt eines der weltgrößten Filmarchive. In: **Berliner Zeitung**, 16.10.1995

Institut für Medienwissenschaft und Film (IMF), Hochschule für Bildende Künste Braunschweig: Film und Fernsehen in Forschung in Forschung und Lehre. **Korte, Helmut** (Redaktion). Nr. 17 1994

Institut für Filmwissenschaft (Hrsg.): Filmographie I. DEFA-Spielfilme 1945-1964, Berlin 1965

Institut für Filmwissenschaft (Hrsg.): Filmographie II. DEFA-Studio für Trickfilme 1945-1964, Berlin 1965

Institut für Filmwissenschaft (Hrsg.): Filmographie III. DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme 1945-1964, Berlin 1965

International Film and Television Council (IFTC); International Commission for the Cataloguing of Audiovisual Materials (Imperial War Museum): International Conference on the Cataloguing of Audiovisual Materials London 1973. London 1975

Internationales Forum des jungen Films, Freunde der Deutschen Kinemathek e.V.: (Hrsg.): Index 1971 -1989. Verzeichnis aller Filme und Videos, nach Titeln, Ländern Regisseuren. 20 Jahre Internationales Forum des jungen Films Berlin, Redaktion: **Schulz**, Katrin; **Andresen**, Sylvia; **Voser**, Sivia. Berlin o.J. [1995]

Internationales Forum des Jungen Films, Freunde der Deutschen Kinemathek (Hrsg.): 45. Internationale Filmfestspiele Berlin: 25 Internationales Forum des Jungen Films, Berlin 1995. **Gregor**, Erika; **Gregor**, Milena; **Gregor**, Ulrich; **Meßlinger**, Karin (Redaktion). Katalog, Berlin 1995

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm (Hrsg.): Katalog des 38. Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm 1995. Leipzig 1995

Intner, Sheila; **Studwell**, William E: Subject Access to Films and Videos. Lake Crystal (Minnesota) 1992

Jachomowski, Dirk: Überlegungen zum Aufbau von Landesfilmarchiven - das schleswig-holsteinische Modell. In: **Der Archivar**, H. 1. 1990, Sp. 67-70

Jacob, Volker: Bildstellen als Filmarchive. In: **Hofmann**, Paul: Filmschätzen auf der Spur. Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen. **Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv** (Hrsg.). Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C: **Quellen und Forschungen** Bd. 33, Düsseldorf 1994, S. 129-131

Jacobson, Thomas L.: The Electronic Publishing is not „Global“. In: **Journal of the American Information Science**, Dezember 1994, S. 745-752

Jacobsen, Wolfgang, **Kaes**, Anton, **Prinzler** Hans Helmut: Geschichte des Deutschen Films. In Zusammenarbeit mit der **Stiftung Deutsche Kinemathek**, Stuttgart, Weimar, Berlin 1993

Jiing, Ray; **Lourcelles**, Jacques; **Bruce**, David: Preserving the Legacy - Archives and Memorabilia. In: **Beatzley**, Mitchell: World Cinema. Diary of a Day. A Celebration of the Centenary of Cinema. **British Film Institut** (BFI) (Hrsg.). London 1994, S. 336-342

Jurich, Michael, Cinema Quadrat (Mannheim): Kinos ins Internet. In: **Kinema Kommunal**, Nr. 4 1995, S. 29-31

Kahlenberg, Friedrich P: Zur Aufgabenstellung von Filmarchiven. In: **Boberach**, Heinz; **Booms**, Hans (Hrsg.): Aus der Arbeit des Bundesarchivs. Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und Zeitgeschichte. **Schriften des Bundesarchivs** Bd. 25. Boppard 1977, S. 142-165

Kahlenberg, Friedrich P.: Mitteilungen zur Archivierung im Kinematheksverbund. In: **Englert**, Marianne (Hrsg.): Presse-, Rundfunk- und Filmarchive - **Mediendokumentation**. Protokoll der 35. Fachgruppe Presse-, Rundfunk und Filmarchive im Verein Deutscher Archivare Baden-Baden/Offenburg 8.-11.5.1979, München, New York, London, Paris 1979, S. 83 -90

Kahlenberg, Friedrich P.: Die Filmarchive im Zeitalter der elektronischen Medien und das Medium Film. In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 88 1980, S. 1-9

Kahlenberg, Friedrich P.: Die Erhaltung von Filmmaterialien als Kulturgut. Eine Empfehlung der UNESCO. In: **Studienkreis Rundfunk und Geschichte** (Hrsg.): **Mitteilungen StRuGe**. Nr. 3 1980, S. 148-152

Kahlenberg, Friedrich P.: Anmerkungen zur Zukunft der Filmarchive. In: Das audiovisuelle Gedächtnis. Filmarchive in unserer Gesellschaft. Symposium der Österreichischen Gesellschaft für Filmwissenschaftliche Kommunikations- und Medienforschung. **Schriftenreihe des Österreichischen Filmarchivs**, Nr. 25 Wien 1991, S. 13-23

Kahlenberg, Friedrich P.; **Schmitt**, Heiner : Zur archivischen Bewertung von Film- und Fernsehproduktionen. Ein Diskussionsbeitrag. In: **Der Archivar**, H. 34 1981, Sp. 234-242.

van Kampen, Wilhelm: Aufgaben und Perspektiven der Landesbildstellen bei der endarchivarischen Sicherung der Bestände unter Einschluss der Parlamentstonüberlieferung - Konkurrenz zu oder Kooperation mit landesarchivischen Lösungen. In: **Der Archivar**, H. 1 1990, Sp. 70-74

Karsch, Gerhard: Das Filmarchiv des Deutschen Fernsehfunks. In: **Archivmitteilungen**, Nr. 5 1961, S. 151-154

Kemmerer, Michael: Inhaltliche Erschließung am Beispiel des Dokumentationsarchivs des Deutschen Instituts für Filmkunde. Seminararbeit am **Lehrinstitut für Dokumentation (LID)**, Frankfurt am Main 1989

Kind, Joachim: Online-Dienste. In: **Buder**, Marianne; **Rehfeld**, Werner; **Seeger**, Thomas (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, München London, New York, Paris 1991, S. 366-401

Kinema Kommunal: Metropolis - Archiv gerettet. In: **Kinema Kommunal**, Nr. 4 1995, S. 29

Kirchner, Daniela (Hrsg.) Film and Television Collections in Europe. The Map-TV-Guide. London, Weinheim, New York u.a. 1995

Klaue, Wolfgang: Das Staatliche Filmarchiv der Deutschen Demokratischen Republik. In: **Archivmitteilungen**, Nr. 5 1961, S. 146-151

Klaue, Wolfgang: New Media Require Specialized Archivists. Training and Education for Audiovisual Archives. In: **Archivum** Vol. XXXIV 1988, S. 113-123

Klaue, Wolfgang: Audiovisuelle Überlieferung als Archivgut. In: **Archivum** Vol. XXXV 1989, S. 69-74

Klaue, Wolfgang (Hrsg.): World Directory of Moving Image and Sound Archive. **Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF), International Association of Sound Archives (IASA), International Council on Archives (ICA), International Federation of Library Associations (IFLA), International Federation of Television Archives (IFTA)**. München, New Providence, London, Paris 1993

Klaue, Wolfgang: 100 Jahre Kino: vielleicht ein Schmalfilm - aber wenigstens in Farbe. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek: SDK-Newsletter**, Nr. 5 1994, S. 51

Klaue, Wolfgang: Die Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin. Audiovisuelle Archive in Deutschland Schweiz und Österreich. Vortrag auf der Konferenz der **International Association of Sound Archives (IASA)** und **Fédération des Archives de Télévision (FIAT)**, Berlin-Bogensee, 4.9.1994, Transkription von einem Tonmitschnitt

Kmuche, Wolfgang: Umgang mit externen Datenbanken. München 1992

Köhler, Margret: „Filmmuseen sind nicht elitär“. Neuer Leiter des Filmmuseum München. In: **Filmdienst**. Nr. 18 1994, S. 13

Korte, Helmut: Filmgeschichte, Einzelwerkanalyse und die Möglichkeit der elektronischen Datenverarbeitung. Plädoyer für einen Paradigmawechsel der Filmgeschichtsschreibung. In: **Hickethier, Knut** (Hrsg.): Filmgeschichte schreiben, Berlin 1989, S. 163-166

Korte, Helmut: Handbuch KINECOM Version 4.0. Ein Dokumentations- und Recherche-system für Filme, Fernsehsendungen und Videos. **Institut für Medienwissenschaft und Film Hochschule für Bildende Künste Braunschweig** (Hrsg.), Braunschweig 1994

Kothe, Wolfgang: Probleme der Archivierung von Kinofilmen. In: **Filmkunst**. Zeitschrift für Filmkultur und Filmwissenschaft. Nr. 50a, Wien 1968, S. 3-14

Kothe, Wolfgang: Photographische, phonographische, kinematographische Dokumente und audiovisuelle Archive. In: **Archivum**. Vol. XXIV 1974, S. 307-322

Kothenschulte, Daniel: König Salomons Diamanten. Auch Quelle für Programmkinos. Das Archiv des Medienriesen Kirch. In: **Filmdienst**, Nr. 13 1994, S. 16-17

Kothenschulte, Daniel: Den Tod an der Arbeit hindern. Filmrestaurierung im Kampf gegen die Zeit - und ein Hilfsprogramm der EU. In: **Zoom**, Nr. 1 1995, S. 4-9

Lange, Eckhard (Hrsg.): Medienarchive in politischen Umbruchzeiten: Informationsfluß, Archivkooperation, Programmaustausch zwischen Ost und West nach dem Fall des Eisernen Vorhangs (Dokumentation der Frühjahrstagung der Fachgruppe 7 im VdA) (**Beiträge zur Mediendokumentation**; Bd. 2), Baden-Baden 1992

Lange, Eckhard: Fachgruppe 7: Archivare an Presse-, Rundfunk- und Filmarchiven. In: **Der Archivar**. H. 1 1993, Sp. 96-97

- Leacock**, Richard: Blick zurück in die Zukunft. In: **Zoom**, Nr. 9 1995, S. 14-18
- Leonhard**, Joachim-Felix: Programmvermögen und kulturelles Erbe. Das DRA übernimmt die Rundfunkarchive Ost. In: **Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ARD)**, ARD Jahrbuch 1993 Hamburg 1993, S. 51-61
- Lersch**, Edgar: Informationsfülle der Massenmedien: Bewertung und Erschließung, in: **Der Archivar**, Jg. 58, 1995 H. 1, Sp. 36-45
- Linton**, James M.: Documentary Film Research' Unrealized Potential in the Communication Field. In: **Communication**. Visual Communication Studies in Mass Media Research I. Vol. 13, Nr. 2 1992, S. 85-95
- Malden**, Sue: Film and videotape sources in the UK. In: **Eagle**, Selwyn (Hrsg.): Information Sources for the press and Broadcast Media. London Melbourne, München, New York, 1991, S. 179-198
- Maryska**, Christian: Cinematografica Gregoriana. 'Das Archiv für Filmkunde' im Österreichischen Theater Museum. In: **Filmkunst**. Nr. 135 1991, S. 13-16
- Magliozzi**, Ronald S: Treasures from the Film Archives. A Catalog of Short Silent Fiction Films Held by FIAF Archives. New York, London 1988
- Manthey**, A.: Die Filmrechtsregelungen in den wichtigsten filmproduzierenden Ländern Europas und den USA. Baden-Baden 1993
- Menne-Haritz**, Angelika: Dritte Plenarsitzung: Auswertung neuartigen Archivguts. Zusammenfassung des Hauptreferates von E. **Ketelaar** (Niederlande) und der Beiträge von J. **Pieyns** (Belgien), J. **Herstad** (Norwegen), P. **Bucher** (Bundesrepublik Deutschland), C. **Gränström** (Schweden) und P. **Gonzales** (Spanien) sowie des Diskussionsverlaufs. 11. Internationaler Archiv Kongress, Paris 1988. In: **Der Archivar**, H. 1 1989, Sp. 29-38
- Midding**, Gerhard: Die Ethik des Restaurierens. Interview mit Vincent Pinel, Chefkonservator der Pariser Cinémathèque Française. In: **Die Tageszeitung**, 11.8.1988
- Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur und Sport, Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv, Filminstitut Düsseldorf**: Ein kulturelles Erbe bewahren und nutzen... Symposium zur Film- und Videoarchivierung in Nordrhein-Westfalen. Programmheft, Düsseldorf, 13.-14. Dezember 1995
- Nagel**, Josef: Stumme Zeugen. Die Fotoarchive des Deutschen Filmmuseums und des Deutschen Instituts für Filmkunde in Frankfurt. In: **Filmdienst**, Nr. 21 1994, S. 9-11
- Nagel**, Josef: Das Gedächtnis unseres Jahrhunderts - Die Kinemathek Hamburg e.V.. In: **Filmdienst**, Nr. 18 1995, S. 32-34
- Naugler**, Harold; **National Archives of Canada (Ottawa)**: Documents that Move and Speak. Audiovisuell Archives in the New Information Age. Proceedings of a Symposium

Organized for the International Council of Archives by National Archives of Canada (April 30, 1990 - May 3, 1990). München, London, New York, Paris 1992

Noack, David: Everyone's a Critic. In: **Internet World**, Vol. 5, Nr. 7 October 1994, S. 84-87

Nowak, Andreas: Bestand gesichert - Zukunft ungewiss. DEFA Dokfilm - Was wird aus dem Archiv?. In: **Publizistik und Kunst**. Nr. 9. 1992, S. 39

Nowak, Andreas: Das „DokFilmArchiv Berlin“. Gedächtnis für eine Kinematographie. In: **Zimmermann**, Peter (Hrsg.): Dokumentarfilme der DEFA von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung, Konstanz 1995

Nürnberger, Albrecht: Datenbanken und Recherche. Ein Handbuch für Journalisten und Dokumentaristen. Remagen 1993

Oldenhage, Klaus: Zur Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen staatlichen Archiven bei der Sicherung der Film- und Tonüberlieferung. In: **Der Archivar**, H. 1 1990, Sp. 64-67

Orbanz, Eva: Statement zur Podiumsdiskussion auf der Frühjahrstagung der Fachgruppe 7 im VdA. Das Selbstverständnis der archivarischen/dokumentarischen Verbände in Europa. Zusammenarbeit oder Integration. In: **Lange**, Eckhard (Hrsg.): **Beiträge zur Mediendokumentation**. Nr. 3 Protokollband. Regensburg 1993

Orbanz, Eva: Die Stiftung Deutsche Kinemathek. In: **Info 7**, Nr. 2 1993, S. 76-82

Oßwald, Dieter: Kino-Infos aus dem Rechner. In: **Filmecho/Filmwoche**, Nr. 43 1995, S. 18

Patalas, Enno: Probleme bei der Beschaffung historischer Filme. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.)**: Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978 in Berlin. **Seidler**, Walther (Redaktion), Berlin 1978, S. 43-48

Pflaum: Hans Günter.: Selbst eine Kompromisslösung kommt nur halb zustande. Die Zentrale Kinemathek in der Bundesrepublik bleibt weiter ein Wunschtraum. In: **Pflaum**: Hans Günter: Jahrbuch Film 1977/78, München 1977, S. 140-148

Ponnath, Heimo: Auf Zuschauerfang im Datennetz. Kino und Fernsehen online. In: **Inside Online**, Nr. 1 1995, S. 66-77

Ponnath, Heimo: Das Internet als Filmstar. Aktuelle Kinoproduktionen rund um die Welt der Datennetze. In: **Inside Online**, Nr. 1 1995, S. 78-80

Pollakowski, Goetz: Filmbearbeitung und Filmarchivierung. Ökonomische und ökologische Aspekte. Berlin 1990.

Pollert, Susanne: Film- und Fernseharchive in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Beitrag zur Bewahrung und Erschließung der audiovisuellen Quellenüberlieferung aus histo-

risch-archivischer Sicht. Dissertation Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin, Berlin 1994

Raith, Anita: Das Haus des Dokumentarfilms. Europäisches Medienforum Stuttgart e.V. Konzeption einer Filmdatenbank. Abschlussarbeit am Lehrinstitut für Information und Dokumentation Frankfurt/Main. Stuttgart 1991

Rathsack, Heinz: Kinemathek und Kino. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.):** Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978 in Berlin. **Seidler**, Walther (Redaktion), Berlin 1978, S. 9-14

Regitz, Hartmut: Frankfurt - eine Filmstadt. Umfangreiche Pläne für ein filmhistorisches Zentrum. In: **Der Tagesspiegel**, 1.4.1979

Rehhahn, Yvonne: Klappe für ein Filmhaus. Die Stiftung Deutsche Kinemathek hat Geburtstag. In: **Die Tageszeitung**, 8.2.1993

Reichert, Holger: Filme zum Anklicken. Über den Nutzen von elektronischen Filmdatenbanken auf CD-Rom. In: **Filmkunst**. Nr. 145 1995, S. 56-59

Ronneburger, Silke: Von Aurich bis Zittau. Audiovisuelle Quellen in bundesdeutschen Archiven und archivischen Einrichtungen - Eine Ergebnisskizze zum Topographieprojekt. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv. Themenheft: Bundesarchiv - Filmarchiv**, Nr. 1 1995, S. 79-80

Ronneburger, Silke: „Topographie audiovisueller Quellenüberlieferung“. DFG-Projekt im Bundesarchiv abgeschlossen. In: **Bundesarchiv Koblenz/Berlin: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv**. Nr. 3 1995, S. 46-47

Roß, Heiner: Der nichtgewerbliche Verleih. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.):** Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978 in Berlin. **Seidler**, Walther (Redaktion), Berlin 1978, S. 40-43

F.S.: 50 Jahre Verband Internationaler Filmarchive (FIAF). Kongress in Paris. In: **Der Tagesspiegel**, 22.5.1988

Schenk, Ralf: Progress wird privatisiert. In: **Filmdienst**, Nr. 16 1995, S. 11

Schleidgen, Wolf-Rüdiger: Anmerkungen zur Filmarchivierung in den staatlichen Archiven des Landes Nordrhein-Westfalen. In: **Hofmann**, Paul: Filmschätzen auf der Spur. Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen. **Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv** (Hrsg.). Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C: **Quellen und Forschungen** Bd. 33, Düsseldorf 1994, S. 19-22

Schmitt, Heiner (Bearb.): Verleihkopien von Dokumentar- und Kulturfilmen sowie Wochenschauen 1985-1945 im Bundesarchiv-Filmarchiv: **Bundesarchiv** (Hrsg.): **Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs**. Bd. 8, Koblenz 1977

Schmitt, Heiner: Erste Plenarsitzung: Entstehung und Archivierung neuartigen Archivguts. Zusammenfassung des Hauptreferates von P. René **Bazin** (Frankreich) und der Beiträge von W. **Klaue** (DDR), Chr. H. **Roads** (Großbritannien), T. Huskamp **Peterson** (USA), J. **Kraitcheva** und M. **Burmova** (Bulgarien), S. M' **Baye** (Senegal) und J.-P. **Wallot** (Kanada). 11. Internationaler Archiv Kongress, Paris 1988. In: **Der Archivar**, H. 1 1989, Sp. 13-24

Schmitt, Heiner: Zur Situation der audiovisuellen Überlieferung in der Bundesrepublik Deutschland. Einführungsstatement zur Zweiten Arbeitssitzung des 60. Deutschen Archivtages. In: **Der Archivar**, H. 1 1990, Sp. 61-64

Schmitt, Heiner: Programmüberlieferung und Langzeitsicherung. Heiner Schmitt über die Film- und Video- Archive des ZDF im Gespräch mit Helmut H. **Diederichs**. In: **Medium**, Nr. 1 1995, S. 56-57

Schmitt, Heiner: Rastätter Frühjahrstagung der VdA-Fachgruppe 7 in. „Die Medienarchive und die Informationsnetze: Wer zappelt im Netz, wer knüpft die Fäden?“ In: **Der Archivar**, H. 3 1995, Sp. 490-493

Schobert, Walter: Erfahrungen mit historischen Filmen. In: **Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.)**: Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978 in Berlin. **Seidler**, Walther (Redaktion), Berlin 1978, S. 36-40

Schobert, Walter: Das Deutsche Filmmuseum. In: **Pflaum**: Hans Günter: Jahrbuch Film 1981/82, München 1981, S. 157-164

Schulz, Harry: Die Filmproduktion der Bundesbehörden und ihre Archivierung. In: **Bobrach**, Heinz; **Booms**, Hans (Hrsg.): Aus der Arbeit des Bundesarchivs. Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und Zeitgeschichte. **Schriften des Bundesarchivs** Bd. 25. Boppard 1977, S. 166-175

Staatliches Filmarchiv der DDR (Hrsg.): Filmographische Jahresberichte. 1967 bis 1990, 1967-1990.

Steffen, Joachim; **Thiele**, Jens; **Poch** (Hrsg.): Spurensuche. Film und Kino in der Region. Dokumentation der 1. Experten-Tagung zu Fragen regionaler Filmforschung und Kinokultur in Oldenburg. Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Oldenburg 1993

Steffen, Joachim: Stiftung Schleswig-Holsteinische Cinémathèque. In: **Der Archivar**, H. 1 1993, Sp. 157-159

Steffen, Joachim: Zum Beitrag „Das Bundesarchiv - Filmarchiv“ von K. Griep. In: **Der Archivar**. H. 1 1993, Sp. 155-157

Steffen, Joachim: Regionale Filmforschung am Beispiel von Schleswig-Holstein. In: **Steffen**, Joachim; **Thiele**, Jens; **Poch**, Bernd (Hrsg.): Spurensuche. Film und Kino in der Region. Dokumentation der 1. Experten-Tagung zu Fragen regionaler Filmforschung und Kino-

kultur in Oldenburg. Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Oldenburg 1993, S. 54-61

Sterneborg, Anke: Unverdrossen optimistisch. Die Stiftung Deutsche Kinemathek feiert ihr 30jähriges Jubiläum. In: **Süddeutsche Zeitung**, 5.2.1993

Stiftung Deutsche Kinemathek, Institut für Medienwissenschaft und Film (IMF), Hochschule für Bildende Künste Braunschweig: Film und Fernsehen in Forschung und Lehre. Nr. 1 - 16, Berlin, 1978-1993

Stiftung Deutsche Kinemathek (Hrsg.): Filmgeschichte in der Kommunalen Kinoarbeit. Beiträge zu einem Symposium im Kino Arsenal am 30 Juni 1978 in Berlin. **Seidler**, Walter (Redaktion), Berlin 1978

Stiftung Deutsche Kinemathek: SDK Newsletter. Berichte und Neuigkeiten aus der Stiftung Deutsche Kinemathek. Nr. 1-6

Stoop, Paul: Kino - Jongleure - Zauberer. Das Niederländische Filmmuseum Amsterdam mit seinen Aktivitäten. In: **Der Tagesspiegel**, 3.12.1989

Theuerkauf, Holger: Chancen für den Archivfilm, Berlin 1992

Thie, J.M.: Deutsche Filmarchive. Teil 3. Deutsches Institut für Filmkunde. In: **Filmbeobachter**, Nr. 11 1981, S. 2

Thie, J.M.: Deutsche Filmarchive. Teil 4: Stiftung Deutsche Kinemathek. In: **Filmbeobachter**, Nr. 11 1981, S. 2

von Thüna, Ulrich: Die alte und die neue Cinémathèque Française. In: **EPD-Film**, Nr. 10 1986, S. 2-3

Ulrich, Franz: Das Schweizer Filmgedächtnis: Freddy Buache und die Cinémathèque Suisse, Lusane. In: **Zoom**, Nr. 1 1995, S. 10-16

Vielmuth, Ulrich. Essigdampf und Klimawechsel. Filmarchivierung. In: **Medien Bulletin**, Nr. 3 1995, S. 49-51

Voss, Christiane: Sandmännchen und Eisenstein. Das Potsdamer Filmmuseum unter neuer Leitung. In: **Die Tageszeitung**, 19.3.1993

Wagner, Johannes Volker: Die Sicherung lokaler und regionaler Überlieferung im audiovisuellen Bereich als zentrale Aufgabe großer Stadtarchive. Beispiel Bochum. In: **Der Archivar** H. 1 1990, Sp. 83-88

Wagner, Johannes Volker: Lokale und regionale Filmarchivierung. In: **Hofmann**, Paul: Filmschätzen auf der Spur. Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen. **Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv** (Hrsg.). Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C: **Quellen und Forschungen** Bd. 33, Düsseldorf 1994, S. 43-46

Werther, Sabine: Free-lance-Rechercheurinnen für Film- und Fernsehproduktionen in England. In: **Neubauer**, Wolfram (Hrsg.), **Deutsche Gesellschaft für Dokumentation: Deutscher Dokumentartag 1995. Zukunft durch Informationen.** Fachhochschule Potsdam 26. bis 28. September 1995, Frankfurt am Main 1995, S. 123-135

Wessel, Horst A.: Die Überlieferung audiovisueller Quellen in Archiven von Unternehmen, Kammern und Verbänden der Wirtschaft. In: **Der Archivar**, H.1 1990, Sp. 79-83. In überarbeiteter Form auch in: **Hofmann**, Paul: Filmschätzen auf der Spur. Verzeichnis historischer Filmbestände in Nordrhein-Westfalen. **Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv** (Hrsg.). Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe C: **Quellen und Forschungen** Bd.33, Düsseldorf 1994, S. 143-148

Wolf; Richard W.: Die Eroberung des elektronischen Raums. Interaktives Fernsehen und die Infobahn. In: **Medium** Nr. 1 1995, S. 36-40

Wolff, Harriet: „Nicht immer nach dem Profit fragen“. Der Leiter des Filmmuseum, Enno Patalas, über das sinkende Interesse an seinem Programm. In: **Süddeutsche Zeitung**, 11.7.1991

Worthmann, Merten: Alle zwei Jahre stehen wir einmal am Rande des Katastrophe. Das Kino „Arsenal“ und die Schwierigkeiten mit der Kunst auf der Leinwand erfolgreich zu sein. In: **Berliner Zeitung**, 19./20.1.1991

Wulff, Hans J. Bibliographie der Filmbibliographien. Unter Mitarbeit von Karl-Dietmar **Möller**; Jan-Christopher **Horak**. Mit einer Bibliographie der slawischen Filmbibliographien zusammengestellt von Andrzej **Gwózdź** und Anna **Wastkowska**. München, New York, London, Oxford, Paris 1987